Nr. 5. | Einzelpreis: 40.— | Samstag, den 6. Januar 1923. | 37. Jahrgang.

Bezugspreis: M 900.— monatlich durch unſere Boten. Erſcheint täglich mittags, außer Sonntags. Bei Nichterſcheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (36 mm breit) M 60.—, private Familienanzeigen und Stellengeſuche M 20.— Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) 800.—

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Erfüllungsort Elberfeld. Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und an vorgeſchriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geſchäftsräume ſind tägl. geöffnet von 8½—6½ Uhr. Samstags von 8—6 Uhr.

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Walter-Rathenauſtr. 50
Fernſprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 378.

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernſpr. für Geſchäftsſtelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

In ernſter Stunde.

Was wird Poincaré tun?

WTB Paris, 6. Jan. (Drahtb.) Der „Petit Pariſien“ ſtellt die Frage, was wird Poincaré mit ſeiner Handlungsfreiheit anfangen? Nach dieſer Richtung ſchienen zwei verſchiedene Taktiken möglich. Die erſte ſei, durch die Ruhrbeſetzung eine ganz andere Politik einzuleiten, als diejenige, die der franzöſiſche Plan in dieſen Tagen entwickelt habe. Man wiſſe, daß mit Rückſicht auf die öffentliche Meinung Großbritanniens Poincaré beiſpielsweiſe darauf verzichtet habe, eine Zollgrenze längs des Rheins und um das Ruhrgebiet herum aufzurichten. Da England zurückgetreten ſei, könne man verſucht ſein, ſofort auf dieſe Maßnahme oder auf andere energiſchere zurückzukommen. Eine andere Taktik ſcheine tatſächlich in der Abſicht der franzöſiſchen Regierung zu liegen. Man wolle zu militäriſchen Mitteln Zuflucht nehmen, die „nunmehr“ unerläßlich geworden ſeien; aber die Hauptſorge ſei, nichts zu unternehmen, was die Intereſſen der Alliierten ſchädige. Die franzöſiſche Regierung ſei entſchloſſen, jetzt zu gewiſſen Handlungen zu ſchreiten, trotz der britiſchen Enthaltung. Sie ſei aber bereit, den Kontakt und die Zuſammenarbeit mit allen anderen Alliierten aufrecht zu erhalten. Man werde ſich beiſpielsweiſe täuſchen, wenn man ſich einbilde, daß Poincaré die Inſtruktionen für die franzöſiſchen Delegierten in Lauſanne abändern werde. Ob es ſich um den Orient oder um Deutſchland handele, die Meinungsverſchiedenheiten zwiſchen der franzöſiſchen und britiſchen Politik ſeien, für den Augenblick wenigſtens, auf ein Minimum beſchränkt. Die öffentliche Meinung in England werde ſich infolgedeſſen einer Täuſchung ſchuldig machen, wenn ſie dieſe Loyalität auf irgendeine Schwenkung zurückführen werde.

In etwa acht Tagen, wenn auf den Schächten des Ruhrgebiets die Gewehre zuſammengeſtellt ſeien, dann werde dieſe Tatſache zweifelsohne genügen, um nach dieſer Richtung aufzuklären. Dann werde man wohl begreifen, daß, wenn Frankreich ſich heute in Bewegung ſetzt, es das nicht tut, um ſeinen nicht beſtehenden Imperialismus zu befriedigen, ſondern daß es ſich um kalte Berechnung handele, die man leichtfertig nur behandeln könne, wenn man unpolitiſch ſei. Der Augenblick ſei gekommen, wo das Einverſtändnis, das ſich in den letzten Tagen nicht habe herausſtellen können, gewiſſermaßen von ſelbſt komme, aber für die Alliierten des Kontinents auf gerechterer Grundlage. (Wir hoffen ebenfalls, daß dieſer Augenblick kommt, freilich in anderem Sinne als das franzöſiſche Blatt. D. R.)

Frankreich wünſcht Hinausſchiebung.

GA Paris, 6. Jan. (Eig. Drahtb.) Als einzige Tatſache von Bedeutung iſt der überraſchende Beſchluß zu erwähnen, daß vor der Feſtſtellung der Nichterfüllung in der Frage der deutſchen Kohlenlieferungen deutſche Sachverſtändige gehört werden ſollen. Die Entſcheidung, die man für die ſpäten Nachmittagsſtunden, mit Beſtimmtheit aber für heute erwartete, wird dadurch um einige Tage hinausgeſchoben. Allem Anſchein nach hat Frankreich ſelbſt die Hinausſchiebung gewünſcht, weil die Vorbereitungen für die geplante Aktion im Ruhrgebiet noch nicht abgeſchloſſen ſind, und eine lange Pauſe zwiſchen der Feſtſtellung der Nichterfüllung und dem Befehl zum Vormarſch mit Rückſicht auf die fieberhafte Erwartung des franzöſiſchen Publikums verhütet werden ſoll. Die franzöſiſche Regierung hatte, wie ſchon berichtet, darauf gerechnet, daß durch das Fernbleiben der engliſchen Delegation eine Friſt von mehreren Tagen verurſacht werde, und ſchien dieſe Verſchiebung nicht ungern zu ſehen. Die unerwartete Erklärung der Engländer, daß ſie an den nächſten Sitzungen des Wiederherſtellungsausſchuſſes teilnehmen werden, hat die franzöſiſchen Dispoſitionen geſtärkt. Jetzt wird die Vorladung deutſcher Vertreter, die durch den Hinweis auf den Verſailler Vertrag begründet wird, der franzöſiſchen Regierung die Möglichkeit geben, ohne Beunruhigung der öffentlichen Meinung noch einige Tage für die Vorbereitungen der geplanten Aktion zu gewinnen. Poincare mußte dieſen Aufſchub um ſo lebhafter wünſchen, als das Parlament erſt Dienstag aus den Weihnachtsferien zurückkehrt und der Miniſterpräſident ſich verpflichtet hat, keine wichtigen Beſchlüſſe ohne Benachrichtigung des Parlaments zu treffen. Man erwartet für Mittwoch die Erklärungen Poincarés in der Kammer.

Die Feſtſtellung der „vorſätzlichen Nichterfüllung“ durch den Wiederherſtellungsausſchuß gilt trotz der Anhörung deutſcher Vertreter als abſolut ſicher. Es kann weiter als ſicher gelten, daß die als Sanktionen bezeichneten Operationen im Ruhrgebiet ſofort nach Feſtſtellung der Nichterfüllung und nach der angekündigten Benachrichtigung des Parlaments beginnen werden. Als Zweck der Aktion wird in allen politiſchen Kreiſen die Ausübung eines Druckes auf die deutſche Großinduſtrie zur Herbeiführung einer für Frankreich annehmbaren Verſtändigung mit Deutſchland herbeigeführt.

„Beſchloſſene Sache.“

FZ Frankfurt, 6. Jan. (Drahtb.) Aus Paris wird der „Frankf. Ztg.“ gedrahtet: Man wird ſich in Deutſchland keinen Illuſionen hingeben dürfen. Der Einmarſch ins Ruhrgebiet iſt für die franzöſiſche Regierung beſchloſſene Sache. In Frage ſteht nur der Termin, zu dem die bereitſtehenden Truppen Marſchbefehl erhalten ſollen. Die Anſichten darüber gehen auseinander. Nach der einen Darſtellung wird Poincaré den 15. Januar abwarten, an dem Deutſchland nach dem Londoner Zahlungsplan 500 Millionen Goldmark zu entrichten hat. Nach einer anderen Auslegung hält die franzöſiſche Regierung die vom Wiederherſtellungsausſchuß in der vergangenen Woche feſtgeſtellte Nichterfüllung Deutſchlands in den Holzlieferungen, zu der ſich in den nächſten Tagen vorausſichtlich die Konſtatierung einer weiteren Verfehlung in den Kohlenlieferungen geſellen wird, bereits für eine ausreichende Rechtsgrundlage, um die ihr geeignet erſcheinenden Sanktionen, d. h. die Beſetzung des Ruhrgebiets eintreten zu laſſen.

Die Haltung Belgiens und Italiens dürfte nicht ganz ohne Einfluß auf die Entſcheidung dieſer Frage ſein, doch wird von franzöſiſcher Seite verſichert, daß die Teilnahme Belgiens an den militäriſchen Operationen bereits ebenſo geſichert ſei, wie die wohlwollende Neutralität Italiens. Bonar Law hätte es trotz des Abbruches der Verhandlungen noch in der Hand gehabt, die franzöſiſche Regierung zumindeſt vor militäriſchen Operationen gegen das Ruhrgebiet zurückzuhalten. Die Erklärung, England würde in einer Ausdehnung der militäriſchen Operationen einen definitiven Bruch der Entente ſehen, würde wahrſcheinlich genügt haben, die franzöſiſche Regierung zum Nachdenken darüber zu veranlaſſen, ob die zweifelhaften Ergebniſſe der von ihr beabſichtigten Maßnahmen das Riſiko eines Konfliktes mit England aufwiegen. Die ſtatt deſſen abgegebene Erklärung, daß trotz der Unmöglichkeit einer Verſtändigung die Freundſchaft zwiſchen England und Frankreich unverändert bleibe, iſt hier dahin ausgelegt worden, daß die engliſche Regierung Frankreich freie Hand laſſe und bei einer Beſetzung des Ruhrgebietes mit wohlwollender Neutralität beiſeite ſtehen wird.

Deutſchland ſoll in der Kohlenfrage gehört werden.

WTB Paris, 5. Jan. (Drahtb.) Der diplomatiſche Mitarbeiter der Agentur Havas iſt zu der Mitteilung ermächtigt, daß der Wiederherſtellungsausſchuß im Einklang mit den Vertragsbeſtimmungen der deutſchen Regierung Gelegenheit geben werde, von der Kommiſſion über die angeblichen deutſchen Verfehlungen bei den Kohlenlieferungen für 1922 gehört zu werden. Die Verhandlungen würden morgen vormittag beginnen. Der Wiederherſtellungsausſchuß werde die deutſche Regierung auffordern, ihre Bemerkungen vor der Kommiſſion an einem nahe bevorſtehenden Tage, etwa Montag oder Dienstag, mündlich vorzubringen. Die Entſcheidung werde demnach wahrſcheinlich vor Mitte nächſter Woche fallen.

Noch keine Truppenbewegungen.

GA Paris, 6. Jan. (Eig. Drahtb.) Nach einer Havasmeldung aus Mainz ſind alle Gerüchte über die Zurückberufung der Urlauber der Rheinarmee vollkommen unrichtig. Dieſer Meldung nach haben keinerlei Truppenbewegungen ſtattgefunden.

Frankreich an ſeine Trabanten.

WTB. Paris, 6. Jan. (Drahtb.) Der „Matin“ ſchreibt: Poincaré hat geſtern nach Warſchau, Bukareſt, Prag und Belgrad telegraphiert, um die befreundeten Regierungen über die durch die Konferenz in Paris geſchaffene Lage zu unterrichten. Sie könnten beruhigt ſein; es würde von ihnen nicht verlangt, zwiſchen den zwei Mächten zu wählen, die die hauptſächlichſten Gründer dieſer neuen Staaten geweſen ſeien. Sie wüßten, daß Frankreich mit ihnen ſei. Es ſei unwahrſcheinlich, daß England — durch ſeine Schonung Deutſchlands getrieben — ſo weit gehen könnte, ſeine weſentlichſten Intereſſen zu vergeſſen.

Die Abfahrt der Engländer.

GA. Paris, 5. Jan. (Eig. Drahtb.) Bonar Law iſt heute mittag mit der engliſchen Delegation abgereiſt. Poincaré hat ſich perſönlich von ihm auf dem Nordbahnhof verabſchiedet. Die beiden Miniſterpräſidenten unterhielten ſich ſehr angeregt während der Viertelſtunde bis zum Abgang des Zuges. Die beiden Staatsmänner ſchieden mit einem herzlichen, langen Händedruck voneinander.

Nach dem „Petit Journal“ ſagte Bonar Law zu Poincaré: „Ich wünſche Ihnen höchſt aufrichtig Erfolg; denn wenn Sie keinen Erfolg haben werden, wird die franzöſiſche öffentliche Meinung uns dies zur Schuld anrechnen. Sie wird glauben, daß die Dinge anders verlaufen wären, was der Freundſchaft beider Länder Abbruch tun kann, während wir doch wünſchen, daß ſie unverſehrt erhalten bleibt.“

Weitere
engliſch-franzöſiſche Zuſammenarbeit.

WTB. Paris, 6. Jan. (Drahtb.) Zur Lage ſchreibt das „Echo de Paris“: Die Zuſammenarbeit Frankreichs und Englands auf dem Gebiete der deutſchen Angelegenheiten iſt unterbrochen. Anderſeits beſteht ſie überall weiter. Die beiden Regierungschefs haben ihren Willen kundgegeben, in ziemlich engem Kontakt zu bleiben. Beide ſind davon überzeugt, wenn ſie gegenüber Deutſchland getrennt ſeien, ſo würden ſie doch bald wieder miteinander vereint ſein. Der eine erwartet dieſe Wiedervereinigung von dem Mißerfolg der Unternehmen, die man beginnen will, der andere erhofft dieſes Wiederzuſammenkommen von ihrem Erfolg.

„Nur das Chaos zur Folge . . .“

GA London, 6. Jan. (Eig. Drahtb.) Bonar Law hat bei ſeiner Ankunft im Viktoriabahnhof geſtern abend jede Unterredung verweigert. Er habe ſeinen in Paris gemachten Ausführungen nichts hinzuzufügen. Sir Philipp Lloyd Greame äußerte, daß die britiſche Delegation von den franzöſiſchen Vertretern auf der Konferenz von außerordentlicher Herzlichkeit umgeben worden ſei. Er bedauerte aber, daß dieſer Ausdruck der Freundſchaft nicht über Worte hinausging und daß Frankreich beſchloſſen habe, ſeine gegen Deutſchland eingeſchlagene Politik weiter zu verfolgen, die nur das Chaos zur Folge haben könnte. Die britiſche Regierung warte ab, welche Aktion Frankreich beabſichtige, bevor ſie ſich weiter ausſpreche. Der britiſche Kabinettsrat, der für geſtern abend angeſetzt war, fand nicht ſtatt, da man entſchloſſen ſei, die weitere Entwicklung abzuwarten. In Regierungskreiſen wird der Haltung Amerikas in dieſer Frage großes Intereſſe beigelegt.

Was man in Schweden denkt.

Stockholm, 6. Jan. (Drahtbericht.) Der Abbruch der Pariſer Konferenz wird im überwiegend deutſchfreundlichen Schweden mit einem Gefühl der Erleichterung begrüßt, weil England mit ſeiner Haltung die Bahn für eine allmähliche Erzwingung einer vernünftigen Politik Frankreichs geebnet habe, bei der es mit der Unterſtützung Amerikas und den wärmſten Sympathien der ganzen Welt rechnen könne. Die geſchäftsmäßig nüchterne, aber entſchiedene Politik Bonar Laws wird hier bewundert. In deutſchfreundlichen Kreiſen glaubt man, daß die Entwicklung in nicht allzu ferner Zeit auch zu Erleichterungen in der Lage Deutſchlands führen müſſe, und man hofft daher, daß Deutſchland in völliger Einigkeit den möglichen Ereigniſſen der nächſten Zukunft entgegenſehen wird.

„Stockholm Dagblad“ ſchreibt: Frankreich ſteht iſoliert da und hat die raſch wachſende Mißſtimmung der ganzen Welt gegen ſich. Franzöſiſche Gewaltmaßnahmen werden unbedingt den Zuſtand unſeres Weltteiles noch verſchlimmern und dadurch auch den materiellen Intereſſen Frankreichs ſelber ſchaden.

Der regierungsoffiziöſe „Sozialdemokraten“ faßt ſein Urteil in folgenden Sätzen zuſammen: Soweit man die Lage überblicken kann, haben England und Frankreich die gemeinſame Arbeit in der Kriegsentſchädigungsfrage aufgegeben. Daß man damit vielleicht dem wichtigſten Ereignis ſeit dem Friedensſchluß und einer völligen Neuorientierung der europäiſchen Politik gegenüberſteht, iſt nicht zu bezweifeln.

Deutſchlands Not und die Aufgabe Amerikas.

Erklärungen des amerikaniſchen Botſchafters Houghton.

Wir haben ſeinerzeit, als Herr Houghthon zum Botſchafter in Berlin ernannt worden war, unſeren Leſern Kenntnis gegeben von der trefflichen Rede, die er bei einer Abſchiedsfeier in Waſhington vor ſeiner Abreiſe nach Berlin gehalten hatte. Was Houghthon damals geſagt hat, hat er inzwiſchen auch als ſein politiſches Programm zu verwirklichen geſucht. Herr Houghton iſt nicht Präſident der Vereinigten Staaten, aber doch deren bevollmächtigter Vertreter. Es iſt deshalb gerade jetzt von größer Bedeutung für uns und für das Schickſal der Welt, wenn wir aus ſeinem Munde hören, daß er — und vielleicht auch ſeine Regierung? — an dem in Waſhington verkündeten Programm feſthält.

Der „Weſtern Chriſtian Advocate“ enthält den Inhalt einer Unterredung, die der Botſchafter Houghton in Berlin dem Dr. J. B. Aſcham, einem hervorragenden Cincinnatier Prediger, gewährt hat. Was Herr Houghton da ſagt, das müßte den Herren Poincaré und Genoſſen gar unangenehm in die Ohren geklungen haben, wenn ſie ihre Ohren gegen ſolche Klänge nicht feſt verſchloſſen hätten:

Dr. J. B. Aſcham ſchreibt: „Als ich in Berlin war, ſtattete ich dem amerikaniſchen Botſchafter einen Beſuch ab. Nachdem wir uns etliche Minuten über die gegenwärtige europäiſche Lage unterhalten hatten, bat mich Mr. Houghton, am nächſten Tage zur Fortſetzung der Beſprechung noch einmal bei ihm vorzuſprechen. Ich tat das, und jetzt legte mir der Botſchafter mehr als eine Stunde lang in größtem Ernſte die Kataſtrophe dar, welche Europa gegenwärtig droht. Am Schluß der Unterredung legte mir Mr. Houghton nahe, ſeiner Botſchaft die weiteſte Verbreitung zu geben durch die geſamte Preſſe der biſchöflichen Methodiſtenkirche. Was ich berichte, iſt die erſte öffentliche Kundgebung der Anſicht unſeres neuen Botſchafters über europäiſche Zuſtände und Amerikas Pflicht denſelben gegenüber. Der Botſchafter wird dieſelben zweifellos den Autoritäten zu Waſhington mit Nachdruck zu Gehör bringen.

„Die politiſche Lage Europas“, ſagte er, „ſtellt ſowohl ein allgemeines als ein ſpezielles Problem dar, deſſen wichtigſter Punkt das Verhältnis zwiſchen England, Frankreich und Deutſchland iſt.

Frankreich hat nun drei Jahre lang ſeine Luftflotte und ſeine Submarineflotte ausgebaut. Es hat jetzt hinreichend Flugzeuge, um England in Schrecken zu halten und wirkſam zu ſchädigen. Mit ſeinen Submarinen bedeutet es eine tatſächliche Gefahr für Großbritannien. Frankreich beherrſcht heute die ganze europäiſche Situation. Es hat die größte Armee und hat das Geld geliefert zur Unterhaltung der Armeen von Polen, Rumänien, Tſchecho-Slowakien und Jugoſlawien. Frankreich iſt heute ſo militariſtiſch und imperialiſtiſch wie in den Tagen des großen Napoleon. Seine Politik Deutſchland gegenüber iſt die Zerbröckelung des Reiches in kleine Staatengruppen, welche vollſtändig der Gnade und Barmherzigkeit größerer Mächte ausgeliefert wären. England beginnt eben zur Erkenntnis des neuen Geiſtes und der neuen Abſichten Frankreichs zu erwachen.

Das einzige, was Frankreich an der Verfolgung einer aggreſſiven militäriſchen Politik verhindert iſt der Mangel an Geld. Seine gegenwärtige Militärlaſt iſt ungeheuer. Es braucht mehr Geld. Es kann ſich aber unmöglich ein größeres Einkommen verſchaffen durch ſchwerere Beſteuerung des Volkes. Frankreichs Steuerſchraube iſt bis zu den Grenzen der Erträglichkeit angezogen. Irgendwelche Vermehrung der Steuerlaſten würde zu einer Revolution führen. Darum muß es ſein Einkommen vermehren durch Reparationszahlungen ſeitens Deutſchlands oder durch Anleihen. Aber weitere innere Anleihen werden ſchwer zu erhalten ſein. Es muß ſich deshalb umſehen nach ausländiſchen Anleihen oder auf Zahlung der Reparationskoſten dringen. Ausländiſche Anleihen zur Fortführung einer imperialiſtiſchen Politik ſind jedoch gewiß für Frankreich nicht zu haben.

Somit wird die Frage der Zahlung der Reparationskoſten ſeitens Deutſchlands ſowohl die wichtigſte politiſche, als auch die dringendſte ökonomiſche Frage Europas zur gegenwärtigen Stunde. Deshalb iſt die Frage nach der Zahlungsfähigkeit Deutſchlands auf dem Gebiete der internationalen Beziehungen geradezu ausſchlaggebend.“

„Ich kam nach Deutſchland“, ſagte Botſchafter Houghton, „mit der landläufigen amerikaniſchen Anſicht über die Deutſchen. Ich glaubte, ſie hätten den Krieg mit Bedacht gewollt. Sie hätten ihn mit rückſichtsloſer und barbariſcher Wut geführt; ſie hätten ſich deshalb ſelbſt von den Rückſichten ausgeſchloſſen, welche man ſonſt ziviliſierten Völkern gegenüber hat. Ich weiß aber jetzt, daß die Anſicht der Durchſchnittsamerikaner falſch iſt. Von [illegible] Millionen Deutſchen wollten nicht mehr als ein Tauſend den Krieg, und nicht mehr als dieſe Zahl war verantwortlich für denſelben. (Wir müſſen hier die einſchränkende Bemerkung machen, daß von Perſonen, die an verantwortlicher Stelle in Deutſchland ſtanden, niemand dieſen Krieg gewollt hat. Red. d. G.-A.)

„Ich bin“, fuhr der Botſchafter fort, „beinahe Paziſiſt geworden. Ein Krieg iſt nicht möglich, ohne daß ein Volk überzeugt wird, daß ſeine Sache die Sache des Rechts, der Gerechtigkeit und Gottes ſei. Das haben die Deutſchen geglaubt. Dieſer Glaube wurde auch den Engländern, den Franzoſen und den Amerikanern beigebracht. Jetzt iſt Deutſchland das hilfloſe Opfer der Kriegspropaganda. Wir alle ſind Opfer der Kriegspropaganda; aber Deutſchland iſt das im allerſchlimmſten Grade. Der Sturz der deutſchen Mark iſt die größte Kataſtrophe der Zeit. Er macht die Bezahlung der Reparationen unmöglich oder ſchiebt dieſelbe in eine unberechenbare Zukunft hinaus. Deutſchlands Unfähigkeit zu zahlen, ſchiebt aber den Plänen Frankreichs einen feſten Riegel vor. Das iſt die crux der politiſchen Situation in Europa.“

„Es iſt ſehr viel Not in Deutſchland, und dieſelbe nimmt beſtändig zu. Die Preiſe ſteigen ununterbrochen; die Leute ſind unterernährt. Alte Kleider werden aufgetragen und dann wieder getragen. Die Quäker ſpeiſen 600 000 Kinder. Vor etlichen Tagen beſuchte ich ein Tuberkuloſe-Hoſpital für Kinder, die während des Krieges geboren wurden. Alle oder faſt alle werden ſterben müſſen.

Natürlich unter den Linden begegnet man dem Leiden nicht. Da ſieht man die Schaufenſter voll ſchöner Dinge. Viele Amerikaner, die nach Berlin kommen, gehen mit einem falſchen Eindruck über die tatſächlichen Zuſtände nach Amerika zurück. In den Hintergaſſen, da exiſtiert ein anderes Berlin. Dort wohnen Hunger, Mangel an Brennmaterial, Armut, welche nicht imſtande iſt, Kleiderſchränke und Speiſeſchränke nachzufüllen. Dort ſind die Maſſen, die bereit ſind zu Aufruhr und Revolution, wenn ihre Leiden und ihre Unzufriedenheit noch weiter geſteigert werden.“

„Was wird die Zukunft bringen?“, fragte der Botſchafter. Die Erledigung der Reparationsfrage iſt die erſte Bedingung der Sicherheit Europas und des Gedeihens einer jeglichen europäiſchen Nation. Die Reparationsfrage iſt unlöslich verknüpft mit der Frage der Rückzahlung der von den alliierten Nationen gemachten Anleihen. England macht jetzt den Vorſchlag, den Nationen, die von ihm liehen, ihre Schulden zu erlaſſen, wenn die Vereinigten Staaten ein Gleiches tun. Und es ſind viele in den Vereinigten Staaten, welche dieſes begünſtigen. Andere aber ſind nicht für die Erlaſſung der Schulden, ſondern beſtehen darauf, daß ſie auf Heller und Pfennig bezahlt werden. Sie ſagen, wir haben unſer Geld und unſere gefallenen Söhne hergegeben und haben damit genug getan. Ich gehöre zu denen, die gegen die Erlaſſung der Schulden ſind, weil wir dadurch Europa nur in den Stand ſetzen würden, bald wieder neue Kriege anzufangen. Es muß etwas geſchehen, um das unmöglich zu machen.

Die Vereinigten Staaten ſollten auf Zahlung dringen, aber nicht in Geld oder Waren; ſie ſollten eine zweite Waſhingtoner Konferenz ein-

Die Abenteuer des Grafen Mellenheim.

Roman von Gertrud v. Brockdorff.

40]

(Nachdruck verboten.)

Neunzehntes Kapitel.

Mellenheim verzehrte ſein Abendeſſen in einer kleinen Weinſtube der Thereſienſtadt, wo er ſicher war, den Lamezanſchen Herrſchaften nicht zu begegnen, und lauſchte den Weiſen der Zigeunerkapelle, die ſüße und ſchwermütige Lieder ſpielte. Niemals, ſo ſchien es ihm, hatten Zigeuner trauriger geſpielt als an dieſem Abend. Mellenheim ſtarrte mit verſchleierten Augen in ſein Glas, in dem der Szamorodner funkelte. Zielloſe Sehnſucht zerriß ſein Herz. Es war das nämliche Gefühl, deſſen er ſich aus ſeiner Knabenzeit, vom Kolleg her, erinnerte, und das damals Heimweh genannt wurde.

Mellenheim hob ſein Glas und fühlte den Wein ſchwer und feurig durch ſeine Kehle rinnen. Der enge, behagliche Raum war von ſatten, zufriedenen Menſchen überfüllt. Roſen dufteten auf weißen Tiſchen.

Woher kam nun heute das Heimweh, das im geſchäftigen Lärm der Seldmayrſchen Konſervenfabrik und im ſummenden Treiben der Hotelhalle untergegangen und nur hin und wieder raſch und verſtohlen durch die dumpfige Dachſtube der Glockengaſſe geflattert war?

Vielleicht war es ein Naturgeſetz, daß Sorge und Arbeit das Heimweh unterdrückten. Vielleicht war es eine der Segnungen der Armut, den Blick nicht über den engen Raum der nächſten vierundzwanzig Stunden hinauswachſen zu laſſen.

Stumpfheit war ſchließlich nichts anderes als eine beſondere Form der Ruhe.

Dieſes Zuſammentreffen mit Thereſe hat vieles in mir wachgerüttelt, dachte Mellenheim. Der alte Fürſt Széchanyi fiel ihm ein, der ſonderbare Einſiedler, der ſich vor mehr als dreißig Jahren in die Verlaſſenheit von Samogy zurückgezogen hatte und nun in ſeiner Einſamkeit fror.

Niemals, niemals kamen die Menſchen zu einem, wenn man ſie brauchte!

Mellenheim lächelte trübe vor ſich hin.

Sollte man den alten Onkel Lajos in Somogy aufſuchen?

Er ſcheuchte den Gedanken zurück. Keine Erinnerungen wecken, die nicht mehr in dieſes neue Leben hineinpaßten! Weitergehen, mit zuſammengebiſſenen Zähnen weitergehen!

Er verbrachte die nächſten Tage in einem Zuſtande ſonderbarer Traumhaftigkeit. Er ſchlief lange, ging an der Donau oder im Stadtwäldchen ſpazieren, beſuchte Vergnügungslokale und fieberte den Börſenberichten entgegen.

Die Aktien der Weſtungariſchen Erdöl-A.-G. ſtiegen unabläſſig.

Mellenheim hatte von Zeit zu Zeit ein wildes Triumphgefühl, das er nur halb begriff. Was kümmerten ihn im Grunde die Aktien der Erdöl-Geſellſchaft? Es war fremdes Geld, das ihn nichts anging. Oder war es doch ſein eigenes?

Augenblicke kamen, in denen alle Grenzlinien auf eine wunderliche Weiſe zu verſchwimmen ſchienen. Gab es überhaupt eine Gräfin Solutzeff?

Ihre Geſtalt verwiſchte ſich in ſeiner Erinnerung. Er verſuchte, ſich das weiße Geſicht mit den unruhigen Augen und dem brennenden Munde in ſein Gedächtnis zurückzurufen, und ſah eine ſteif lächelnde Puppe mit grellblondem Haar hinter einem Glasfenſter. Er nahm ſich vor, nach Wien zurückzukehren und im Hotel neue Nachforſchungen anzuſtellen, und fand nicht mehr die Kraft, ſeine Entſchlüſſe zu Taten werden zu laſſen.

Er ſchrieb an ſeine Wirtin in der Glockengaſſe, ſchickte ihr Geld, das die Miete für ſein altes Quartier, von dem er ſich in abergläubiſcher Furcht nicht zu trennen wagte, decken ſollte, und bat unter einer beträchtlichen Aufhöhung der fälligen Summe um poſtlagernde Nachricht, ob in der Zwiſchenzeit Briefſchaften für ihn eingetroffen wären. Die Antwort kam pünktlich. Es waren keine Briefe eingetroffen.

Mellenheim fühlte eine unklare Beruhigung. Vielleicht war die Gräfin Solutzeff wirklich eine Hochſtaplerin, eine Hoteldiebin oder eine verfolgte Verbrecherin geweſen. Vielleicht wollte ſie ſich des Smaragden entledigen, um einer polizeilichen Entdeckung vorzubeugen. Vielleicht — —

Er ſchüttelte den Kopf, als ob er die Gedanken abwerfen wollte, die ihn in immer höherem Grade zu verwirren begannen.

Ich muß mich zerſtreuen, dachte er. Ich darf nicht allein ſein. Ich muß Menſchen um mich ſehen, wirkliche Menſchen von Fleiſch und Blut, die meine Sprache ſprechen. Bankbeamte und Hotelbedienſtete ſind Puppen —

In ſolcher Stimmung beſchloß er, dem Fürſten Széchani auf Somogy einen Beſuch abzuſtatten.

Es war ein toller Gedanke; aber man mußte die Tollheiten des Lebens zu überbieten verſuchen.

Mellenheim fuhr mit der Bahn bis Somogy-Pußta und erſchrak über die Troſtloſigkeit der kleinen Ortſchaft, deren einſtöckige Häuſer ſich im weißgrauen Lichte des Wintervormittags leblos um den ſchlecht gepflaſterten Marktplatz drängten.

In einer Kneipe erkundigte er ſich nach einer Fahrgelegenheit nach Somogy.

Es war keine Fahrgelegenheit vorhanden. Sämtliche Pferde von Somogy-Pußta wurden an dieſem Tage zu einem Begräbnis gebraucht.

Mellenheim erwog den Gedanken, wegen eines Geſpannes nach Somogy zu telephonieren, und beſchloß dann, zu gehen.

Er wanderte eine baumloſe Landſtraße hinunter, zu deren beiden Seiten froſtſtarres Steppengras kniſterte. Aufgeſcheuchte Vögel ſchrien um ihn her.

Mellenheim dachte an den Donaukai in Budapeſt und an eine Bank im Schönbrunner Park.

Er marſchierte weiter, von der ungewohnten Anſtrengung der Fußwanderung in eine wohlige Müdigkeit eingeſponnen.

Nach zwei Stunden erreichte er Somogy. Das Kaſtell ragte grau und wuchtig in den fahlen Himmel, den die hervorbrechende Sonne mit einer ſeltſamen, ſchwefelfarbenen Helligkeit übergoß. Ein Park mit großen Weideflächen, ſpärlichen Nadelhölzern und dünn ſchattenden Akaziengruppen tat ſich auf. Da es nirgends eine Umzäunung gab, ſo machte es den Eindruck, daß die Landſtraße geradeswegs in den Park hineinliefe, der ſie mit geöffneten Armen zu empfangen ſchien.

Mellenheim marſchierte auf den hartgefrorenen Parkwegen dem Schloſſe entgegen und lauſchte auf den Wind, der geſpenſtiſch in dürren Baumzweigen raſchelte. Das blaßgelbe Licht breitete ſich unnatürlich über das funkelnde Weiß der Raſenflächen. Hunde bellten in der Ferne.

Ein Mann in Jägertracht kam vom Schloſſe her den breiten Parkweg hinunter und betrachtete Mellenheim mit mißtrauiſchen Blicken.

Mellenheim fragte nach dem Fürſten Széchanyi. Der Mann, der ſtechende Augen und einen lang herabhängenden Schnurrbart hatte und auf mehrere Meter weit nach Schnaps roch, wurde höflicher und begleitete den fremden Eindringling bis zum Schloſſe. Ein Heiduck flog die breite, verwitterte Steintreppe hinauf, um ihn Seiner Durchlaucht zu melden.

Mellenheim wurde in eine große, weißgetünchte Halle geführt, die voller Hirſchgeweihe hing. An der einen Wand befand ſich ein ungeheurer Gobelin, eine Szene aus dem Leben des Königs Matthias darſtellend.

Mellenheim betrachtete ihn nachdenklich und wunderte ſich darüber, daß der Gobelin, der verblaßte Farben zeigte und an einigen Stellen zerfreſſen war, ſeiner Erinnerung hatte entſchwinden können. Wie ſinnlos und undankbar war es im Grunde, ſich der trügeriſchen Werbung neuer Eindrücke hinzugeben und ſich um die Schätze der Vergangenheit betrügen zu laſſen. Mellenheim ging langſam in der Halle auf und nieder.

Eine Tür wurde geöffnet. Ein großer Mann mit fuchſigem, glattraſiertem Geſicht, verſchnürtem Rocke und hoher, altmodiſcher Halsbinde ſtand auf der Schwelle und kam, ſich auf einen Stock ſtützend, mit unregelmäßigen Schritten näher.

„Sieh da — der Poldi!“

Seine Stimme knarrte wie eine verroſtete Wetterfahne.

Mellenheim lächelte. Wie vertraut dieſe verroſtete Stimme war.

„Man hätte ſich damals doch an Onkel Lajos wenden ſollen!“ ſchoß es ihm durch den Kopf.

„Wenn man vom Wolf ſpricht, Poldi — —! Vor ein paar Wochen iſt die Thereſ' dageweſen und hat ein Geſicht gemacht wie eine gekränkte kaiſerliche Hoheit, als ich nach dir fragte. Sie wüßte nicht, ob du überhaupt noch im Lande wärſt. Vielleicht in Amerika. Ich ſagte ihr, was ſoll der Poldi in Amerika? Amerika iſt ein ungemütliches Land. Und wenn auch hierzulande ein anderer Wind daherpfeift — —“

Er lachte dröhnend, mit einem Klange von Erbitterung.

(Fortſetzung folgt.)

Salz aus reiner natürlicher Salzsole gekocht, (kein Steinsalz), bestes Salz für Haushalt, Bäckerei, Schlachterei, Molkerei liefert syndikatfrei ladungsweise
Braunschweigisches Salinenamt, Schöningen 17084

Alter Weinbrand — **Landauer & Macholl Heilbronn.** — **Likör der Dominikaner**
Vertreter: Rudolf Nachtigall, Elberfeld, Haarhausstraße 5, Fernsprecher Nr. 422 u. 423.

Vermietungen

Wohnungstauſch Düſſeldorf-Elberfeld
Geboten wird in Düſſeldorf Einfamilienhaus mit komfortablen 9 Z. ohne Nebenräume in beſter Lage (Nähe Zoo). Geſucht wird Einfamilienhaus oder größere Etage mit ebenſ. 9 Zimmern, tunlichſt im Briller Viertel, Auguſtaſtraße od. Nähe d. Hardt. Angeb. unt. E 937 an Gſt. f1092

Wohnungstauſch!
Geboten in Elberf. ſchöne Wohn. i. ruh. Straße, beſt. aus 4 Z., Küche, Speich., Kell. m. Gas, gegen gleiche Wohn. in Düſſeldorf. Schriftl. Ang. u. E 8186 an Gſt. •

Tauſch.
Ruh. gute Familie (nur Erw.) ſucht 4-5-Z.-W. in Mittelb. g. gleiche i. Unterbarmen. Rh. W., Cleferbrücke 7, I. Tel. 3878. +

Tauſch Eld.-Barmen.
Schöne, abg. 3-Z.-Wohn., neu renov., Nähe Mirker Bhf., geg. gleiche in Ob.-Barmen ſof. od. ſp. zu tauſchen geſ. Ang. u. E 8192 an Gſt. •

Geboten: Herrſchaftl. 5-Zimmerwohnung in ſchön. Lage Nh. Hptbhf. Barmen. **Geſucht:** 3- od. 4-Z.-Wohg. Nh. Schönebeck. Barm. Ang. B 2533 B., Neuerw. 57 +

In Milspe i. W. Saal v. 157 qm Bodenfl. f. gwbl. Zw. zu vm. Wieling, Milspe, Heilenbeckerſtr. 64. +

Mietgesuche

Wirtſchaft v. Fachm. zu pachten geſucht. Angeb. unt. E 8229 an die Gſt. •

Gutgeh. Reſtaurant von Fachleuten zu mieten od. zu kauf. geſ. Ang. B 2543 G. B., Neuerweg 57. +

Hotel od. Reſtaurant zu pachten, evtl. zu kaufen geſ. f. ſof. • Ang. u. E 8223 Gſt.

Wer rationiert f. m. Geſchäftsf. 2- od. 3-Z.-Wohn. geg. zeitgem. Miete. Ang. u. E 8148 an Gſt. •

Selbſtrationierung. Brautpaar (Beamt.) ſucht 2 od. 3 leere Zimmer. Beim W.-Amt angemeldet. • Ang. u. E 8191 Gſt.

Schloſſerwerkſtatt o. Fabrikraum zu mieten geſucht. + Ang. u. B 2546 Gſt. B., Neuerweg 57.

Heller Raum v. 40–60 qm für Schneiderei ſofort oder ſpäter in der Talſohle Elberf. zu mieten geſucht. Ang. u. E 8203 an Gſt. •

Möbl. Zimmer
Gesuche

2 Frl. ſuchen zum 1. Febr. 1 möbl. Zimmer m. Kochgel. Ang. B 2555 B., Neuerw. 57 +

Gut möbl. W.- und Schlafzimmer oder möbliert. Zimmer von jung. Kaufm. geſucht. Angeb. unt. E 8227 an d. Gſt. •

Zu vermieten ab 1. April:
Fabrik- oder Lagerraum
1200 qm groß, mit abgetrenntem Kontor. Näheres Chemiſche Fabrik Eynerngraben, Barmen-Wichlingh. 2986a

Wohnungstauſch
(eventl. Haustauſch oder Kauf)
Düſſeldorf—Elberfeld.
Geboten werd. zwei moderne Wohnungen mit elektr. Licht, beſtehend aus je 4 Z., Küche, Diele u. Bad, in Düſſeldorf, Stadtteil Oberkaſſel und Stadtteil Fürſtenplatz. Letztere Wohnung hat Zentralheizung. Geſucht werden zwei möglichſt gleichwert. Wohnungen in Elberfeld. Angeb. erbet. unt. E 8243 an die Geſchſt.

Schöne Zweizimmer-Wohnung in Elberfeld-Mirke **gegen eine Vierzimmer-Wohnung** in Elberfeld-Barmen oder Umgegend geg. entſpr. Abfindung **zu tauſchen geſucht.** Angebote unter E 1896 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. e596

Wirtſchaft, Café od. Weinſtube gegen hohe Miete von Fachmann zu pachten od. zu kauf. geſ. Barauszahlung. Ang. u. B 2471 Gſchſt. B., Neuerweg 57 +

Selbſtrationierung!
Ältere Dame ſucht **Wohnung von 3 bis 4 Zimmern** mit Zubehör in nur herrſchaftlichem Hauſe. — Angebote unt. E 8111 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. •

Tuchgroßhandlung ſucht per ſofort geeignete **Lokalitäten** in beſter Geſchäftslage. Angebote unter E 1893 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes erbeten. •

2 oder 3 Büroräume für ruhigen Betrieb, Nähe Steinbecker Bahnhof, eventuell ſchönes **Ladenlokal** per ſofort oder ſpäter **zu mieten oder zu kaufen geſucht.** — Angebote unter E 930 an die Geſchäftsſtelle. f1081

Bankbeamter ſucht **Komfortzimmer** in beſſerem Hauſe. — Eilangebote an Dr. Jungeblodt, Mainzerhof, Elberf.

Gut möbl. Zimmer, heizbar, möglichſt Zentrum geſucht. • Ang. u. E 8226 G.

Fabrikdirektor ſucht beſſeingericht., zweibett., möbliertes Zimmer, mögl. mit Wohnzimmer. Ang. B 2556 B., Neuerw. 57 +

Wir ſuchen für ein. unſerer Angeſtellten, Sohn eines Wiener Rechtsanwalts, gut möbl. Zimmer. Angeb. an die Hofbauerſche Buchh., E., Schwanenſtraße 19 •

Möbl. Zimmer ſucht ſofort Pol.-Inſpekt. Kröning, Pol.-Präſidium Elbf. •

Jg. Herr ſucht möbl. Z. ev. m. v. Penſ. Ang. u. B 2554 Gſt. B., Neuerweg 57. +

Gut möbl. Zimmer v. Bankbeamten ſofort geſucht. Ang. u. B 2542 an d. Gſt. B., Neuerweg 57. +

Koſt und Logis ſuchen wir für einen Meiſter, mögl. Nähe unſerer Fabrik. f1101 Dichgans & Co., A.-G., Elbf., Brillerſtraße 165.

Frl. od. And. ſucht einfach mbl. Zimm. Ang. u. B 2548 Gſt. B., Neuerweg 57. +

Für neueintret. Dame suchen wir ein **möbliert. Zimmer** mit oder ohne Pension in guter Familie. b245
Michel & Comp. Mfg., Elberfeld.

Frl., welch. ſich für kurze Zeit zurückz. will, ſucht gut **möbl. Zimmer** evtl. mit voll. Penſ. bei Hebamme. Ang. u. E 8281 Geſchſt. •

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer in gutem Hauſe ſof. geſucht. Angeb. unt. E 8143 an Geſchſt. •

Beamtin ſucht f. ſofort oder ſpäter gut möbl. Zimmer (ev. Wohn- u. Schlafzimmer). Ang. unter E 931 an Geſchſt. •

Jg. Mädchen ſucht möbl. Zimmer. Ang. E 8322 Gſt. •

Beruſst. Dame ſucht ſof., mögl. Mittelp. Elbf., in nur gutem Hauſe • möbl. Wohn. u. Schlafzimmer (mögl. mit Bad). — Ang. u. E 8134 Gſt.

Zimmer, 1 oder 2, gut möbl., in beſſ. Hauſe und Gegend, geſ. f1160 Angebote erbet. unt. E 942 an die Geſch.

Polizei-Offizier, verh., 1 Kind, ſucht **2 od. 3 möbl. Zimm.** mit Kochgelegenheit. Ang. E 8247 Gſt. •

Möbl. Zimmer v. beſſ. jg. Mann geſ., eventl. m. Penſ. Ang. E 8238 Gſt. •

Dame ſ. möbl. Z., Wäſche k. geſt. werd. Ang. u. B 2557 Gſt. B., Neuerweg 57. +

Selbſt. Kaufmann ſucht 2 eleg. möbl. Zimmer per ſofort oder ſpäter. Angeb. u. E 8240 an Gſt. •

Heiratsgesuche

2 Freundinnen, Frl. 38 J. u. Wwe. m. 1 Kd., 46 J. alt, ſuch. d. Bekſch. zweier anſtändiger Herren in ſich. St. zw. H. Witwer m. 1 Kd. n. ausgeſchl. Br. u. E 8042 G. •

Geb. Dame, Anf. 30er, evg., blond, häusl. u. muſikal., m. erſtkl. Wohn.-Einr. möchte m. Herrn in gt. Verh. zw. Heirat bek. werd. Verſchw. zugeſ. u. verl. Anonym zwecklos. Briefe u. E 8149 an Gſt. •

Frl., 25 J., evgl., i. Bek. mit einf. Herrn zw. ſpät. Heir. Brf. u. E 8282 Geſchſt. •

Ordtl. Kriegerswwe., 40 J., evg., mit 8j. Tocht. u. gemütlich. Heim, w. d. Bekſch. eines ſol. charakterv. Herrn zw. Heirat. Beamt. i. ſich. Stell. bevz. Witwer o. Anh. nicht ausg. Briefe u. E 8179 an die G. •

Einheirat. Geb. Frl., 42 J., ev., ſucht die Bek. e. geb. Herrn in ſich. Leb.-Stellung zw. ſpäter. Heirat. Wwr. m. K. nicht ausgeſchloſſen. Ang. u. E 8236 Gſt. •

3 jg. Damen v. 22—25 J., aus g. Fam., poſſ. Ausſt., w. die Bekſch. dreier Herren m. g. Char., muſik., aus nur guter Herk. zwecks Heirat. Geſt. Zuſchr. erbeten unt. E 8172 an Geſchſt. •

Geb. 2 jg. Herr., 26 u. 27 J., ſuch. zw. ſp. Heirat d. Bekſch. v. jg. Damen od. Wwn. nicht ausg. — Brf. u. S 1230 a. d. Häder, Wermelskirch.

Heirat.
Kaufmann, evgl., 21 J., mittl. Fig., vermögend, gute Bildung, weltgewandt, hoher u. edler Charakter, Inhaber eines auf geſunder Baſis ruhenden Exportgeſchäfts, wünſcht, da es ihm an Bekanntſch. fehlt, auf dieſem Wege mit beſſerem Fräulein entſprech. Alters, einwandfreier Schulallgemeinbildung, vornehmer Denkart, angenehm. Aeußeren u. welches mögl. Klavier ſpielt, in Verbindung zu treten zwecks reeller ſpäterer Heirat. Geſl. Briefe, mögl. mit Bild, welches ehrenwörtlich zurückgeſandt wird, u. R 485 an die Filiale d. Bl. Remſcheid, Bismarckſtr. 40. f461

2 Freundinnen im Alt. v. 21—25 J. i. die Bek. zweier ſol., beſſ. Herren zw. Heir. Brf. u. E 8168 Gſt.

Geb. Wwe. i. d. 40er J., ohne Anh., w. d. Bekſch. ein. ält. lebensfr. beſſ. Herrn zw. ſp. Heirat. Br. u. E 8225 an Gſt. •

Heirat.
Einer beſſ. ev. Dame im Alt. v. 40—45 J., die ſich nach einem gemütl. Heim ſehnt, bietet ſich Gelegenh. Suchender iſt 48 J. Witwer, von Beruf Konrektor. Br., mögl. mit Bild, unt. E 1884 an die Geſchäftsſt. ds. Bl. •

Wiederverheiratung. Kinderloſe Wwe., ev., aus gut. Fam., 40er J., jugendl., el. Erſcheing., gebild., mit ſch. Ausſt. u. el. 4-Z.-Wohn. Herr. i. Alter von 45—58 J. in geſich. Stellg. wollen Briefe m. ausf. Darlegung der Verhältn. u. Bild ſend. Diskr. ſelbſtv. Br. B 2507 B., Neuerweg 57. +

Frl., 40 J., mit gedieg. Wohn.-Einrichtung ſucht mit Herrn in ſich. Poſ. bek. zu w. zw. Heir. Briefe B 2513 B., Neuerw. 57 +

Werkmeiſter, 39 J., hier fremd, ſucht d. Damenbekſch. od. jg. Wwe. zw. Heirat kennen zu lern. Ang. u. B 2532 B., Neuerw. 57 +

Jg. Arch., ſympath. Aeuß., verm., f. die Bekſch. einer liebenswerten, nett. Dame m. vor allem guter Herzensbildg., wenn auch ohne Verm. c349 Brf. u. E 1897 Gſt.

Vermischtes

Lebensmittelgeſchäft zu übernehmen oder zu kaufen geſucht. — Ang. u. B 2545 Gſt. B., Neuerweg 57. +

Remſcheid.
Suche f. m. in allerbeſter Lage befindl. Geſchäftslokal den Kommiſſionsverkf. e. gangb. Artikel. Evtl. Beteilig. erw. Kapital vorhd. Schriftl. Ang. E 1890 Gſt. •

Ehrliche Leute erh. Möbel, 14010 Herren-Bekleidung Damenbekleidung Manufakturwaren auf Teilzahlung. **J. Beerboom,** E., Döppersbrg. 2.

Fabrikation u. Vertrieb einer kleinen **patent. Textilmaſchine** zu verg. Modelle u. Material vorh. Ang. B 2537 an die Gſt. B., Neuerweg 57. +

Modelle z. Haarfärben gegen gute Bezahlung zum 11. Jan., abends 8 Uhr, geſ. Tadelloſe fachmänn. Ausführ. wird zugeſichert. Zu melden bei Wolff, Elberfeld, Mühlenſtraße 6. •

Schreiner mit klein. Werkſtelle ſucht Schreinerarbeit, jed. Art. Auch Spez.-Art. Näh. Gſt. 1354 •

Fabrikgeſchäft, welches mit eigenen Mitteln arbeitet, wünſcht zur weiteren Ausdehnung ca. k1167
2 bis 3 Millionen Mark Kapital aufzunehmen.
Ang. unt. E 946 an d. Geſchäftsſt.

Gebild., erf. Kaufmann übernimmt die **Ueberſetzung u. Beantwortung** von franz., engliſchen und ſpaniſchen Briefen. Angebote unter E 8230 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes erbeten. •

Arbeit für Dreh-, Bohr- und Shapingmaſchinen geſ. Ang. u. K 499 an die Filiale Elb., Marienſtraße 1. •

Küche oder Büfett von Fachleuten zu übernehmen geſucht. Kaution vorhanden. Ang. u. E 8224 G. •

Wer iſt lauf. Abnehmer v. Drahtgeſt. f. Lampenſchirme, 26×24 mm. Ang. B 2553 B., Neuerweg 57. +

Jd. Herd w. w. neu bill. repar. Emaille vernick. E. Herweg, E., Wilhelmſtr. 4a. •

Großes Geſchäfts- und Wohnhaus in beſter Lage gegen kleines Landhaus m. Garten zu vertauſch. Ang. u. S 348 an Filiale Schwelm. c492

Beſſeres Ehepaar f. aus Privathand unter Zuſicherung ſorgſamſter Behandlung **Klavier** gegen hohe Vergüt. zu mieten. Evt. Kauf nicht ausgeſchloſſen. Angeb. unter E 934 an die Geſchſt. f1143

Theater-Geſellſchaft nimmt noch Damen und Herren, ebenſo Muſikfreunde auf. • Ang. u. E 8204 Gſt.

Gold. H.-Deckeluhr geg. Klavier zu tauſchen geſucht. Angeb. u. E 8241 an Gſt. •

Pflegerin f. l. d. Mittag- u. Abdſt. Nähunter. Zu erfr. Brillerhöhe 8.

2 Kinder in ſehr gute Pflege zu geb. Zu erfrag. Barmen, Steinweg 56, I. +

Unterricht

Schwartz's **mod. Tanz**-Unterricht für Anfänger beg. Anfg. Januar — im — „Nordſtern“ Elb., Wieſenſtr. 17. Rechtzeitige Anmeldung erbeten Montag u. Freitag abds. 7 Uhr. **Karl Schwartz** und Frau

Wer ert. Unterricht in der holländiſchen Sprache. Ang. unt. E 8153 an d. Gſt. •

Verloren-Gefunden

Silberne Damenuhr mit blauem Deckel u. Double-Armb. verl. Wiederbr. h. Belohn. Kölle, Elbf. Grenze. Telephon 4525. •

Mittw. ab. g. 7 Schwb. Weſtend Döppbg. D.-Schirm, Alb. Griff, ſt. laſſen. Geg. Bel. abzg. E., Dorotheenſtr. 1 b. •

Trauring U.-T. verl. Die mir bek. Dame im Pelz Sperrſ. 9.20 Uhr, 30. Dez. wird geb., denſ. an d. U.-T.-Kaſſe wied. abz. •

Verloren. Am Sonntag abend auf dem Wege Sedan—Simon- bis Ernſtſtr. Double-Brille u. Pelzkragen verl. Finder wird gebet., die Sachen geg. gute Belohng. abzug. bei Wirt Batteſchar, E., Ernſtſtraße.

Großer gelb. Stein verloren. Gegen Belohng. abz. Braun, E., Wolkenſt. 31. f1149

Hühnerhund zugel. Elbf., Hohenzollernſtr. 3. Teleph. 3152.

Dtſch. Schäferh. zugl. E., Exerzierpl. 34. •

Kopfungeziefer mit Brut

Erhältlich bei:
Droger. z. Löwen, Bachstraße 46,
Drog. z. Mirke, Uellendahlerstr. 82
Drog. z. Hauptpost, Morianstraße 22,
Drog. Best, Sonnborn, Hauptst. 98,
Kaiser-Dr. Grimm, Kaiserstraße 10,
Schwanen-Droger., Hochstraße 103,
Adler Dr. Cloos, Ost-Kleeblattst.-Ecke
M. Wipperling Nfg., Kipdorf 99, b9
Central-Drog. W. Meyer, Bachst. 91
Kronen-Drog. Max Vollmer, Friedst. 27

50000 M. Belohnung.
Donnerstag, den 14. Dezember, abends gegen 10 Uhr, auf dem Wege von Elberfeld, Wieſenſtr. 26 bis Hotel Kaiſerhof:
Brillantnadel verloren.
Form: Roſe mit Stiel, echte Perle und Brillanten, in Platin eingefaßt. Wiederbringer erhält obige Belohnung.
Frau Schulte, Elberf., Wieſenſtr. 26, II.

Miehmnan
Eine süddeutsche Großstadt
Preisaufgabe!
500000
Mark und zwar: b16

1	Hauptbarpreis M.	50000
1	„ „	20000
1	„ „	10000
1	„ „	5000
1	„ „	2000
10	„ à 1000.— „	10000

sowie Trostpreise im Werte von zusammen **Mk. 400000**
Die Trostpreise sofort und die Hauptbarpreise durch Verlosung unter notarieller Aufsicht verteilen wir, um uns schnell bekannt zu machen, unter die schnellentschlossenen Löser obigen Rätsels. Die Einsendung ist für jedermann ohne jede Verpflichtung! Jeder Einsender erhält bestimmt einen Preis. Die Versandspesen sind vom Löser zu tragen. Rückporto für etwa gewünschte Auskunft einschließl. Drucksachen, Schreiblohn etc. ist mit der Lösung einzusenden. Nur genügend frankierte Sendungen werden angenommen. Neues Brief-Porto beachten. Schreiben Sie schnell an den
Füllhorn-Verlag, G.m.b.H., Braunschweig. Nr. 477

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. E., Walter-Rathenauſtr. 50

Nur Arrenbergerstr. 78 — **Fett-schlammkohlen** — Nur Arrenbergerstr. 78
für Hausbrand u. Industrie
verkaufen wir **noch weit unter Tagespreis.** Waggon-, Auto- u. Karrenladungen können auch sofort geliefert werden.
Carl Meyer
ELBERFELD ·
Arrenbergerstr. 78.

um helfen, als er andeutet, daß das deutſche Auswärtige Amt von der Notwendigkeit überzeugt zu ſein ſcheint, die Initiative zu ergreifen.

Notſtandsarbeiten in Preußen.

Gewerkſchaftsvertreter beim Miniſterpräſidenten

GA. Berlin, 5. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Gewerkſchaftskommiſſion für Berlin und Umgebung hat vor kurzem an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der gefordert wurde, daß die nötigen Vorarbeiten für Notſtandsarbeiten geleiſtet, die Sätze der Erwerbsloſenunterſtützung und die Bezüge der Sozialrentner erhöht, ferner den Kommunen ausreichende Mittel für ſoziale Zwecke zur Verfügung geſtellt würden. Die Vertreter der Gewerkſchaften ſind geſtern abend beim preußiſchen Miniſterpräſidenten in dieſem Sinne vorſtellig geworden. Der Miniſterpräſident wies unter Berufung auf die Erklärung der Reichsregierung darauf hin, daß Notſtandsarbeiten werbender Art, durch die dauernde Werte geſchaffen werden, von preußiſcher Seite in großem Umfange bereitgehalten werden. Er erinnerte daran, daß die Sätze für produktive Erwerbsloſenfürſorge weſentlich erhöht worden ſeien, ebenſo die Arbeitsloſen-Unterſtützung und die Bezüge für Sozialrentner. Um eine dauernde Beſſerung der Ernährungslage zu erreichen, ſei eine weſentliche Steigerung der Produktion der Landwirtſchaft erforderlich. Zu dieſem Zwecke habe die preußiſche Regierung den bekannten Antrag geſtellt, das Umlagegetreide ſtatt mit Geld mit künſtlichen Düngemitteln zu bezahlen. (Die Landwirte bekämpfen aber dieſen Antrag, obwohl ihnen angeblich die Düngemittel fehlen!) In der Wucherbekämpfung entfalten das Miniſterium des Innern und der neu ernannte Leiter des Landespolizeiweſens neuerdings vermehrte Energie.

Die Lohnverhandlungen im Bergbau.

GA Berlin, 5. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Verhandlungen über die Bergarbeiterlöhne vor dem Schlichtungsausſchuß im Reichswirtſchaftsminiſterium ſind vorläufig abgebrochen worden. Sowohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmer lehnten die Gutachten des Schlichtungsausſchuſſes ab. Von Arbeitgeberſeite wird der Standpunkt vertreten, daß die Lohnerhöhung ab 15. Januar wirkſam werden ſollte, während die Arbeitnehmer auf der rückwirkenden Lohnerhöhung zu beſtehen ſcheinen. Das Reichsarbeitsminiſterium will ſich um die Wiederaufnahme der Verhandlungen Anfang kommender Woche bemühen.

Die neuen Poſtgebühren vom 15. Januar.

GA Berlin, 5. Jan. (Eig. Drahtb.) Der Reichsratsausſchuß für Poſtangelegenheiten beſchäftigte ſich heute mit den neuen Gebührenerhöhungen der Reichspoſt, die am 15. Januar inkraft treten ſollen. Im allgemeinen wurde eine Verdoppelung der vom 14. Dezember 1922 ab gültigen Gebühren verlangt.

Das Porto für die Poſtkarte ſoll betragen im Ortsverkehr 10 Mark, im Fernverkehr 25 Mark, für den Brief im Ortsverkehr bis 20 Gramm [illegible] Mark, über 20—100 Gramm 30 Mark, über 100 bis 250 Gramm 50 Mark, im Fernverkehr bis 20 Gramm 50 Mark, über 20—100 Gramm 70 Mark, über 100—250 Gramm 90 Mark. Die Druckſachen koſten: bis 25 Gramm 10 Mark, über 25—50 Gramm 20 Mark, über 50—100 Gramm 30 Mark, über 100—250 Gramm 50 Mark, über 250—500 Gramm 70 Mark, über 500 Gramm bis 1 Kilogr. [illegible] Mark, über 1—2 Kilogr. 180 Mark.

Eine Abweichung von der Verdoppelung des Portos findet — wie bereits von uns berichtet — beim Paketverkehr ſtatt. Der neue Pakettarif zeigt inſofern eine wichtige Neuerung, als eine Vorſtufe für Pakete bis zu [illegible] Kg. mit einem entſprechend niedrigeren Gebührenſatz vorgeſehen iſt. Die Gebühren für das neue 3-Kilogramm-Paket betragen in der Nahzone [illegible] Mark, in der Fernzone 400 Mark, über 3—5 Kilogramm in der Nahzone 300 Mk., in der Fernzone 600 Mark, über 5—6 Kilogramm in der Nahzone 350 Mark, in der Fernzone 700 Mark, über [illegible]7 Kilogramm in der Nahzone 400 Mark, in der Fernzone 800 Mark, über 7—8 Kilogramm in der Nahzone 450 Mark, in der Fernzone 900 Mark, über 8—9 Kilogramm in der Nahzone 500 Mark, in der Fernzone 1000 Mark, über 9—10 Kilogramm in der Nahzone 550 Mark, in der Fernzone 1100 Mark, über 10—11 Kilogramm in der Nahzone 650 Mark, in der Fernzone 1300 Mark, über 11—12 Kilogramm in der Nahzone 750 Mark, in der Fernzone 1500 Mark uſw. Angenommen wurde eine Entſchließung, nach der die Reichspoſtverwaltung erwägen ſoll, als unterſte Gewichtsſtufe für Briefe bis zu 25 Gramm anſtatt nur bis zu 20 Gramm zu gehen. Im übrigen wurden die von der Reichspoſtverwaltung vorgeſchlagenen Porto-Erhöhungen vom Ausſchuß genehmigt.

Im Anſchluß daran hielt der Reichsrat am Nachmittag ebenfalls eine Sitzung ab, um ſich mit derſelben Materie zu beſchäftigen. Wie der Berichterſtatter betonte, rechnet die Reichspoſt trotz der erneuten Gebührenſteigerung für das Etatsjahr 1922 mit einem Defizit von [illegible]00 Milliarden Mark. Die Vollſitzung des Reichsrats ſchloß ſich den Ausſchuß-Beſchlüſſen an. Die Vorlage geht nunmehr ſofort dem ſtändigen Reichstagsausſchuß zu.

Umgegend und Nachbargebiete.

Rheinlandkundgebungen.

Aachen, 5. Jan. Der Hochſchulkreis der beſetzten Gebiete, umfaſſend die Studentenſchaften Aachen, Bonn, Bonn-P., Köln, Düſſeldorf (und die in Intereſſengemeinſchaft ſtehende Studentenſchaft Paderborn) faßte folgenden Treubeſchluß: „Die Studentenſchaften des Hochſchulkreiſes der beſetzten Gebiete fühlen ſich eins mit dem rheiniſchen Volke im flammenden Treuſchwur zum deutſchen Rhein und zum deutſchen Vaterland. Mag kommen, was will, unſere Herzen bleiben deutſch. Unſer Ziel bleibt, mit klarem, nüchternem Wirtſchaftsblick und mit ſchwunggeſpannter deutſcher Seele am Wiederaufbau des Vaterlandes mitzuarbeiten. Die ſtumme Tat und nicht die Phraſe wird unſere Herzen leiten. Rheinſtrom und Reich, rheiniſcher Student und rheiniſches Volk bleiben deutſch alleweg."

Wülfrath, 5. Jan. Zu Beginn der Stadtverordnetenſitzung in Wülfrath ſtellte der Vorſitzende unter einmütiger Zuſtimmung der Verſammlung feſt, daß alle Wülfrather einig ſind in der feſten Treue zum Deutſchen Reiche und daß alle Beſtrebungen auf Lostrennung, welcher Art ſie auch ſein mögen, hier wie bei allen echten Rheinländern unerſchütterlichen Widerſtand finden werden.

Kölner Milliarden-Anleihe.

Köln, 5. Jan. In der geſtrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Nachſuchung der Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe von 3 Milliarden beſchloſſen zur Ausführung von Hafen- und Induſtriegeländeanlagen, von Bahn-, Kanal-, Ausſtellungs- und Meſſebauten und zur Erweiterung der Elektrizitätswerke. Die Aufnahme der Anleihe ſoll erfolgen durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden, von ſeiten des Gläubigers unkündbaren Schuldverſchreibungen mit halbjährlichen Zinsſcheinen für zehnjährige Dauer; die Anleihe iſt mit 8 v. H. jährlich zu verzinſen und mit 2½ v. H. unter Hinzurechnung der erſparten Zinſen zu tilgen. Als erſte Abteilung dieſer Anleihe ſollen zwei Milliarden Mark einem Konſortium Kölner und anderer Banken zum Verkauf zu 97 v. H. überlaſſen werden. Der von den Banken zu zahlende Preis wird afu 90 v. H. feſtgeſetzt.

Das Zeitungsſterben.

§ Hadamar (Weſterwald), 5. Jan. Der „Hadamarer Anzeiger" iſt auch dem großen Zeitungsſterben zum Opfer gefallen und hat ſein Erſcheinen vom 1. Januar ab vorläufig eingeſtellt.

Lokales.

Vorſicht — — Hochſpannung!

Die Zeit drängt. — — Die Pupillen des Leſers tanzen auf dem Zeitungsblatt wie die Holundermarkſtückchen auf der elektriſchen Glasplatte — — verblaßte Phyſikexperimente der Sekunda, die für die heutige Jugend wohl ſchon zu teuer geworden ſind — — —.

Der Pariſer Induktor läuft wie beſeſſen. Die Hexenkeſſel brodeln über den ſataniſchen Feuerungen. Verderbenbringende Energie jagt durch die Kraftkabel, die Menſchengeiſt zum Guten ſchuf — Des Deutſchen Reiches Maſtſpitzen ſtrahlen elektriſche Büſchel aus. Phantaſtiſches Sankt Elmsfeuer. Das Geſpenſt des Seefahrers.

Hochſpannung in Jedem. Die Nervenſtränge vibrieren wieder. Millionen Menſchen ſtarren faſziniert auf die ſchwarzen Druckbuchſtaben. Der Kopf Mitteleuropas verſchlingt die Drahtmeldungen, die unheilverheißend vom Weſten kommen. Das Herz ſteht ſtill in bangender Pein.

Vorſicht — — Hochſpanung. Mitten drin ſind wir im gefährlichen Drahtgewirre. Vieltauſendfach quält die Frage, die lähmende, nie endende. „Was gibt's?" — — „Was wird kommen?" — — Niemand kann fremd danebenſtehen. Jetzt, wo unſer Schickſal ſich entſcheiden wird. Das Rad ginge über ihn. — —

Zeitpſychoſe — — O, wir kennen ſie. Der Dollar bald Neuntauſend. Wieder die hetzende Jagd nach dem Erreichbaren — — heute ſchon vielleicht den meiſten ins Unmögliche entrückt — —

Wieder der zermürbende Kampf um das Stückchen Brot, um das bißchen armſelige Leben. Wieder die Sklavenketten um viele Glieder enger geſchnürt. Schleppend am Halſe des Opfers, das dahinkeucht, gezüchtigt von den Skorpionen eines unbarmherzigen, mitleidloſen Tyrannen.

Was tun? Was hilft uns? — — Nur eins! Jetzt heißt's Farbe bekennen. Wir ſind Deutſche! Zuſammenſtehen wie ein Mann, wenn die Gewitter ſich über uns zuſammenballen. Fort mit Parteigezänk und Ichſucht — — Schließt die Reihen! Deutſch ſein heißt ſelbſtlos handeln!

Hinauf auf den Wartturm, wenn die Blitze zucken — Gefahr droht uns — — Hochſpannung!

M.

Elberfeld, 6. Januar.

a.— Die erſte Stadtverordnetenſitzung in dieſem Jahre findet am nächſten Dienstag ſtatt. Auf der Tagesordnung ſtehen u. a. die Punkte: Geſtaltung der Etatsberatung, Unterbringung der Knabenberufsſchule, Gründung einer Feuerverſicherungsgemeinſchaft der kreisfreien Städte der Rheinprovinz.

e.— **Wahrſcheinlich eine Frachtermäßigung für Kartoffeln?** Die andauernde und ſtarke Erhöhung der Frachtſätze hat, wie bekannt, dazu geführt, daß gewiſſe leichtverderbliche Lebensmittel, wie Gemüſe uſw., nicht mehr mit der Eiſenbahn verſandt werden, weil die Frachtſätze um das Vielfache höher ſind als die Erzeugerpreiſe. Beſonders arg hat die Frachterhöhung in den letzten Wochen auf die Kartoffelpreiſe gewirkt und wiederholt iſt von Produzenten ebenſo wie von den Verbrauchern die Forderung auf Ermäßigung der Frachtſätze für die der Volksernährung ſo wichtigen Hackfrüchte erhoben worden. Durch einen Erlaß des Reichsverkehrsminiſters war die geringe Frachtvergünſtigung, die bisher Kartoffeltransporte genoſſen, aufgehoben worden, und infolgedeſſen haben jetzt Beſprechungen zwiſchen den zuſtändigen Dezernenten im Verkehrsminiſterium und Vertretern des Kartoffelgroßhandels ſtattgefunden, um eine Frachtermäßigung zu erwirken. Den Händlern wurde dabei mitgeteilt, daß der Miniſter bei Kartoffeltransporten der Bevölkerung entgegenzukommen wünſche und daß wahrſcheinlich eine nicht unweſentliche Ermäßigung der Frachten bei derartigen Transporten in Kraft treten werde.

e.— **Milch für Kranke!** Das Lebensmittelamt macht wiederholt darauf aufmerkſam, daß bei Verordnung von Milch für Kranke durch die hieſige Ärzteſchaft ſtets der Lebensmittelausweis ſeitens der Kranken vorzulegen iſt, da auf ihm die verordnete Menge vermerkt wird.

e.— **Abholung der Steuerbücher.** Der von der Stadtverwaltung vor einigen Tagen veröffentlichten Aufforderung zur Abholung der Steuerbücher iſt bisher nur in geringem Umfange entſprochen worden. Allen Arbeitnehmern (Beamten, Angeſtellten, Arbeitern etc.), deren Steuerbücher nicht durch die Arbeitgeber beſchafft werden, iſt zu empfehlen, für die pünktliche Abholung ihrer Bücher Sorge zu tragen. Die für die einzelnen Lebensmittelkartenbezirke feſtgeſetzten Ausgabetage ſind in allen Zeitungen vor einigen Tagen bekanntgemacht worden. Für nichtabgeholte Bücher werden Gebühren erhoben; außerdem ſetzen ſich die Säumigen ſonſtigen Nachteilen aus.

e.— **Obſt- und Gemüſepreiſe.** Von der Preisprüfungsſtelle wurden am 5. Jan. 1923 die nachſtehend aufgeführten Kleinhandelspreiſe für Obſt und Gemüſe ermittelt: Kartoffeln 10—16, Rotkohl 55—63, Weißkohl 25—42, Wirſing 40—70, Spinat 170—210, Grünkohl 40—56, Roſenkohl 200—280, Möhren 18—42, Karotten 40—56, Feldſalat 200—280, Kohlrabi 10—30, Sellerie Stück 20—100, Porree Stück 2.50—14, Zwiebeln 25—35, Aepfel 20—77, Apfelſinen 70—220, Zitronen 80—112 Mark. Der Markt war mit Gemüſe mittelmäßig, mit Obſt ſchwach beſchickt. Geſchäftsgang ſchlecht.

e.— **Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag, 7. Jan., 11—1 Uhr: Lit. Matinee: Hans Franck-Vorleſung aus eigenen Werken (auß. Abonnem., Preisgr. 2); nachm. 3—5½: „Aſchenbrödel" oder „Der gläſerne Pantoffel" (auß. Ab., Preisgr. 3); abends 7—10 Uhr: „Maria Stuart" (auß. Abonn., Preisgr. 5). — Montag, 7—10 Uhr: „Fauſt" (Vorſt. f. d. fr. Volksb., Gruppe 3, kein Kartenverkauf). — Dienstag, 7½—10 Uhr: „Der Weibsteufel" (A 15, Preisgr. 4). — Mittwoch, 3—5½ Uhr: „Aſchenbrödel" (Preisgr. 3); 6½ bis 10½ Uhr: „Roſenkavalier" (C 16, Preisgr. 6). — Donnerstag, 7½—10½ Uhr: „Fidelio" (B 16, Preisgr. 5). — Freitag, 7½—10 Uhr: Großruſſiſches Balalaika-Orcheſter (Preisgruppe 5). — Samstag, 13. Jan., Gaſtſpiel Melanie Kurt und Adolf Lötzgen: „Triſtan und Iſolde" (Erh. Preiſe). — Sonntag, 14. Jan., 3—6 Uhr: „Troubadour" (Preisgr. 5); 7—9½ Uhr: „Evangelimann (Preisgr. 6).

e.— **Volkshochſchule Elberfeld.** Die neuen Kurſe der Elberfelder Volkshochſchule beginnen in der Zeit vom 15. bis 22. Januar. I. Arbeitsgemeinſchaften für weitere Kreiſe, ohne Rückſicht auf die Vorbildung: 1. Beſprechung von Einzelfragen aus dem Gebiet der bildenden Künſte und des Kunſtgewerbes von Prof. Schulze; 2. Schillers Leben und Werke 2. Teil: Die Wallenſtein-Trilogie von Studienrat Dr Meinck; 3. Das Problem der Führerſchaft in geſchichtlicher Beleuchtung, 2. Teil, von Frl. Ada Beil; 4. Geiſtige Strömungen in der Kunſt des Abendlandes von Dr. Lindner, 5. Die „Freiwirtſchaft", ein volkswirtſchaftliches Problem von Lehrer Böſſer. II. Arbeitsgemeinſchaft nur für Hörer mit Volksſchulbildung: 6. Einführung in die Philoſophie: Seelenlehre von Studienrat Dr. Ehlers; 7. Heinrich von Kleiſt, ein romantiſches Dichterleben (Beſprechung der Hauptwerke) von Studienrat Klöpzig; 8. Der Humor und die deutſche Dichtung von Herrn Martin Schäfer; 9. Vergleichende Kunſtbetrachtung von Studienrat Dr. Reuter; 10. Anleitung zum Verſtändnis muſikaliſcher Kunſtwerke, 2. Teil (mit muſikaliſchen Beiſpielen), von Dr. Paul Greeff; 11. Beethoven, der Menſch und ſein Werk, 2. Teil, von Dr. Paul Greeff; 12. Die Grundlagen der Biologie und ihre Beziehungen zur Philoſophie von Studienrat Gooſſes; 13. Entwicklungslehre von Studienrat Dr. Holzmüller; 14. Einführung in die Geologie des Bergiſchen Landes von Studienrat Dr. Trummel; 15. Einführung in die Chemie von Studienrat Henk; 16. Die Kultur der Babylonier und Aſſyrer von Studienrat Spielmann; 17. Die deutſche Steuergeſetzgebung der Gegenwart von Handelslehrer Dude; 18. Deutſchkurſus I von Studienrat Dr. Beſſe; 19. Deutſchkurſus II von Prof. Herder; 20. Einführung in die Mathematik (2. Teil) von Maſchinenbauſchullehrer Schlie. Alles Nähere im Sekretariat, Schlöſſergaſſe 5. Einzeichnung kann ſchon jetzt erfolgen.

e.— **Ausfuhrſchmuggel.** Im abgelaufenen Jahre wurden von dem Zollamt am Bahnhof Steinbeck wegen des Verſuches der verbotswidrigen Warenausfuhr 41 Verfallerklärungen ausgeſprochen, und zwar über Waren im Werte von insgeſamt 1,4 Million Mark. Nach dem heutigen Kursſtande der Mark erhöht ſich der Wert der verfallen erklärten Waren auf ein vielfaches dieſes Betrages. In einem Falle lag Fälſchung einer Ausfuhrbewilligung vor. Außerdem wurde feſtgeſtellt, daß eine hieſige Firma eine große Anzahl von Warenſendungen auf Grund von durch Täuſchung der Handelskammer und der zuſtändigen Außenhandelsſtelle erſchlichener Ausfuhrbewilligungen und unter Verletzung der Bedingungen, unter denen die Bewilligungen erteilt waren, in das Ausland ausgeführt hat. Sämtliche Fälle ſind der Staatsanwaltſchaft zur gerichtlichen Beſtrafung angezeigt.

Barmen, 6. Januar.

c.— **Die Einreiſe ins beſetzte Gebiet.** In einer neuen Verordnung hat die interalliierte Rheinlandkommiſſion die Beſtimmungen über die Einreiſe in das beſetzte Gebiet und den Verkehr ſowie den Aufenthalt in ihm zuſammengefaßt und in verſchiedener Hinſicht geändert. Alle über vierzehn Jahre alten Perſonen jedweder Staatsangehörigkeit, die ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort im beſetzten rheiniſchen Gebiet haben, müſſen mit einem von der zuſtändigen deutſchen Behörde unter deren Verantwortlichkeit ausgeſtellten und viſierten Perſonalausweis mit Lichtbild verſehen ſein. Einen Ausweis gleicher Art oder einen Paß muß jeder deutſche Staatsangehörige über 16 Jahre, der im unbeſetzten Gebiet wohnt, beſitzen, wenn er in das beſetzte Gebiet einreiſen will. Alle deutſchen Staatsangehörigen, die aus einem anderen Lande als Deutſchland kommen, müſſen ebenſo wie die Angehörigen der an der Beſatzung nicht beteiligten Nationen im Beſitze eines von ihren heimiſchen Behörden ausgeſtellten oder viſierten Paſſes ſein und ſich nach den Vorſchriften des deutſchen Geſetzes richten. Wer ſeinen Wohnſitz im beſetzten Gebiet nehmen will, muß einen entſprechenden Antrag an die deutſche Behörde des betreffenden Ortes ſtellen, die die Genehmigung erteilen kann und dem Vertreter der alliierten Rheinlandkommiſſion innerhalb drei Tagen davon Kenntnis geben muß. Aktive deutſche Militärperſonen dürfen nur mit beſonderer Genehmigung einreiſen. Ebenſo bedarf das Tragen deutſcher Uniformen, Erkennungszeichen und militäriſcher Abzeichen einer beſonderen Genehmigung.

b.— **Richtpreiſe für Fleiſch.** Die Barmer Fleiſcher-Innung ſetzte für die Zeit vom 2. bis 6. Januar folgende Richtpreiſe feſt: Friſches Ochſenfleiſch 1. Qualität 960 Mark, 2. Qualität 840 Mark, geringere Ware billiger; Schweinefleiſch (Kotelett) 1300 Mark, Kalbfleiſch 1000 Mark, Hammelfleiſch 960 Mark, Speck, deutſch, geräuchert, 1600 Mark. Die Innung teilt gleichzeitig mit, daß ſich für Wurſtwaren wegen der verſchiedenen Herſtellungsart keine Richtpreiſe feſtſetzen ließen.

b.— **Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag, 7. Jan., 11—1¼ Uhr: „Weibsteufel" (Vorſt. f. d. Freie Volksb., wahlfrei für alle Mitgl., kein Kartenverkauf); 3—5½ Uhr: „Aladdin und die Wunderlampe" (Preisgr. 3); 7—10 Uhr: „Undine" (Preisgr. 6). — Montag, 7½—9¼ Uhr: 4. Sinfoniekonzert (Preisgr. 3). — Dienstag, 7½—9¾ Uhr: „Hänſel und Gretel" (A 16, Preisgruppe 5). — Mittwoch, 3—5½ Uhr: „Aladdin und die Wunderlampe" (Preisgr. 3); 7—10 Uhr: „Maria Stuart" (C 16, Preisgr. 6). — Donnerstag, 7½—10: „Der keuſche Lebemann" :B 16, Preisgr. 4). — Freitag, 7—10 Uhr: Gaſtſpiel Heinr. [illegible]: „Troubadour" (Pr.-Gr. 6). — Samstag, 13. Jan., 3—5½ Uhr: „Aladdin und die Wunderlampe" (Preisgr. 3), 7½ bis 10 Uhr: „Schneider Wibbel" (Vorſtell. für den Barmer Verband für Leibesübungen e. V., kein Kartenverkauf), Sonntag, 14. Jan., 3—5½ Uhr: „Aladdin und die Wunderlampe" (Preisgr. 3), 7—9½ Uhr: „Im weißen Rößl" (Preisgr. 5).

b.— **Kunſtverein Ruhmeshalle.** Morgen, Sonntag, wird die erſte Ausſtellung im neuen Jahr eröffnet. Sie umfaßt in 5 Sälen große Gemäldeſammlungen von Ludwig Fahrenkrog-Barmen, der in Barmen geborenen Münchener Malerin Emmy Klinker und von Andrej Neſnakomoff-Jawlensky aus Wiesbaden, dem Sohn des von früheren Ausſtellungen her in Barmen bekannten ruſſiſchen Malers von Jawlensky-München.

b.— **Verein für wiſſenſchaftliche Vorleſungen, Barmen.** Man ſchreibt uns: Geh.-Rat Prof. Erich Marcks-Berlin wird Sonntag, den 14. Januar, abends 6 Uhr (Barmer Gymnaſium) — an Stelle des verhinderten Profeſſor Weinel-Jena — den vordem infolge Krankheit ausgefallenen Vortrag über: „Bismarck und Wilhelm II." nachholen. Die Freunde dieſer wiſſenſchaftlichen Autorität auf dem Gebiete der Bismarckforſchung werden dadurch zu ihrem Rechte kommen. — An Stelle von Prof. Weinel hat ſich Prof. Lic. Dr. Feigel-Duisburg für Montag, den 26. Februar, 7 Uhr, bereit erklärt, das ebenfalls früher ſchon bekannt gegebene Thema „Schiller als Führer zur Menſchenwürde und Seelenſchönheit" zu behandeln. Die Nachzahlungen der Abonnenten (100 Mark) können bis Samstag, den 13. Januar, fortgeſetzt werden. Sonſt beträgt die Nachzahlung für jeden Vortrag 50 Mark.

b.— **Kleine Polizeinachrichten.** Feſtgenommen wurden zwei Perſonen wegen Diebſtahls und eine Perſon, die von der Kriminalpolizei geſucht wurde. Zur Anzeige gelangten vier Perſonen wegen Ruheſtörung, eine Frau wegen Teppichklopfens an hierfür nicht freigegebener Zeit und ein Wirt wegen Ueberſchreitung der Polizeiſtunde.

b.— **Autounfall.** Geſtern vormittag kam auf dem Neuerweg ein Automobil ins Rutſchen. Es prallte gegen einen Gaskandelaber, der völlig zertrümmert wurde. Das Auto wurde beſchädigt.

Letzte Telegramme.

Freie Hand für Harding.

FZ Frankfurt, 6. Jan. (Drahtber.) Aus Neuyork wird der „Frkf. Ztg." gemeldet: Der Senatsausſchuß für Auswärtige Angelegenheiten, der nach dem Abbruch der Pariſer Konferenz zuſammenberufen wurde, beſchloß, Präſident Harding für die weiteren Verhandlungen der Wiederherſtellungsfrage freie Hand zu laſſen. Manche Zeitungen, namentlich die „Evening Poſt", die „World" und die „Times", fordern das Eingreifen Amerikas gegenüber den franzöſiſchen Plänen, um eine Kataſtrophe zu verhindern.

Deutſche Verhandlungen nur mit der ganzen Entente.

GA Berlin, 6. Jan (Eigen. Drahtb.) Staatsſekretär Bergmann wird heute im Laufe des Tages in Berlin eintreffen. Ein Entſchluß der Reichsregierung in der Wiederherſtellungsfrage iſt bisher nicht gefaßt worden. Es iſt auch, wie ſchon angedeutet, nicht beabſichtigt, mit der franzöſiſchen Regierung direkt in Verhandlungen zu treten. Nach Auffaſſung der zuſtändigen Stellen hat Deutſchland in dieſer Angelegenheit nur mit der ganzen Entente zu tun und nicht mit einer einzigen Macht. Zur Beſprechung der Kohlenfrage iſt die deutſche Regierung bereit, deutſche Sachverſtändige nach Paris zu entſenden, in erſter Linie den Vorſitzenden der Kriegslaſtenkommiſſion, Staatsſekretär Fiſcher, als Beiräte für ihn kommen noch der Reichskohlenkommiſſar Dr. Stutz und Referenten des Wiederaufbauminiſteriums in Frage.

Am Mittwoch tritt der Auswärtige Ausſchuß des Reichstages zu einer Beſprechung der auswärtigen Lage zuſammen. Der Reichskanzler wird bei dieſer Gelegenheit eine Rede halten, in der er auch auf die deutſchen Vorſchläge und das Angebot des Friedenspaktes eingehen wird. Es herrſcht der Eindruck, daß in allen parlamentariſchen Kreiſen, auch bei den Sozialdemokraten, die Auffaſſung die leitende iſt, daß das Vorgehen Frankreichs nicht widerſpruchslos hingenommen werden kann. In diplomatiſchen Kreiſen beurteilt man die Lage als außerordentlich ernſt. Man befürchtet von einem Einmarſch Frankreichs ernſtliche Verwicklungen internationaler Art, die zu großen Schwierigkeiten führen.

Zunächſt Eſſen und Bochum?

Paris, 6. Jan. Nach dem „Petit Pariſien" und dem „Matin" iſt es wahrſcheinlich, daß Frankreich ſich zunächſt auf die Beſetzung von Eſſen und Bochum beſchränken wird, um dann neue deutſche Vorſchläge abzuwarten. Die Alliierten ſeien bereit, falls ſie erſt in Eſſen einmarſchiert ſeien, die Konverſation mit Berlin wieder aufzunehmen. Die franzöſiſche Regierung wird bis zum 15. Januar alle Vorbereitungen getroffen haben, um an dieſem Tage die vorgeſehenen Operationen, mit deren Durchführung und Leitung Marſchall Foch betraut iſt, ins Werk zu ſetzen.

Kämpfe mit Negern in Florida.

WTB London, 6. Jan. Reuter meldet aus Newyork: Die Stadt Roſewood in Florida wurde bei einem Kampf zwiſchen Weißen und Negern zerſtört. Eine Anzahl Verluſte an Menſchenleben ſind zu beklagen. Nach einigen Berichten ſind 22 Perſonen getötet worden. Die Unruhen ſind veranlaßt worden durch einen angeblichen Angriff auf eine weiße Frau.

Munitionsexploſion — 20 Tote.

WTB Sofia, 6. Jan. (Drahtb.) Im Mittelpunkt der Stadt explodierten geſtern Zündſtoffe, die aus der gemäß dem Friedensvertrag von der Regierung an die interalliierte Militärkommiſſion abgelieferten und von dieſer an Privatleute verkauften Munition ſtammten. Sie lagerten ohne Erlaubnis der Behörden in einer Schmiedewerkſtatt. Etwa zehn benachbarte Gebäude wurden zerſtört. Bisher ſind 20 Tote und eine große Anzahl Verletzte feſtgeſtellt.

Spenden des amerikaniſchen Roten Kreuzes.

Zur Linderung der Not unter den deutſchen Kindern hat das amerikaniſche Rote Kreuz dem deutſchen Roten Kreuz in Berlin 200 Millionen Mark zukommen laſſen.

Wetterbericht.

Die geſtrigen Höchſttemperaturen betrugen in Rheinland und Weſtfalen 4 bis 5 Grad, die heutigen Morgenwerte 0 bis 2 Grad. Ein ausgedehntes Tief liegt im Nordweſten des Erdteils. Es iſt in den nächſten Tagen nur mit vereinzelten Niederſchlägen zu rechnen.

Vorausſichtliche Witterung bis Montag morgen: Veränderliche Bewölkung, vielfach trübe, nur ſtrichweiſe leichte Niederſchläge, Temperaturen ſchwankend.

Dieſe Nummer umfaßt 14 Seiten.

Hauptſchriftleiter: W. H. Tölle. Verantwortliche Redakteure: für den politiſchen Teil: Fritz Goedecker; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl [illegible]; für Umgegend und Nachbargebiete: Wilhelm Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; ſämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

berufen. Und dann ſollten die Vereinigten Staaten den Vertretern der Völker erklären: „Wir erwarten, daß ihr eure Schulden bezahlt; aber wir wollen weder Geld noch Waren. Wir verlangen von euch, daß ihr euren Haß, euren Militarismus, euren Imperialismus opfert. Wir verlangen von euch drei Beweiſe dafür, daß ihr bereit ſeid, uns die Hand zu reichen zur Herbeiführung einer beſſeren Ziviliſation. Erſtens verlangen wir, daß ihr euch mit uns verſchwört, auf fünfzig Jahre hinaus keinen Krieg mehr zu führen. Zweitens verlangen wir von euch, daß ihr nie wieder einen Krieg erklärt, ehe eure Völker Gelegenheit hatten, durch eine Abſtimmung ſich für oder wider den Krieg zu erklären. (Alſo dasſelbe, was vom deutſchen Reichskanzler ſpäter vorgeſchlagen, von Frankreich aber unter den nichtigſten Vorwänden abgelehnt wurde! Red.) Drittens verlangen wir, daß ihr, und zwar ſofort, Maßnahmen zur Abrüſtung und zur Neuordnung eurer ſtaatlichen Oekonomie und eurer politiſchen Beziehungen trefft, welche die Ausführung der beiden erſtgenannten Punkte ſicherſtellen.“ „Das könnten die Vereinigten Staaten tun; wenn ſie es täten, dann könnten wir uns erheben auf ein höheres moraliſches Niveau. Für die Gegenwart iſt das der eine große konſtruktive Plan. Manche mögen dieſen Plan für einen theoretiſchen Traum halten. Viele ſogenannte praktiſche Leute werden ihn mit einer ablehnenden Gebärde und einem Lächeln von ſich weiſen. Aber ſeit Wochen habe ich ihn immer wieder in mir bewegt; und die Ueberzeugung iſt in mir ſtändig gewachſen, daß dieſer Plan den Ruin aufhalten würde, welchem Europa ſtändig nähergedrängt wird. Ein Ideal, wie das oben entwickelte, weiſt zu der gegenwärtigen Zeit den ſicherſten Weg zur Ruhe und zum Glück der Menſchheit. Was uns not tut, das iſt ein feſter Blick auf ein großes moraliſches Ideal und eine eiſerne Entſchloſſenheit, dasſelbe zu verwirklichen. Jetzt und hier ſoll das Chriſtentum ſeine Kraft beweiſen.

Das amerikaniſche Volk muß ſeine Verantwortlichkeit und ſeine Gelegenheit erkennen. Gott hat uns die Macht gegeben, der Menſchheit einen gewaltigen Dienſt zu leiſten. In zweitauſend Jahren hatte kein Volk eine ſolche Gelegenheit. Die Welt iſt eine große ökonomiſche Einheit geworden. Das müſſen die Vereinigten Staaten erkennen und müſſen ihre Taktik dieſer neuen Tatſache in der geſchichtlichen Entwicklung anpaſſen. Wir dürfen uns nicht iſoliert halten. Es muß unter uns das Gefühl der Verantwortlichkeit für den Ausbau einer beſſeren Welt und Ziviliſation genährt werden.“

•

Amerikas Programm.

GA Waſhington, 6. Jan. (Eig. Drahtb.) Das Kabinett hat heute die europäiſche Lage beſprochen. Es wird nichtoffiziell mitgeteilt, daß das amerikaniſche Programm ungefähr das folgende ſei:

1. Staatsſekretär Hughes wird unformelle Verhandlungen einleiten, um zu ſehen, ob die Mächte einer internationalen Sachverſtändigenkonferenz geneigt ſind, an der die Vereinigten Staaten teilnehmen würden, um einen praktiſchen Wiederherſtellungsplan anzuempfehlen.
2. Ob die Mächte einem Aufſchub der politiſchen Diskuſſion der Wiederherſtellungsfrage bis zur Sachverſtändigenkonferenz zuſtimmen.
3. Wenn dieſer Plan nicht angenommen wird, würde Amerika der Welt ſagen, wer der Verantwortliche ſei.

WTB London, 5. Jan. (Drahtb.) Reuter meldet aus Waſhington, das Staatsdepartement erkläre die Meldung, wonach die Vereinigten Staaten auf Erſuchen Großbritanniens einen internationalen Kongreß zur Erörterung der Entſchädigungsfrage einberufen würden, für falſch. Amtlich werde erklärt, die Vereinigten Staaten hätten bereits alles getan, was ihnen möglich ſei, um auf die Löſung der Frage hinzuwirken. Die Anregung des Staatsſekretärs Hughes, einen Finanzausſchuß zur Beurteilung der Entſchädigungsfrage zu ernennen, ſei der franzöſiſchen Regierung unterbreitet worden. Jede Aktion wegen Einberufung eines ſolchen Ausſchuſſes müſſe notwendigerweiſe von Frankreich ausgehen.

WTB. London, 6. Jan. (Drahtb.) Der Londoner Berichterſtatter des „Mancheſter Guardian“ ſchreibt, wenn Frankreich wegen der Beſetzung und produktiver Garantien marſchiere, ſo werde England es verlaſſen. Der Berichterſtatter fragt, was Amerika tun werde? Nachdem der Bruch erfolgt ſei und Frankreich trotz ſeines Hauptalliierten beſchloſſen habe, das Ruhrgebiet zu beſetzen und ſo alle Hoffnungen auf die Wiederherſtellung Deutſchlands zu zerſtören, werde in amerikaniſchen Kreiſen in London erwartet, daß Amerika nicht länger davon Abſtand nehmen könne, eine freundſchaftliche Aktion zur Rettung Deutſchlands vor Frankreich und zur Rettung Frankreichs vor ſich ſelbſt zu unternehmen. Auf die ſtarken Worte des Botſchafters Harvey am Vorabend der letzten Reparationskonferenz in London, daß Amerika vielleicht nicht in der Lage ſein werde, die dortigen Entſcheidungen zu beeinfluſſen, und daß es vielleicht nicht in der Lage ſein werde, ſie zu dulden, ſei eine diplomatiſche Aktion erfolgt. Es könne jetzt mitgeteilt werden, daß am letzten Tage dieſer Konferenz Botſchafter Harvey ein Mitglied der Miſſion an Poincaré war, das die Botſchaft übermittelte, daß Amerika das Eindringen in das Ruhrgebiet übel aufnehmen würde, ſogar noch übler, als dieſes in England der Fall geweſen ſei. Es habe auch verlautet, daß der amerikaniſche Botſchafter in Paris hierauf eine energiſche Vorſtellung gegenüber der franzöſiſchen Regierung in dieſer Frage unternommen habe. Man erwarte in unterrichteten Kreiſen, daß Amerika von neuem ſtarke unformelle Vorſtellungen bei Frankreich erheben werde mit der Angabe, daß eine formelle Erklärung in dieſer Frage durch Amerika folgen werde, bevor Frankreich ſich unwiderruflich feſtlege.

Die Berichte aus Waſhington vom heutigen Tage gingen dahin, daß die amerikaniſche öffentliche Meinung den britiſchen Plan noch ſtärker unterſtütze als bisher. Der Druck auf die amerikaniſche Regierung von ſeiten der amerikaniſchen Preſſe und des Publikums, eine Aktion zu ergreifen, werde ſich wahrſcheinlich als unwiderſtehlich zeigen. Wenn Amerika irgend etwas in Europa zu tun beabſichtigte, ſo müſſe damit innerhalb der nächſten zehn Tage begonnen werden.

Aller Augen auf Amerika gerichtet.

WTB London, 6. Jan. (Drahtb.) Die „Daily Mail and Globe“ ſchreibt, die Entente ſei von Poincaré ſabotiert worden. Für den Augenblick ſtehe Großbritannien außerhalb der Arena und könne nur mit größter Beſorgnis die nächſten Schritte verfolgen. Frankreich, unterſtützt von Belgien und Italien, ſei, wie verlaute, entſchloſſen, einen Teil des Ruhrgebietes zu beſetzen und ſo weitere Sanktionen gegen Deutſchland in Anwendungen zu bringen. Es beſtehe immer noch die Möglichkeit, daß Amerika intervenieren könne. Alle Augen ſeien auf Waſhington gerichtet.

In nichtoffiziellen Kreiſen, ſagt das Blatt, werde die Lage in folgende Sätze zuſammengefaßt: Der nächſte Schritt ſei bei Frankreich. Es werde keinen Verſuch machen, den Ernſt der Lage zu verkleinern, und der nächſten Kabinettsſitzung werde mit Beſorgnis entgegengeſehen. Eine Vollſitzung des Kabinetts werde möglicherweiſe erſt Anfang nächſter Woche ſtattfinden. Lord Derby befinde ſich noch in Südfrankreich, Curzon in Lauſanne und Baldwin in Amerika, ſo daß Bonar Law augenblicklich ohne die Unterſtützung der führenden Kabinettsmitglieder iſt. Eine hohe Perſönlichkeit habe heute erklärt, Frankreich blicke in die Zukunft und denke bereits an den nächſten großen Krieg. Es wolle das größte Maß von Sicherheit, das es erhalten könne, und dieſes Maß erfordere die Rheingrenze und den Erzreichtum des Ruhrbeckens und des Saargebiets. Dieſe Dinge wolle ſich Frankreich ſichern, ſolange noch die Möglichkeit dafür vorhanden ſei. „Daily Mail and Globe“ ſagt, der franzöſiſche Beſchluß werde im Downing Street bedauert. Die britiſche Regierung müſſe die Entwicklung abwarten, vielleicht mit Beſorgnis, aber mit Sympathie und immer mit angemeſſener Berückſichtigung der britiſchen Intereſſen und der Forderungen des Weltfriedens.

Die Auffaſſung in Berlin.

GA. Berlin, 5. Jan. (Eig. Drahtb.) In vielem ähnelt die durch den Abbruch der Pariſer Konferenz geſchaffene neue Lage der durch die Londoner Konferenz von 1921 geſchaffenen. Ziffern, die damals im Mittelpunkte der Erörterungen ſtanden, und die damals, als ſie der damalige Außenminiſter Simons den Alliierten vortrug, mit Entrüſtung zurückgewieſen wurden, ſtehen diesmal, aber nicht von Deutſchland vorgebracht, im Mittelpunkt der Verhandlungen. Die 50 Milliarden Goldmark, die heute wohl von allen Staaten als endgültige Reparationsſumme anerkannt werden, ſind damals von Deutſchland bereits gefordert worden. Nur, daß damals die Aufbringung dieſer 50 Milliarden Goldmark möglich war, und daß dieſes heute nicht mehr möglich iſt.

In dieſer Tatſache liegt ſchon einer der wichtigſten Unterſchiede zwiſchen 1921 und 1923, aber es tritt doch noch einiges andere hinzu, was nicht vergeſſen werden darf. Die Stellung, in die Frankreich ſich heute hineinmanövriert hat, wird auch bei der Durchführung der von Frankreich geplanten Sanktionen auf die Dauer nicht tragbar ſein, da Frankreich Geld braucht und ſein Haushalt immer mehr in Unordnung gerät. Es hat das größte Intereſſe daran, daß es möglichſt bald Erträgniſſe der Sanktionen in die Hände bekommt. Man kann heute ſchon ſagen, daß dies nicht der Fall ſein wird, wenn Frankreich in das Ruhrgebiet einmarſchieren und die wirtſchaftlichen Maßregeln durchführen wird, die jetzt von der Preſſe angedeutet werden. Dann würde ſehr bald der Mißerfolg klar zutage treten.

Die Erhebung auswärtiger Deviſen von der deutſchen Induſtrie des beſetzten Gebietes muß naturnotwendig die Ausfuhr geradezu erdroſſeln, da angeſichts des dann entſtehenden Mangels an Deviſen Rohſtoffe im Auslande nicht mehr aufgekauft werden können.

Die beabſichtigte Zollbeſchlagnahme im Rhein- und im Ruhrgebiet iſt techniſch unmöglich und wird den Geſchäftsbetrieb der Zollverwaltung überhaupt lahmlegen.

Die Errichtung einer Ueberwachungskommiſſion über die Tätigkeit der Kohlenſyndikate und die Erhebung der Kohlenſteuer durch franzöſiſche Beamte würde die Finanzgrundlage des Reiches zerrütten, den Betrieb in Unordnung bringen, die Betriebsmittel aufſaugen und damit gleichzeitig auch die Arbeiterſchaft ſchwer treffen, deren volle Beſchäftigung dann vielleicht nicht mehr möglich ſein würde. Dadurch wird gleichzeitig die Eiſeninduſtrie auf das ſchwerſte bedroht, die auf genügende Zuweiſung an Kohlen angewieſen iſt.

Die Zollgrenze öſtlich des Ruhrgebiets endlich würde einen ſcharfen Riß in den Zuſammenhang der geſamten eiſenerzeugenden und -verarbeitenden Induſtrie bringen mit allen ſeinen ſchwerwiegenden Folgen, und dadurch die deutſche Wirtſchaft in ihrer Geſamtheit derartig lähmen, daß auch die jetzt vom Kabinett Cuno als äußerſte Leiſtungsgrenze anerkannten Wiederherſtellungsſummen für die Zukunft nicht mehr aufrecht erhalten werden können.

Das iſt die Auffaſſung aller Sachverſtändigen und induſtriellen Kreiſe. Frankreich würde alſo ein geringes Ergebnis ſeiner Politik zu erwarten haben und die Deckung ſeines wachſenden Defizits ausgeſchloſſen ſein. Es mehren ſich ſchon heute die Zeichen, daß die Folgen der Inflation jetzt in Frankreich da einſetzen, wo die Inflations-Zuſtände in Deutſchland im Jahre 1920 geſtanden haben: der Franken ſinkt von Tag zu Tag, und er wird noch weiter ſinken, je mehr man ſich in Paris darauf einſtellt, die Politik Poincarés fortzuſetzen.

Aber auch auf einem anderen Gebiet liegen die Dinge anders: Frankreich hat jetzt die Möglichkeit, den Wiederherſtellungsausſchuß zu der Feſtſtellung einer vorſätzlichen Nichterfüllung des Vertrages durch Deutſchland zu bringen. Die Verſuche, durch Verhandlungen an dieſem Entſchluß der franzöſiſchen Regierung etwas zu ändern, ſind von vornherein überflüſſig. Sie würden zu keinem Ergebnis führen, aber man ſollte ſich in Paris doch nicht über eines täuſchen: das deutſche Volk wird in ſeiner Geſamtheit die Einleitung der Sanktionen auch wenn ſie aus taktiſchen Gründen zunächſt milde gehalten werden, als einen Schlag ins Geſicht betrachten, als einen Angriff gegen die Reichseinheit. Während im Jahre 1921 das deutſche Volk noch innerlich uneinig war, während auf der anderen Seite eine ſtark in ſich zuſammengeſchloſſene Entente ſtand, iſt heute in der Wiederherſtellungsfrage Deutſchland ſo einig und geſchloſſen wie nie zuvor. Auf der anderen Seite ſteht aber diesmal die innerlich ſchwer erſchütterte Entente, und wenn man auch gar keine Hoffnungen auf ein dauerndes Zerwürfnis zwiſchen England und Frankreich haben darf, dies eine iſt gewiß: Von den beiden auseinanderſtrebenden Teilen der Entente hat England und Amerika die weit überwiegende wirtſchaftliche Stärke für ſich, gegen die auch auf die Dauer die militäriſche Ueberlegenheit Frankreichs nicht ankämpfen kann.

Angeſichts dieſer Sachlage iſt die Auffaſſung in allen diplomatiſchen Kreiſen trotz der Enttäuſchung doch durchaus ruhig. Man bedauert die neue Verzögerung in den Erörterungen des Reparationsproblems, betrachtet aber im allgemeinen die Haltung Frankreichs als politiſchen und taktiſchen Mißerfolg. Man ſagt ſich, daß aus den oben geſchilderten Gründen ein beſonderes Vorgehen möglicherweiſe kleine Anfangserfolge, aber keine Löſung des Problems bringen wird, an der ja auch Frankreich intereſſiert iſt. Im übrigen glaubt man an ein Eingreifen Amerikas vorläufig nicht, trotzdem die aus Amerika kommenden Nachrichten erwarten laſſen, daß über kurz oder lang die erwartete Aktivität der Vereinigten Staaten doch in irgend einer Form zur Auswirkung kommen wird.

Das Miniſterium hat ſich auch heute wieder mit der Lage beſchäftigt. Schritte in der Wiederherſtellungsfrage ſind von Deutſchland unter keinen Umſtänden mehr zu erwarten. In diplomatiſchen Kreiſen nimmt man auch an, daß Poincaré nicht die Reparationszahlungen zum Ausgangspunkt ſeiner Aktion machen wird, da angeſichts des Widerſtandes Englands nicht die erforderliche Einſtimmigkeit im Wiederherſtellungsausſchuß zu erreichen ſein wird, ſondern daß er lediglich angebliche Verfehlungen in den Holz- und Kohlenlieferungen zum Vorwand ſeiner Sanktionspolitik nehmen wird.

In parlamentariſchen Kreiſen hegt man keinen Zweifel darüber, daß angeſichts der herannahenden Entſcheidung auch parlamentariſch die innere Geſchloſſenheit des deutſchen Volkes in irgendeiner Form zum Ausdruck kommen muß. Es muß der Welt endlich einmal vor Augen geführt werden, daß es auch für Deutſchland Grenzen gibt, die nicht überſchritten werden dürfen. Ob es dabei zu einer von verſchiedenen Seiten bereits angeſtrebten feſteren innerpolitiſchen Gruppierung kommt, die als Einheitsfront gegen die Gefahren von außen bezeichnet werden kann, mag dahingeſtellt bleiben, iſt auch nebenſächlich. Das Wichtigſte iſt, daß in dieſem tragiſchen Augenblick Deutſchland ſeine Geſchloſſenheit, keinen Schritt weiter zu gehen, nunmehr mit aller nur möglichen Deutlichkeit dokumentiert. Die Verhandlungen der nächſten Tage werden zeigen, ob eine ſolche äußere Form gefunden wird.

GA. Paris, 5. Jan. (Eig. Drahtb.) Staatsſekretär Bergmann reiſt heute abend nach Berlin ab, um der Reichsregierung Bericht zu erſtatten. Die deutſche Mitteilung, daß Bergmann beauftragt iſt, auf der Pariſer Konferenz neue deutſche Vorſchläge zu unterbreiten, iſt unbeantwortet geblieben.

Weitere Einzelheiten zum deutſchen Friedenspakt

GA London, 6. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Welt ſoll noch Weiteres über den deutſchen Plan bezüglich eines Vierer-Vertrages zur Garantierung des Friedens in Europa hören. Der Vertrag, der Hughes durch den deutſchen Botſchafter unterbreitet und der dann durch Juſſerand nach Paris übermittelt worden iſt, iſt nunmehr dem britiſchen Auswärtigen Amte vorgelegt worden. Die Einwendungen, die wegen dieſes Planes gemacht wurden, ſind bereits bekannt. Frankreich wendet ein:

1. daß die Vorſchläge über Waſhington und nicht direkt an die Alliierten gelangt ſind,
2. daß nach den Vorſchlägen die Zurückziehung einer Macht von dieſem Pakt eine Volksabſtimmung erfordere, die in einer ſo gelehrigen Nation wie der deutſchen vorbereitet ſein könnte,
3. daß der Vertrag darauf hinausgehe, dem Vertrag von Verſailles einige Klauſeln hinzuzufügen.

Was England anbetrifft, ſo hält es die beiden erſten Einwendungen für richtig. Obgleich die deutſche Regierung mitgeteilt haben ſoll, daß ſie auf der Bedingung der Volksabſtimmung nicht beſtehe und geneigt ſei, den vorgeſchlagenen Vertrag unwiderruflich zu geſtalten, hat man wenig Hoffnung, daß die Vorſchläge für Frankreich annehmbarer werden. Der Vertrag wird hier in dem Sinne willkom-

Kunſt und Wiſſenſchaft.

Sinfoniekonzert der Elberfelder Konzertgeſellſchaft.

An den Opern des Modernen Franz Schreker, des inzwiſchen mit dem ehrenvollen Amte des Leiters der Berliner Hochſchule für Muſik Betrauten, iſt das Wuppertal bislang vorübergegangen. Wohl hat man ſeinen Schatzgräber angekündigt — aufgeführt hat man ihn indeſſen nicht. Weder ihn, noch ſeine „Gezeichneten“, noch den muſikaliſch am höchſten bewerteten, ebenfalls über andere Bühnen gegangenen „Fernen Klang“. Mit ſeinem „Vorſpiel zu einem Drama“ trat nun die Elberfelder Konzertgeſellſchaft geſtern hervor. Das Werk hatte Erfolg, das darf man wohl ſagen. Aber dieſer Erfolg lag weniger in dem Gehalt, der inneren muſikaliſchen Eigenart Schrekers als in den blendenden, ja berauſchenden, mit überſtiegen verfeinerten Mitteln erzielten Klangwirkungen. Selbſt das Klavier hat Schreker den Orcheſter-Inſtrumenten zugeſellt, wie er dies bereits in ſeiner Kammerſinfonie tat, und man muß zugeben, daß er als Virtuoſe der Inſtrumentation ſeinen Meiſter ſucht. Auch in Gegenſätzen und Steigerungen des Ausdrucks zeigte er eine geſchickte Hand. Allerdings: das „was“ er ſagt, tritt hinter die ſchwelgeriſche Ueppigkeit ſeines „Wie“ ganz weſentlich zurück. Es iſt Stimmungsmuſik lediglich von der einſchmeichelnden und ſüßlich-ſuggeſtiven Art, wie man ſie von Puccini und von den Neu-Italienern her kennt. Auch Straußklänge — Richards — wandeln am erinnernden Ohre vorüber . . .

Schreker ſitzt auf dem Stuhle Joſef Joachims. Wer denkt da nicht an Beethoven, an dem alles muſikaliſcher Inhalt, der dem Höchſten, was Menſchen freudvoll und leidvoll bewegt, erſchütternden, überwältigenden Ausdruck gab. Und in welch einfacher und doch ſo meiſterlich erſchöpfender Form! Die gewaltige „Fünfte“, die Hermann von Schmeidel dem Schrekerwerk entgegenſetzte — mit Abſicht entgegenſetzte? — iſt treffendes Schulbeiſpiel hierfür. Dort Muſik, wohl erfühlt, aber zumeiſt doch verſtandesmäßig ergrübelt — hier aus zwingender Notwendigkeit, aus dem übervollen Herzen des Genies geboren! Und aus übervollem Herzen dirigierte ſie Schmeidel, aus jedem Nerv Leidenſchaft und muſikaliſches Erleben ſprühend, wenn auch das Ganze nicht zur allerletzten Geſchloſſenheit führend. Wer Muſik zu hören gewohnt iſt, ahnte jedoch, daß eine weitere Probe dies Letzte, Höchſte ohne weiteres vermittelt haben würde. Aber jetzt iſt die Zeit, wo es gilt, auch hier ſich zu beſcheiden.

Zwiſchen beiden Werken ſtand ein Bratſchekonzert des Engländers Cecil Forſyth. Es klammert ſich in Melodie und Ausdruck an bekannte Meiſter an, iſt inhaltlich recht wenig bedeutungsvoll, aber es hat einen Vorzug: es gibt der Bratſche, was ihrer iſt, iſt ein Bratſchen- und kein Violinkonzert! Auch vermittelt es dem Spieler Gelegenheit, mit ſeiner Kunſt zu glänzen. Freilich ſetzt es dabei techniſch anſpruchsvolle künſtleriſche Vorbedingungen voraus, die Karl Paaſch reſtlos erfüllte. Er hatte ſich des Werkes mit großer Liebe angenommen, die er gefühlsmäßig, wie vor allem auch techniſch voll beherrſchte. Die Zuhörerſchaft dankte ihm durch herzlichen Beifall und nahm die ſo prächtig dargebotene „Fünfte“ mit ſtürmiſcher Begeiſterung auf.

K.—

Kunſtausſtellung Baedeker.

Im Oberlichtraum der Baedekerſchen Buchhandlung in Elberfeld liegen zurzeit einige größere Folgen von Radierungen auf. Sepp Frank, deſſen künſtleriſche Entwicklung erſt kürzlich an dieſer Stelle kritiſch ſondiert wurde, zeigt in ſeinem Zyklus: „Meine ſpaniſche Reiſe“ die heroiſchen Städte der Pyrenäen-Halbinſel auf umfangreichen Tafeln. Die Großartigkeit, mit der ſich hier Natur und Architektur ein Feſt geben, wurde mit der Sicherheit, die man bei Frank gewöhnt iſt, feſtgeſtellt. Auch weiß er ſolchen Dingen den ſubjektiven Reiz ſeiner Niederſchrift mitzuteilen, ja, gerade in dieſen Blättern darf man den glänzenden Techniker Frank zu oberſt bewundern — aber trotzdem: wir wünſchen uns mehr Gewinn von einer ſpaniſchen Reiſe, als nur Schilderung, glänzende Schilderung. Es liegt da noch etwas in der Luft um jene alten ſpaniſchen Städte, das ſich dem Wort nicht enthüllt: hier beginnt die Welt des Malers. Freilich ſoll, wie in dieſem Falle, der Intellekt nicht überwiegen.

Daneben tut man einen Blick in das Schaffen dreier einheimiſcher Künſtler. Eduard Dollerſchell, den wir vor kurzem als Maler würdigten, hat die Radierung immer als willkommenes Mittel bevorzugt, ſeiner Eindrücke Herr zu werden. Neben dem Winterbild (das uns als beſte Leiſtung noch nicht übertroffen zu ſein ſcheint) feſſelt vor allem der Kopf einer Tiroler Bäuerin ſowie eine Reihe von Hafenſtädten aus der Bucht von Genua. Man bemerkt, wie das für eine beſtimmte Formgebung gewählte äußere Gerüſt allmählich abgetragen wird und wie ſich dadurch das Seeliſche bloßlegt und herausſchält. In dem etwas trockenen Vortrag hat er einen Verwandten in Curtius Schulten, der zur Vertiefung ſeiner graphiſchen Studien in Leipzig weilt. Neu von ihm ſind einige Blätter von Rhein und Eifel, in denen er ſchwierigen perſpektiviſchen Problemen gerecht wird. Mit dem Gewinn neuer Erkenntniſſe im Techniſchen wird, wie wir annehmen, auch das Suchen nach eigener perſönlicher Note, das Schulten auszeichnete, zum Ausklang gebracht werden. Endlich gibt F. Dittmar-Schwelm in ſeinem Radierwerk einen kleinen Überblick über ſeine Entwicklung. Man ſpürte ſchon in ſeinen frühen kleinen Blättern immer die geiſtreiche Improviſation, die dann allerdings mehr und mehr der Erfaſſung der Totalität eines wenn auch noch ſo beſcheidenen Landſchaftsausſchnittes Platz macht. Neuerdings begibt ſich das Wunder, daß er nur mit wenigen Strichen das Bild einer Welt aufbaut, ohne doch nur einen Augenblick in den Verdacht zu kommen, Impreſſioniſt zu ſein.

Dr. Li.

Klemperer in Rom. Der Kölner Opernleiter. Generalmuſikdirektor Otto Klemperer, der bekanntlich früher in Barmen wirkte, leitete mit außergewöhnlichem Erfolg die Aufführung des Wagnerſchen Siegfried zu Beginn der Stagione im Conſtanzi-Theater. Die römiſche Preſſe rühmt die ausgezeichnete Einſtudierung, die Orcheſterleitung, das Zuſammenwirken mit den Sängern und den dramatiſchen Zug der Aufführung. Der „Corriere d'Italia“ tritt dafür ein, daß wegen des verſchiedenen deutſchen und italieniſchen Temperaments die deutſchen Muſikdramen von Deutſchen dirigiert werden müßten.

Das Schickſal des Stadttheaters Bielefeld. Finanz-, Theater- und Muſikausſchuß in Bielefeld haben ſich mit der Fortführung des Stadttheaters in der Spielzeit 1923/24 beſchäftigt und nach eingehender Beratung beſchloſſen, mit Rückſicht auf die vollkommen ungeklärte Finanzlage, die es fraglich erſcheinen läßt, ob die Stadt zur Fortführung des Theaters in der Lage ſein wird, dem geſamten Bühnenperſonal zu Ablauf der diesjährigen Spielzeit zu kündigen.

Die Verſchwörung am Zarenhof.

Aus den Memoiren der Wyrubowa.

Anna Wyrubowa, die Hofdame nub vertrauteſte Freundin der ermordeten Zarin Alexandra, bringt in ihren Memoiren, die in der nächſten Zeit zur Veröffentlichung gelangen, eine Beſtätigung der Darſtellung, daß die Seele der Verſchwörung, die zum Ausbruch der Revolution und zum Sturz des Zarentums in Rußland geführt hat, der engliſche Botſchafter in Petersburg, Buchanan, war.

Schon im Auguſt des Jahres 1916 wurde die Aufmerkſamkeit des Zaren auf die Tätigkeit des engliſchen Botſchafters durch den Karaimen-Hacham der Krim, das geiſtliche Oberhaupt der dort anſäſſigen Semiten, gelenkt. Der Karaimen-Hacham war früher Beamter im perſiſchen Außenminiſterium geweſen und hatte Beziehungen zu engliſchen Diplomaten. Das Zarenpaar verhielt ſich gegen dieſe Warnung jedoch ganz ablehnend und konnte nicht daran glauben, daß der Botſchafter des Königs von England, des Freundes und Vetters, gegen die ruſſiſche Dynaſtie konſpiriere.

Aber die Wyrubowa glaubte bald erkennen zu können, daß nicht nur Buchanan, ſondern auch zahlreiche andere ausländiſche Diplomaten und Offiziere ihre Hand in den Umtrieben hatten, die gegen die Dynaſtie gerichtet waren. Bei einem Beſuch im Großen Hauptquartier, wobei den ausländiſchen Vertretern ein Frühſtück gegeben wurde, hörte ſie, wie die Ausländer über die Zarin ſprachen, daß ſie eigens ins Hauptquartier gekommen ſei, um ihrem Gemahl die „letzten Befehle des heiligen Raſputin“ zu überbringen. Nikolaus II ſagte damals der Wyrubowa, daß er aus ſicherer Quelle von Sitzungen in der engliſchen Botſchaft erfahren habe, die gegen ihn und die Zarin gerichtet ſeien, und daß ſogar Großfürſten daran teilnähmen. Er wolle nunmehr dem König von England ein Telegramm ſchicken mit der Bitte, dem Botſchafter Einmiſchungen in die innere Politik Rußlands zu verbieten. Das Ziel der engliſchen Politik ſcheine es ja zu ſein, in dieſem Stadium des Krieges eine Revolution in Rußland hervorzurufen, um es beim Beginn der Friedensverhandlungen zu ſchwächen. Eine Abberufung Buchanans zu fordern, hielt der Zar jedoch für unvorteilhaft, da dies in London als große Schroffheit aufgefaßt würde.

Einige Zeit darauf, als die Zarin nach Zarſkoje Selo zurückgekehrt war, erhielt ſie einen Brief des Zaren aus dem Großen Hauptquartier, der ihr ein Schreiben des Großfürſten Nikolaj Michailowitſch überſandte. Der Großfürſt erhob darin Beſchuldigungen gegen die Zarin und drohte mit Mordattentaten, falls ſie nicht aufhören würde einen Einfluß auf ihren Gatten auszuüben. Die Zarin weinte darüber ganz verzweifelt und rief immer aus: „Was habe ich denn getan!“ Großfürſt Alexander Michailowitſch ſchrieb direkt an die Zarin nub verlangte eine Zuſammenkunft mit ihr. Nach der Rückkehr des Zaren fand dieſe Zuſammenkunft ſtatt, bei der die Zarin krank im Bett lag. Der Zar ſelber blieb neben ihrem Bett, um eingreifen zu können, falls die Unterredung eine unangenehme Wendung nehmen ſollte. Die Prinzeſſin Tatjana hielt ſich außerdem im Nebenzimmer auf. Der Großfürſt forderte die ſofortige Entlaſſung des bei den nationaliſtiſchen Parteien beſonders verhaßten Miniſters des Innern Protopopow, die Berufung eines parlamentariſchen Miniſteriums und den Beſchluß, daß die Zarin ſich von allen Staatsgeſchäften fernzuhalten habe. Nikolaus II. erwiderte, daß, ſolange die deutſchen Heere in Rußland ſtehen, von Reformen im Innern keine Rede ſein könnte.

Am Tage darauf beſuchte der Herzog von Leuchtenberg die Wyrubowa in größter Aufregung, um mit ihr einen Plan zur Rettung der Dynaſtie zu beſprechen. Der Zar ſolle von den ſämtlichen Großfürſten die Wiederholung des Treueides verlangen. Die Wyrubowa lehnte jedoch eine Intervention ab und verwies den Herzog an das Zarenpaar direkt. Nikolaus II, ging auf die Anregung nicht ein, da er ſeinen Verwandten durch eine Wiederholung des Eides eine Kränkung zu bereiten fürchtete.

Nach Ausbruch der Revolution war das Zarenpaar zunächſt voneinander getrennt. In Zarſkoje Selo trieben ſich revolutionäre Soldaten umher, die auf die Rehe im Park Jagd machten und ſo zudringlich waren, daß ſie ins Zimmer des Thronfolgers, auf den ſie beſonders neugierig ſchienen, eindrangen. Die Zarin hatte die Nachricht von der Revolution in Petersburg zunächſt ruhig aufgenommen. Als ihr aber der Großfürſt Paul Alexandrowitſch Mitteilung über die Abdankung des Zaren im Eiſenbahnzug machte, brach ſie zuſammen und jammerte fortwährend, daß der Zar in dieſer Stunde allein ſei und leiden müſſe. Sie ſandte ein Telegramm nach dem anderen an ihn, um ihn zu ſofortiger Rückkehr zu bewegen, erhielt aber ſämtliche Depeſchen wieder zurück mit dem Vermerk: Der Wohnort des Adreſſaten iſt der Poſt unbekannt. Als der Zar endlich in Zarſkoje Selo ankam, weinten beide ganz faſſungslos. Nikolaus II. wollte dann, nachdem er ſich beruhigt hatte, im Garten ſpazieren gehen, wurde aber ſofort von Soldaten umringt, die ihn mit Kolbenſtößen und Schlägen ins Schloß zurücktrieben. Der Zar blieb bei dieſer Behandlung ganz ruhig.

Die neue Ausbildungsvorſchrift der Reichswehr.

General der Infanterie v. François ſchreibt über die neue Ausbildungsvorſchrift der Reichswehr im „Berl. Lokal-Anz.“:

„Unſere Reichswehr erhielt als Neujahrsgabe ihre erſte, aus eigener Kraft geſchaffene Ausbildungsvorſchrift für die Infanterie (A. V. I). Sie hat Gültigkeit für alle Waffen mit Ausnahme der Artillerie. Es ſpricht für die Gründlichkeit der Arbeit, daß die Heeresleitung ſich mit der Herausgabe nicht überſtürzt hat. Man ließ die Lehren des Weltkrieges erſt reifen, um etwas zu geben, das den neuzeitlichen Kampfmitteln und auch der neugeſtalteten Heeresorganiſation angepaßt war. Ehedem ein geſchultes Volksheer mit Generalſtab, Kriegsakademie, Kriegsſchulen und anderen Bildungsanſtalten, dem ſich kein Heer der Welt ebenbürtig an die Seite ſtellen konnte; heute eine kleine Söldnertruppe, die kaum ausreicht, um die Autorität der Reichsregierung im Innern zu ſtützen.

Wir zogen in den Krieg mit einer Ausbildung, die uns ein vortreffliches Exerzierreglement gegeben hatte, ein taktiſches Lehrbuch, das Angriffsgeiſt und Siegeswillen zum vornehmſten Geſetz erhob. Die großen Erfolge, die den deutſchen Waffen der Bewegungskrieg des erſten Kriegsjahres brachte, bezeugen, daß die Grundſätze des Exerzierreglements richtig und dem deutſchen Volkscharakter angepaßt waren. Dann kam der Stellungskrieg und der Maſſenaufmarſch feindlicher Kriegsmaſchinen und Munition, feindlicher Flugzeuge und Nahkampfmittel. Dieſen Neuerſcheinungen gegenüber erwies ſich das alte Exerzierreglement als unzulänglich, und die Heeresgruppe Deutſcher Kronprinz erhielt den Auftrag, eine neue Ausbildungsvorſchrift ausarbeiten zu laſſen. Unter Leitung des Generals v. François wurde im Dezember 1916 durch eine Kommiſſion von 11 kriegserfahrenen Offizieren der Entwurf fertiggeſtellt; im Januar 1917 ging die neue „Ausbildungsvorſchrift für die Fußtruppen im Kriege“ (A. V. F.) zur Truppe. Nicht alle Vorſchläge des Entwurfs waren angenommen, im beſonderen nicht die neuen Formen des Schützengefechts, die die Kommiſſion für notwendig hielt, um die Selbſtändigkeit der Schützengruppen und die Geländeausnutzung zu heben (Stoßtrupptaktik). Die Heeresleitung hatte ſich nicht entſchließen können, die im Frieden erlernten, verhältnismäßig ſtarren Formen der Schützenlinien aufzugeben, und behielt ſie auch beim Neudruck der A. V. F. im Januar 1918 bei. Erſt im April 1918 erſchien ein Deckblatt, das der Kampfform der Stoßtrupptaktik Geltung verſchaffte. Erfreulicherweiſe vertritt auch die neue A. V. I. dieſe Kampfform und gibt ihrer Bedeutung bezeichneten Ausdruck in dem Satz: „Im Angriff iſt es ſchließlich die lebendige Stoßkraft der Schützengruppe, die den Feind überwindet.“

Im Heft 1 ſind wertvolle Leitſätze, die den Schutz der höchſten Güter des deutſchen Volkes als Daſeinszweck des Soldaten hinſtellen und die Wohlfahrt der Geſamtheit in einem freien, ſtarken, geachteten Deutſchland erblicken, die Vaterlandsliebe, Pflichterfüllung und Manneszucht auf den Ehrenſchild der Soldaten ſetzen, die Selbſttätigkeit und Verantwortungsfreude gebührend würdigen und für Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten die Ausbildungsziele und Aufgaben feſtlegen. Manch vertrauten Freund finden wir in den Leitſätzen wieder, unter anderen den klaſſiſchen Lehrſatz, der Gemeingut aller unſerer Friedens-Reglements war: Unterlaſſen und Verſäumnis belaſten ſchwerer, als Fehlgreifen in der Wahl der Mittel.

An die militärwiſſenſchaftliche Fortbildung des Offiziers werden hohe Anforderungen geſtellt, ihre Ergänzung durch allgemeine Bildung als unerläßlich bezeichnet und die Betätigung in Leibesübungen aller Art als nützlich empfohlen.

Leutnants und Oberleutnants müſſen ſich einer Wehrkreisprüfung unterziehen.

Eine Forderung, die zum erſten Male einen Platz in einem deutſchen Reglement findet, bringt Ziffer 10 in Heft 1: Kenntnis der Grundlagen des deutſchen Volks- und Staatslebens und Vergleiche mit den Grundlagen fremder Staatsweſen. — Eine übertriebene Scheu hielt den Offizier der alten Armee von allem fern, was mit Politik in Verbindung ſtand, und es entſpricht den Tatſachen, daß der ſchlichte Arbeiter, der als Rekrut eintrat, über Volks- und Staatsleben beſſer unterrichtet war als der junge Offizier, der im Unterricht über Kriegsartikel und vaterländiſche Geſchichte Lehrer und Erzieher ſein ſollte. Es bedeutet einen weſentlichen Fortſchritt und kann der ſozialen Aufklärung nur nützen, daß die A. V. I hierin einen geſunden Standpunkt eingenommen hat.

Die Grundlagen für den Kampf der Infanterie kann man als eine glückliche Miſchung der Richtlinien des alten Reglements und der Kriegserfahrungen bezeichnen. Auf Einzelheiten ſoll hier nicht eingegangen werden. Neu iſt das Wort Tarnung, worunter das Anpaſſen der Truppe an die Umgebung in Form und Farbe als Schutzmittel gegen Luft- und Erdbeobachtung verſtanden wird.

Die Einzelausbildung bringt den bewährten Exerziermarſch mit durchgedrückten Beinen wieder und den Präſentiergriff; bei der Kompagnie die Kompagniekolonne.

Ein Anhang bringt dann die Parade, die gewiſſermaßen eine feſtliche Truppenſchau darſtellt, die weder der Soldat noch die Bevölkerung vermiſſen will. Unter den Formen des Parademarſches tritt die Zugkolonne wieder in Erſcheinung, die Regimentskolonne iſt durch die Bataillonskolonne erſetzt.

Wenn man auch über manche Punkte der Gefechtsausbildung ſtreiten könnte, ſo muß doch voll anerkannt werden, daß es der Heeresleitung gelungen iſt, eine Vorſchrift zu ſchaffen, die klar in ihren Zielen iſt, ohne das ſelbſtändige Denken und Handeln zu beſchränken, eine Vorſchrift, die ohne Scheu vor feindlicher Waffenüberlegenheit den Angriffsgedanken hochhält, durchdrungen von dem Bewußtſein, daß nicht die Maſſe der Krieger und Kriegsmaſchinen den Sieg bringen, ſondern die moraliſche Kraft und Energie, die in dem einzelnen Soldaten leben.“

Sonntagsgedanken.

Wider den Lärm!

Von **Reinhold Braun**.

Der große Dante ſchon ſpricht von dem Lärm als einer Erfindung des Teufels. In ſeiner Hölle hängt eine rieſige, furchtbar und grauenhaft dröhnende Glocke. Ununterbrochen durch Tage und Nächte ſchüttert ſie in grauſigem Tone. An ihrem Metall hängt das arme Opfer gefeſſelt in entſetzlicher Qual, bis es dem Wahnſinn verfällt. So ſchon Dante! Und der Lärm hat doch ſicherlich ſeit jener Zeit um ein Vielfaches zugenommen!

Wenn Dante heute wieder erſtünde, er würde zweifellos noch eine weit grauenvollere Schilderung des Lärms geben, und unſere Zeit könnte ihn zu mancherlei anregen. Denn wir leben geradezu in einer Zeit des Ueberlärms.

Es iſt eine Tatſache: je mehr die Flut des Nichtigen emporſchwillt und über eine Generation hereinbricht, deſto größer wird der Lärm! Denn Lärm und Nichtigkeit hängen eng miteinander zuſammen.

Wiederum ſei auf Dante verwieſen! Die „Scheinanbeter“ müſſen in der Hölle bleierne Kutten tragen, ſo daß ſie wandelnden Glocken gleichen:

„Glocken, ſo hohl, ſo dröhnend und gewichtig
und außen blank und voll und innen nichtig,
wie mahnt ihr Inn'res leicht und Aeuß'res
wichtig!“ —

Iſt's nicht, als ob unſere Zeit mit ſolchen „Glockenmenſchen“ überreich geſegnet ſei? Die Nichtigkeit, die Aeußerlichkeit, der Schein triumphieren und mit ihnen der Lärm! Sind nicht die Großſtädte wie ungeheure Radautrommeln, in denen des Lebens ſeine Melodien untergehen? Und dieſer Lärm droht nun auch in die kleineren Städte, ja in die Dörfer, in die letzten Idyllen hineinzubranden und die letzte, ſchöne Stille wie ein Vampyr einzuſaugen!

Zunahme des Lärms bedeutet Abnahme der Kultur und des Edelwertes eines Volkes! Ein ſolches Volk zerſtört ſich ſelbſt von innen heraus!

Wer alſo wider den Lärm kämpft, kämpft für Kultur und Beſtand ſeines Volkes!

Es gehört ein Mut dazu, gegen den Lärm anzugehen! Aber dies Bezeugen des Mutes iſt Dienſt am Leben der Seele! Und es gilt beharrlich zu ſein in dem Kampfe, Syſtem zu haben, Liebe zu ſein, und den Menſchen immer wieder zu zeigen, wie die reine Freude das Leiſe, die Dämpfung liebt, und es gilt, die Menſchen hineinzuführen in das Reich des Leiſen und Schönen, des innig und beſeligend Schwingenden, wie es ſich in der Kunſt offenbart, und in ſeinen Menſchenſeelen und draußen in der Natur. Arbeit des Einzelnen, Arbeit des Stillen im Lande, jener Gemeinde, von der der Dichter ſingt:

„Wir haben nicht Satzung noch Jahresbericht
wie ſonſt Vereine;

Selbſt einen Namen führen wir nicht
in unſrer Gemeine ...

Wir rufen keine Verſammlungen ein
an Abendſtunden,

weil wir bei Sonnen- und Sternenſchein
immer verbunden!“

Gehörſt du zu dieſer Gemeinde der ſtillen Kämpfer, der Lärmloſen? — Der Lärm unſerer Zeit muß abnehmen, wenn wir als Volk an Kraft und Seele zunehmen wollen! Man nehme es nicht leicht mit dieſem Gedanken! Fort von allem Rummelhaften, fort von der Senſation zur Stille ſchöner, reiner Menſchlichkeit! Fort von dem Tohuwabohu der Ueberziviliſation in das Innenreich wahrer, deutſcher Kultur!

Die Abenteuer des Grafen Mellenheim.

Roman von **Gertrud v. Brockdorff**.

(Nachdruck verboten.)

41)

Mellenheim ſagte überraſcht:

„Wie wenig du dich verändert haſt, Onkel Lajos. Du biſt noch derſelbe wie vor zehn Jahren.“

Der Fürſt lachte auf einmal nicht mehr.

„Keiner von uns iſt derſelbe wie vor zehn Jahren, Poldi —“

Sie verließen die Halle und traten in ein großes, getäfeltes Gemach mit tiefen, niſchenartigen Fenſtern. Schwere Eichenmöbel ſtanden umher. Holzkloben flackerten im Kamin. Die Luft ſchmeckte nach Rauch und Harz.

Ein wehmütiges Heimatsgefühl durchzitterte Mellenheims Herz.

„Aber Somogy iſt dasſelbe geblieben.“

Der Fürſt Széchanyi lächelte mit einem ſonderbaren Ausdrucke in ſich hinein. Der Widerſchein des Feuers, der ſich ſeltſam mit der Helligkeit des Wintertages miſchte, warf rötlich zuckende Lichter über ſein graues Geſicht.

Mellenheim rauchte ſchweigend ſeine Zigarre. Der Fürſt begann von alten Zeiten zu reden. Er machte den Eindruck, als vermiede er abſichtlich die Erwähnung der Gegenwart. Als eine Pauſe im Geſpräch eintrat, fragte er unvermittelt:

„Wirſt du jetzt in Peſt bleiben, Poldi?“

„Auf einige Wochen vielleicht. — Es hängt von den Geſchäften ab —“

„Von was für Geſchäften —?“

„Von den Aktien der Erdöl-Geſellſchaft“ ſagte Mellenheim auf gut Glück.

„Was iſt das für eine Geſellſchaft?“

„Die mit den Erdölquellen bei Nagy-Geſab! Haſt du nicht davon geleſen? Es hat oft genug in den Zeitungen geſtanden.“

„Ich leſe keine Zeitungen.“

Mellenheim ſchwieg.

Was für ein ſeltſames Leben, dachte er, mitten in dieſer Welt zu ſtehen und doch nichts von ihr zu wiſſen.

„Trinkſt du nicht, Poldi?“ Oder benutzt man den Wein jetzt zum Händewaſchen.“

Mellenheim trank und hatte das Gefühl, daß der Wein nach Rauch und Harz ſchmeckte wie die Luft dieſes Zimmers, in dem die Zeit ſtillzuſtehen ſchien.

„Der Franz Salvator hat mir auch von Aktien und allerlei neumodiſchen Geſchäften geſprochen. Ich hab' ihm geſagt: Bleib mir vom Leibe. Ich weiß nix davon! Ich will nix wiſſen. Ich halt' mir die Ohren zu, bis ſie mich in die Grube tragen.“

Er ſprach haſtig und trank dazu in großen, durſtigen Zügen. Mellenheim war es nicht gewohnt, den Onkel Lajos ſo redſelig zu ſehen. Er ſtaunte über die Veränderung. Es war, als ob gewaltſam zurückgehaltene Quellen ans Tageslicht brächen.

„Und du, Poldi — —, was treibſt du jetzt eigentlich dahinten in Budapeſt? Ihr habt ſchöne Geſchichten ausgeheckt, ſcheint mir.“

„Was für Geſchichten?“

„Den König haben ſie gefangengeſetzt, hat mir der Franz Salvator erzählt. Was iſt das für ein König? Ich kenne den König nicht. Ich war zweiundvierzig Jahre alt, als ich den Franz Joſeph zum letzten Mal geſehen hab'. Das iſt nun neununddreißig Jahre her — — nein, vierzig Jahre.“

Die knarrende Stimme wurde leiſe. Mellenheim wußte nichts zu ſagen.

Er dachte: Es iſt ſeltſam, wie wenig die Menſchen im Grunde voneinander wiſſen. Jeder lebt ſein eigenes Leben.

Die knarrende Stimme ſetzte von neuem ein.

„Vor vier Wochen iſt ein Amerikaner auf Somogy geweſen.“

Mellenheim hob den Kopf. Es lag etwas im Klange der eingeroſteten Stimme, das ihn ſtutzig machte. War etwas Beſonderes dabei, daß ein Amerikaner nach Somogy-Caſtell kam? Die Amerikaner waren jetzt überall.

Der Fürſt Széchanyi ſtand auf und ging, ſich auf ſeinen wuchtigen Eichenſtock ſtützend, mit ſchweren, unregelmäßigen Schritten durchs Zimmer.

„Weißt du, was der Menſch von mir wollte, Poldi, —? Somogy kaufen wollte er.“

Mellenheim fühlte, wie er blaß wurde.

„Somogy — —?“

„Ja. — — Es geht bergab, Poldi. — Es geht mit allem bergab.“

Er trank ſein Glas leer und ſetzte es mit einer harten Bewegung auf den Eichentiſch zurück. Das Glas klirrte. Es klang wie ein dünnes Wimmern.

Mellenheim fragte atemlos:

„Du haſt ihm die Tür gewieſen, Onkel Lajos?“

Der Alte ſchwieg. Der rötliche Widerſchein des Feuers zuckte über ſein graues Geſicht.

„Ich hab' ihm die Tür nicht weiſen können“, ſagte er nach einer Pauſe. „Ich bin höflich geweſen und hab' ihn herumführen laſſen. — Jawohl. Ich hab' ſogar die Hunde eingeſperrt gehalten. Tiere ſind ja ſonſt klüger als Menſchen.“

Er ſetzte ſich wieder an den Tiſch. Schweigen breitete ſich wie ein dunkles Tuch durch das Zimmer.

Mellenheim rauchte nicht mehr.

Er fühlte: Alles bröckelt ab — eins nach dem andern. Was war, wird Schutt. Die Zeit unterwühlt den Boden, auf dem wir ſtehen. — — Etwas anderes wächſt über uns in die Höhe und erſtickt uns.

Er begann plötzlich wieder von der Erdöl-Geſellſchaft zu reden. Wenn der Onkel einiges Kapital auftreiben könnte, wäre vielleicht ein ſicheres Geſchäft zu machen.

„Ich mache keine Geſchäfte“, ſagte der Fürſt Széchanyi kurz und feindſelig. „Ich bin kein Händler wie der gute Franz Salvator. Ich ſtehe auf meinem Boden, ſo lange er mein eigen. Nachher mögen ſie mich hinaustragen.“

Mellenheim fand keine Antwort.

„Trink, Poldi!“

Er ſuchte nach einem andern Thema.

„Weißt du noch, wie wir damals, vor elf Jahren, zuſammen den Bock geſchoſſen haben?“

Mellenheim atmete auf. Ja, er wußte es noch.

Die eingeroſtete Stimme des Fürſten belebte ſich wieder. Sie erzählten Jagdanekdoten und ſprachen zuſammen von vergangenen Zeiten. —

Als Mellenheim an dieſem Abend durch die Halle ging, um ſich in ſeine Zimmer zu begeben, hatte er das Gefühl, elf Jahre jünger zu ſein und die Erlebniſſe der letzten Monate irgendwo in einem Buche geleſen zu haben.

Der Schein der Kerze, die ein junger Diener mit einem unverſchämten Galgengeſichte ihm auf ſilbernem Leuchter vorantrug, ſtrich unruhig und ſpähend über die Geweihe an den Wänden und haftete einige Sekunden auf dem madenzerfreſſenen Geſichte des Königs Matthias.

Mellenheim blieb ſtehen und ſtarrte mit ſuchenden Augen auf das Bild. Er ſah ein weißes Frauenantlitz mit brennenden Lippen.

Ich träume, dachte er mit einer gewiſſen Anſtrengung. Es gibt keine Gräfin Soluzeff —

Der Diener mit dem Galgengeſicht öffnete die Tür zu den Gaſtzimmern. Es roch nach Rauch und Harz. Ganz Somogy-Caſtell roch nach Rauch und Harz. Man wurde an grauende Morgenſtunden erinnert, in denen man nach gelungenen Treffern im feuchten Unterholze ein Feuer entzündet hatte.

Mellenheim hatte ein verlorenes Lächeln. —

Sein Gepäck, das er am Vormittag in Somogy-Pußta gelaſſen hatte, ſtand bereit. Der Fürſt hatte den Jäger nach Somogy-Pußta geſchickt. Es ſchien ſelbſtverſtändlich zu ſein, daß der Graf Leopold Mellenheim für mehrere Tage im Schloſſe blieb.

Mellenheim ſträubte ſich nicht. Die Tage in Somogy waren wie ein Ausruhen. Es gab nichts Troſtloſeres, als die Luft von Hotelzimmern zu atmen.

Er ließ ſich mit einem wohligen Heimatsgefühl in die Kiſſen des breiten, altmodiſchen Bettes ſinken und ſchlief ſofort ein.

Ueber ihm ging der ſchwere, unregelmäßige Schritt des Fürſten Széchanyi auf und nieder.

Zwanzigſtes Kapitel.

Mellenheim ritt neben dem alten Verwalter Pukſſi über die hartgefrorene Landſtraße. Die Pferdehufe klangen unter ihnen. Sonne ſchien. Maulbeerplantagen ſtreckten ſich zur Linken des Weges. Die dünnen, bläulichen Schatten der Bäume zitterten im Schnee.

Pukſſi ſagte:

„Die Raupenzucht lohnt nicht mehr, Herr Graf. Es fehlen uns die Arbeitskräfte. Wir können die Konkurrenz mit Italien nicht aufnehmen.“

„Aber der Wein —“

„In den letzten Jahren haben wir die Reblaus. Es waren böſe Jahre, Herr Graf —“

„Auf böſe Jahre folgen gute —“

Der alte Mann zuckte die Achſeln.

„Es fehlt uns an Zeit, die guten Jahre abzuwarten. — Es ſind zu viele Verbeſſerungen nötig. Es fehlt uns vor allem die junge Kraft, es noch einmal von vorn zu verſuchen. — Und der Amerikaner bietet gutes Geld. Man kann heute überall mehr verdienen als in Somogy —“

(Fortſetzung folgt.)

Sonder-Verkauf

Wir bringen trotz ständigen Steigens der Fabrikpreise einen größeren Posten guter tragfähiger

Stoffe für Anzüge, Kostüme, Mäntel u. Ulster

zum Verkauf, um noch vor dem Frühjahr jedem Gelegenheit zu geben, sich rechtzeitig einzudecken. — Wir führen nur einen kleinen Teil der ausgelegten Artikel an:

Grau meliert, kl. ☐, für Anzüge und Kostüme, 145 cm breit . . . . Mk.	6800
Rein wollene **Cheviots**, schwere Ware, marine, bes. geeign. f. Konf.-Anz. Mk.	8800
Cheviots, gemustert, in ausgesucht schönen Dessins . . . . . . Mk.	9600
Schw. Melton, schöne griffige Ware Mk.	11500
Hosenstreifen in vielen Dessins Mk.	8500
Homespun, Marengo, Covercoat in großer Auswahl.	
Rein woll. **Damen-Kammgarn**, im großen Sort., f. Taillen- u. Jackenkl., Mk.	6900
Velour de laine, Ia Qualität . . . . . Mk.	9000
Damen-Covercoat, rein Kammgarn, bes. geeign. f. Staub- u. Regenmänt. Mk.	11800

Homespun in verschiedener Ausmusterung, für Sport- und **Reise**-Kleider.

Besonders vorteilhaftes Angebot in Futterstoffen aller Art.

Aermelcroisé, schöne els. Ware	1400 Mk.
Aermelcroisé, milanaise, beste Qualität . . .	1580 Mk.
Rein Leinen, 80 cm breit	980 Mk.
Damen-Jackettfutter, 130 cm breit	1950 Mk.

Croisé, Pocketing, Zwischenfutter, Woll- und Baumwoll-Serge etc. etc.

Tuchhaus Jansen & Co. Elberfeld

:-: Island 6, I. :-:

h189

Nach vierjähriger Tätigkeit an der Kinderklinik der Akademie für prakt. Med. in Düsseldorf (Leiter Geh. Rat Prof. Schlossmann), habe ich mich als

Kinderärztin

hier niedergelassen. a448

Dr. med. Martha Bardach
Elberfeld, Auerschulstr. 7, Tel. 2885.
Sprechstund. 9½–11 und 3–5 Uhr.

Krankenkassen-Kommission des Elberfelder Aerztevereins.

Herr San.-Rat Dr. Leven

Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, **Wertmannstraße 38**, Fernspr. 1044,
Sprechstunden 9–10, 3–6 Uhr.

Frl. Dr. med. Caminer

Bergstraße 13, Fernsprecher 1927.
Sprechstunden 11½–1, 3–5 Uhr.

üben bei allen hiesigen Krankenkassen vom 1. Januar ab kassenärztliche Tätigkeit aus. **Der Vorstand.**

Habe meine Praxis wieder aufgenommen. a448

Dr. med. Ludw. Möller,
Elberfeld, Uellendahlerstr. 8, Fernspr. 2452.
Sprechstunden: 8½–10, 3–5 Uhr

Preuß. Staatslotterie

4 Hauptgewinne und 2 Prämien 4. Klaſſe je 5000000 Mark.

Zur 1. Klaſſe – Ziehung 9. u. 10. Januar Hauptgewinn 400000 Mark empfehle

	⅛	¼	½	1/1	Loſe
	75	150	300	600	Mk.
für alle 4 Klaſſen	375	750	1500	3000	Mk.

Hermann Lieb,
ſtaatl. Lotterie-Einnehmer, 1967a
Barmen, 6 Lindenſtr. 6.
Poſtſcheckkonto Eſſen Nr. 8195.

Prß. Klassen-Lotterie.

4 Hauptgew. u. 2 Prämien 4. Klasse je 5000000 Mark.

Zur 1. Klasse Ziehung 9. u. 10. Januar Hauptgewinn 400000 Mark

empfehle:	⅛	¼	½	1/1	Lose
	75	150	300	600	Mark
für alle 4 Klass.	375	750	1500	3000	Mark

v. Götzen staatl. Lott.-Einnehmer, Elberfeld, Hofkamp 40
Tel. 71, Postscheck-Konto 30936 Köln

Geschlechtsleidende!

Heilung ohne Quecksilber, ohne giftige Einspritzung, ohne Berufsstör.! aufklär. Broschüre [illegible] Dankschreib. über 1) Harnröhrenleiden (Ausfluß), 2) Syphilis, 3) Mannesschwäche, 4) Weißfluß kostenlos in verschlossenem Umschlag ohne Aufdruck, gegen Einsendung von Mk. 50.— für Porto etc.
Leiden genau angeben!
Dr. med. H. [illegible], G. m. b. H.
Berlin 33, [illegible]

17b

Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-Ges. m. b. H. 15931

Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 46, Fernsprecher 619.

Beste deutsche Nähmaschinen für Hausgebrauch und Industrie.

Dürkopp — Pfaff — Phönix — Adler.

Reparaturwerkstelle. **Reparaturwerkstelle.**

TREUHAND- UND FINANZ-ACTIENGESELLSCHAFT
ELBERFELD-[illegible]
[illegible]
ORGANISATION - REVISIONEN
STEUER-BEARBEITUNG & -GRÜNDUNGEN

O. Spaethe G.M.B.H.
Pianohaus

PIANOS
HARMONIUMS

SPRECHMASCHINEN
SCHALLPLATTEN
Grammophon / Parlophon / Odeon / Vox

Herzogstr. 37
Fernruf 4786

ELBERFELD

h363

HOLZSPULEN IN ALLEN AUSFÜHRUNGEN

RHEINISCHE HOLZDRECHSLEREI U. SPULENFABRIK
FRIEDRICH WESTFELD
BARMEN
SEDANSTRASSE 41

Nutz-Kraftwagen,

3-3½ ts u. 4-5 ts Mannesmann-Mulag
1-1½ ts und 2-2½ ts Magirus
sofort lieferbar.

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellsch.

Generalvertr. der Mannesmann-Mulag (Motoren- und Lastwagen-Akt.-Ges.) u. des Deutschen Automobilkonzerns, (D. A. K.), **ELBERFELD**, an der Haspeler Brücke
Fernruf 4932 und 4972. 1385

209b

Fernsprech Anlagen
für Post- u. Hausbetrieb
Elektrische Uhren- u. Signal Anlagen
Änderungen
Reparaturen
F. Sauerwald
Barmen, Hindenburgpl. 3, 3a, 3b
Fernspr. 1000, 1016 u. 4371.

Massen-
Herstellung
Großer Vorrat

Transmissionen

Rittershaus & Blecher
Maschinenfabrik
u. Eisengießerei
Barmen-U.

1206

---

b200 **Metallbetten,**
Stahlmatratz., Kinderbetten dir. an Private
Kat. 78 G frei. Eiſenmöbelfabr. Suhl, Thür.

Elberfelder Kohlenkontor

Kasinostraße 17 G. m. b. H. Fernspr. 466 (921)

Wir empfehlen sämtliche Sorten

Kohlen, Koks und Steinkohlen-Briketts

von nur erstklassigen Zechen,

Union-Briketts und gesiebte Braunkohlen.

13076

Nächsten Dienstag Ziehung

Preuß. Lotterie

Zur 1. Klasse

⅛	¼	½	1/1
75	150	300	600

Wolff, staatl. Lott.-Einnahme,
E., W.-Rathenaustr. 37, 1
Postscheckamt Köln 1934
Telephon 2739. k1167

Eleg. Korſetts

nach Maß werd. preisw. angef. auch bei Zug. d. Stoff. Reparaturen ſchnell u. billig. — Untertaillen und Büſtenhalter.
C. Brinkmann,
Elberf., Bleichſtr. 13 b.

Kinderſterbekaſſe Nr. 1.

Samstag den 13. ds. Mts., abends 9 Uhr, im Kaſſenlokal **Holtmann**, Barmen, Löwenſtr. 1,

Generalverſammlung

1. Jahresbericht.
2. Bericht der Reviſoren.
3. Ergänzungswahl des Vorſtandes.
4. Feſtſetzung der Vorſtandsentſchädigung.
5. Wahl der Reviſoren.
6. Lokalmiete.
7. Verſchiedenes.

2424a **Der Vorſtand.**

Husten

u. dessen schlimme Folgen.

Husten entsteht durch Reizung der Bronchienschleimhäute und verursacht so den Luftröhrenkatarrh. Viele Menschen leiden daran u. quälen sich jahrelang damit ab, ohne irgendwelche Linderung zu erlangen. Womit beseitigen wir nun dieses Übel? Wir müssen den Hustenreiz beseitigen; das können wir nur, wenn wir das Gegenmittel an die Schleimhäute heranbringen. Wie ist das möglich? Wir nehmen den aus besten Zutaten hergestellten **Original Wörishofener Spitzwegerichsaft und Original Brust- und Lungentee.** Schon nach ganz kurzer Zeit verspüren Sie die Linderung, der Husten läßt nach, verliert sich schließlich ganz.

Allein echt b43,8

Wörishofener Kräuterhaus, Elbf
Turmhof 4. Fernruf 8037 und 3862
Barmen, Berlinerstr. 35.

Sind **Geschlechts-Leiden**

aller Art, auch in veralt. Fällen o. Salvarſ. u. Queckſilbereinſpr. heilbar? Tauſende v. Geheilt. lief. Ihnen den Beweis. Verl. Sie meinen Ratgeber über Haut- u. Geſchlechtsleiden, Erk. u. Heilung m. viel. Dankſchr. v. Geheilt. durch **Timm's Kräuterkuren** o. Berufsſt. Erfolge durch Blutunterſ. beſt. Verſand diskret geg. Voreinſend. v. 47 Mk.

Dr. M. Raneiser, med. Berl., **Hannover**, Odeonstr. Nr. 3. [illegible]

Bandwurm und Würmer, woran fast die halbe Menschheit leidet, entfernt schnell und sicher o. Berufst. und Hungerkur **Wurm-Rose, Hamburg 11 a 23**
Spezialist gegen Wurmleiden. Verlangen Sie Auskunft gegen Mk. 25.— in Kassenscheinen. a388

GILKA-BLUT-ORANGE

Vertreter:
Baums & Co., Unter-Barmen, Kaiserstr. 18, Fernspr. [illegible] b10

„biga“ Gummi-Sohlen und Absätze

3 × billiger und mehr wie
2 × haltbarer als gutes Kernleder!
Mit **„Liga“**-Besohlung das Rutschen bei Nässe ausgeschlossen.

Wiederverkäufern höchster Rabatt.
Untervertreter gesucht bei hohem Verdienst.

B. Haase, Elberfeld
Schwanenstraße 46, I. Etage.
Fernruf 3757.

Harn-, Blasen- u. Hautleiden

beh. auch in veraltet. Fällen. Nerven-, Lungen-, Aſthma-, Herz- u. Nierenleid., Iſchias, Rheumatismus uſw. Langjähr. Erfahrung.

Bente's Heil-Inſtitut, Barmen, Berlinerſtr. 10B,

1 Minute vom Wupperfeldermarkt. 4646
Sprechzeit: Morg. 9-1 Uhr, nachmitt. 3-7 Uhr. Sonntags keine

Echter Spanischer Karmeliter-

Wohltuend bei: Kopfschmerzen, Ohnmachten, Magen- und rheum. Beschwerden etc.
MARIA CLEMENTINE MARTIN
KLOSTERFRAU
[illegible]

Wie erhalte ich mein Haar?

Haut- und Gesichtspflege.

Näh. zu erfahren bei Joh. A. Tripp, E., Sofienstr. 18. Tel. 1756

Spulenfabrik Paul Justus
Barmen,
Veilchenstr. 27
Telefon 355 und 356
349

Spulen
mit und ohne Metallbeschlägen
in Präzisions-Ausführung

Das ſchönſte Geſchenk für Alt und Jung

Schreibmaſchine „Famos“

ſchreibt 84 große und kleine Buchſtaben, Ziffern und Zeichen in gleichmäßiger Maſchinenſchrift. Gleichmäßiger Abdruck. Bequemes Auswechſeln der Poſtkarten oder Mitteilungen. Preis nur Mar 3[illegible].– und Porto, Proſpekt nur gegen Einſendung von Mark 15.00.
Vertreter geſucht. a34

F. Danziger, Abt. E. Ga. Berlin W 57.

Sofort lieferbar ab Lager Bahnhof Ottenbruch u. Lager Sternſtr.:

Ia Union-Brikett
per Zentner Mk. 1523.—

Ia geſiebte Braunkohlen
per Zentner Mk. 795.—

Außerdem:

Anthrazit, Küchenkohlen, Koks

Kohlenhandlung

Wilh. Vorst

Elberfeld, Rheiniſcheſtr. 94
Fernſprecher 999. k117

Bienenhonig!

gar. rein, prima Qualität, [illegible] Poſtdoſen ab [illegible]
[illegible] 7877

Preuß. Lotterie.

1. Klaſſe 9. u. 10. Jan.

⅛	¼	½	1/1
75	150	300	600

Garthe,
ſtaatl. Lott.-Einnahme,
Elberfeld,
Laurentiusſtr. 20.
Tel. 1908. — Poſtſcheck Köln 31052. k1039

Trocken-Apparate

Bahnbrechende Neuerungen.
Maschinenfabrik
Friedr. Haas, Lennep

Sommerſproſſen!

Chemiſche Vernichtung in 1 Minute wie abgewaſch. Unſchädl. Alles übertreff. Garantie! Mittel 100 M. v4424 **Wilh. Wend**, **Wöllstein, Heſſen.**

Aſthma

kann in etwa 14 Wochen geheilt werd. Sprechſtunden in Elbe[illegible] Island 7, 1 Tr. [illegible] Samstag v. 9-1 Uhr. Dr. med. Alberts. Spezial-Arzt für Aſthmaleiden. a24

Epilepsie-

(Fallsucht, Krämpfe) Leidende, auch solche, die alles umsonst angewandt, verl. kostenlos belehrende Broschüre.
Adler-Apotheke,
Sommerfeld 173, N.-L.

Bettfedern

v. 1200 M. an d. Pfund [illegible]
[illegible]
Lustig
Berlin 100
[illegible]

Margret

Die glückliche Geburt
eines gesunden
Töchterchens
zeigen hocherfreut an

Alfred Göbel u. Frau
Grete geb. Gruber

Elberfeld, den 4. Januar 1923
Ostersbaum 88

Die glückliche Geburt
eines
Töchterchens
beehren sich anzuzeigen
Ernst Weisberg u. Frau
Dahlhausen-Wupper, 4. Januar 1923

Paula Heider
Walter Supper
Verlobte

Elberfeld, Januar 1923

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ich habe Lust, abzuscheiden, um bei Christo zu sein.

Donnerstag morgen 4 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden, im festen Vertrauen auf seinen Erlöser, mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Kattwinkel

im 42. Lebensjahre. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Kattwinkel geb. Kasel,
Günter Kattwinkel.

Die Beerdigung findet Montag, den 8. Januar, nachm. 3 Uhr, vom St. Marienheim aus nach dem Ehrenfriedhof statt.

Gestern starb nach kurzem Leiden unser langjähriger lieber Mitarbeiter

Herr Ernst Kattwinkel.

Seine Treue und Gewissenhaftigkeit, sein offenes, freundliches Wesen sichern ihm bei uns ein bleibendes, ehrenvolles Andenken. kl170

Die Inhaber, Angestellten u. Arbeiter der Firma Reimann & Meyer, K.-G.

Elberfeld, den 5. Januar 1923.

[illegible] bricht ſich die Erkenntn. immer mehr Bahn, [illegible] der Magnetism. eine ganz natürl., bis auf [illegible] Grund durchbring. „Heilkraft" iſt, beſ. bei **Gedächtnis-Schwäche, Kopf- u. Magen-,** [illegible]en- u. Gliederſchmerzen, bei Herzſchwäche, [illegible]ma, Angſtzuſtänd., Schlafloſigkeit, Veitstanz-Krämpfen uſw. **Herm. Krebs,** Mitgl. d. V. d. H. D., **Barmen,** Wertherſtr. 51. Sprechzeit 3-5, ausg. Donnerst. Tel. 4889. 234b

---

Geschmackvolle
Wohnungs-Einrichtungen

Hellers Möbel-Vertrieb
Barmen 216b
Gemarker Ufer 27 Höhnestraße 28.

Aufnahme in die Volksſchule. Die [illegible]ern, Pflegeeltern und Vormünder der[illegible]gen Kinder, die bis zum 30. Juni [illegible] ſechs Jahre alt werden, werden auf[illegible]dert, dieſe Kinder in der Zeit vom [illegible] bis einſchl 15. Januar 1923, morgens [illegible] 10–12½ Uhr, unter Vorlegung des [illegible]ſcheins und Impfſcheines bei ihrer Be[illegible]ſchule anzumelden. Die Anmeldung [illegible] pünktlich in der vorgeſchriebenen Zeit [illegible]gen. Kinder, die das ſchulpflichtige [illegible]er erreicht haben, aber wegen körper[illegible] oder geiſtiger Schwäche die Schule [illegible] beſuchen können, dürfen vom Schul[illegible]uch zurückgeſtellt werden. Der Antrag [illegible] unter Vorlage eines ärztlichen Gut[illegible]ens bei dem Leiter der Schule zu ſtellen.
Barmen, 5. Januar 1923. 194/116
Die Schuldeputation: Greßler.

Freiw. Verſteigerung.

Dienstag den 9. Januar werde ich in [illegible], Fiſchertalerſtr. 5, Hotel Eſſer, [illegible] 3 Uhr, folgende Sachen meiſtbie[illegible] verſteigern: 2403a
1. 3 Doppelſtehpulte, gut erhalt., 2 Schreibmaſchinentiſche, 1 ſchalldichte Telephonzelle, 1 Schreibtiſch, 3 Schemel, 1 Tiſchtelephon, 2 Wandtelephone;
1 nußb. Ausziehtiſch, 6 gute nußb. Rohrſtühle, 1 Plüſchſofa, 1 eich. Trümo, 2 Nähmaſchinen, 1 2tür. Kleiderſchrank, 1 Kommode, 1 weißer Herd, 1 runder irdiſcher Ofen für größere Räume 1 Stuhlſchlitten, 1 elektr. Lampe, 2 Vogelbauer, elektr. galvaniſcher Heilapparat, homöop. Hausapotheke, 1 Dauerbrenn., 1 Bettſtelle mit Stell, Auflegematratze, Waſchkonſole mit Marmor, 1 Gas[illegible], Herrenkleidungsſtücke, ſchöne Uhren, Bücher, Kunſtmappen, Bilder, Gummikiſſen, Spielſachen, Eiſenbahn, Taſchenuhren, Ausſtellſachen uſw.
Beſichtigung von 2–3 Uhr.

Hermann [illegible]
gerichtlich beeid. Sachverſtändiger des Landgerichtsbezirks Elberfeld.
[illegible], Gielerſtraße 77, Telephon 1722.

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter Mary mit Herrn Hans Saalfeld aus Stettin beehren wir uns anzuzeigen

Willi Wolff und Frau
geb. Marcus

Elberfeld, 7. Januar 1923

Mary Wolff
Hans Saalfeld
Verlobte

Elberfeld, Moltkestr.
Stettin, König-Albertstr. 30

Zu Hause: Sonntag den 14. Januar 1923

Die Verlobung ihrer Tochter Hetti mit Herrn Erich Jbach beehren sich anzuzeigen

Gust. Holtschmit u. Frau
Hedwig geb. Oberheide

Elberfeld, 7. Januar 1923
Wupperstraße 20

Hetti Holtschmit
Erich Jbach
Verlobte

Elberfeld Barmen

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 7½ Uhr verschied nach langem, qualvollem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, des öfteren gestärkt mit den Heilsmitteln unserer heiligen, katholischen Kirche, mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Robert Borgmann

im Alter von 61 Jahren. — In tiefer Trauer:

Familie Robert Borgmann
Familie Wilhelm Löhr.

Elberfeld, Nordstr. 20, Chester, Paterson (Nord-Amerika), Remscheid, den 4. Januar 1923.

Die Beerdigung findet Montag, 8. Januar, nachmittags 4 Uhr, auf dem kath. Friedhof an der Hochstr. statt. — Das feierliche Seelenamt ist Dienstag, 9. Januar, morgens 8¼ Uhr, in der Herz-Jesu-Pfarre.

Heute mittag entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

August Hagenkötter

im bald vollendeten 66. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau August Hagenkötter
Emilie geb. Stoll.

Elberfeld, Hilden, Barmen, Lennep, Liebenzell, den 5. Januar 1923.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 8. Januar 1923, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des alten luth. Kirchhofes an der Hochstraße aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst abzusehen.

Wer treu geschafft
bis ihm die Kraft gebricht,
und liebend stirbt,
ja, den vergißt man nicht.

Donnerstag abend entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzlähmung meine innigstgeliebte Gattin, unsere immer treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Heil

geb. **Wisseler**

kurz vor ihrem 73. Geburtstage. Sie wird uns allen unvergeßlich bleiben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag den 8. Januar 1923, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hugostr. aus statt.

H. Boehnke, Homöopath
Elberfeld, Bahnhofſtr. 52 (a. d. [illegible]brücke). Sprechzeit 9½–12 und 3½–5 Uhr. Augendiagnoſe, Kräuterbehandlung, Naturheilverfahr., Homöopathie. 177b

---

Die **Salden**-Rechenmaſch. für Addition und Subtraktion bringt Erleichterung u. Erſparnis u. gehört a. jed. Pult. Preis ca. 15 Goldmark. — Lief. ſof. **Rich. Eck, Elberfeld,** Kieſelſtr. 29. Fernſpr. 1735.

Magnet
für Auto, Fabrikat Boſch, Type Z. 4, faſt neu, preiswert zu verk. oder gegen ein Zweiſpänner Kinder- od. goldplattiertes Geſchirr zu vertauſchen. Ang. unter E 8122 an Gſt. f1134

Am Dienstag den 9. Jan. 1923, nachmittags 4 Uhr, findet auf dem Hofe d. Polizeigefängn., v. d. Heydtsgaſſe, eine **Verſteigerung** der zugelauf. Hunde ſtatt. h278
Elbf., d. 6. Jan. 23.
Städt. Polizeiverw.

Verkäufe

Geldanlage! 10 maſſ. Geſchäfts- u. Wohnhäuſer (Block)teilungsh. ſehr preisw. zu vk. durch M. Hoeſer, Elberfeld, Bauſtraße 32. 14009

Südſtadt. Wohnhaus weg. vorg. Alters zu verk. Ang. u. E 8197 an Gſt. •

† Gr. Geſchäftshaus in Barmen, v. Lage Talſohle, 8 Fenſter, ſoll verk. w. Volle Ausz. Ang. B 2577 Gſt. B., Neuerweg 57

Zigarren-Geſchäft in beſter Lage, ohne Konkurr., ſehr rentabel, mit 3-Z.-Wohnung zu verk. 4 od. 5 Z. müſſen geſt. w. Ang. u. B 2564 Gſt B., Neuerweg 57. +

Maſchinen

Motor m. Magnetzünd. 4–6 PS., ſof. bill. zu vk. E. Kopf, Köln-E., 7 Gutenbergſt. 130. d7722

Elektromotoren, Transformatoren bill. abzug. 2156a Joſ. Ruminski, Barmen, Tel. 2953.

Elektro-Motoren kauf. Sie ſtets vorteilhaft ab Lag. Fr. Blöcking Barmen, Weſtſtraße 22, Telephon 3550. 2398a

Elektromotoren, Transformatoren zu konkurrenzl. Pr. Dipl.-Ing. Hoſſe, B. Allee 180, T. 700 u. 701 †

Gebr. Benzin-Motor, 4–5 PS, zu vk. E. Steinbeckerſtr. 39. •

2 Bügelhandpreſſen, Barmer Syſtem, 40 mm Spindeldurchm. 1 einarm. Handpreſſe Barmer Syſtem, 50 mm Spindeldurchm. 1 Leitſpindeldrehbank, ſchwer, 250×350×1000 mm. f302 1 Handſupportdrehb. 125×750 mm billig abzugeben. Bredtmann & Göres, Velbert, Langenbergerſtraße Nr. 103.

Drehbänke, Bohrmaſchinen, 125b Fräsmaſchinen, Shapingmaſchinen, Revolver-Drehbänke, Schrauben-Automat., Exzenterpreſſen, u. a. Werkzeugmaſch. prsw. ab hieſ. Lager od. Fabrik lieferb. **Fritz Heiber,** Barmen-R., Berlinerſt. 76a, T. 2371

Shaping-Maſchinen, neu, mod. Konſtrukt., 200–500 mm Hub, Kul.-Antr., lieferbar ab Lager oder kurzfriſtig zu Feſtpreiſen. Friedrich Klopp, Wald, Rhld., a280 Shapingmaſch.-Fabr.

Nähmaschinen, neu u. gebr., liefert Aug. Bein, Bm., Ref. Kirchstr. 7. Reparatur-Werkstatt.

Motorräder, fabrikneu, sofort greifbar:
1. Saob 1,5 PS. Mk. 350 000
1. ESS 1,5 „ „ 450 000
1. KMB 1,5 „ „ 450 000
1. Herko 1,6 „ „ 500 000
1. Juhö 1,5 „ „ 600 000
1. Lomos Sesselrad 2,5 PS. Mk. 750 000

Eickhoff & Co.
Elberfeld,
Zimmerstraße 45.
Telephon 2294. •

Elektromotoren, ½ PS. 1 PS. 1½ PS. 2 PS. 3 PS. 4 PS. 5 PS. bis 50 PS., Anlasser, Schalt-Apparate sofort zu billigsten Preisen lieferb. 128h R. Halfarth, B., Schönenst. 10, Tel. 3469.

Gewalzte S.M.-Wellen

ca.	80	80	30	80	Tonnen
	62	72	82	102-102½	mm Durchm K.W.B.

in Walzlängen zu jeweiligen Preiſen und 10 Prozent Aufſchlag, unter **Anrechnung einer Frachtbaſis von 300 km,** Lieferung in 3–4 Wochen, **zu verkaufen.** Gefl. Anfragen unter E 1898 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. h130

Holzbearb.-Maſch., alle gangbar. Maſch. in neu u. gebr., ſof. ab Lager hier lieferb. Beſicht. erbeten. Ew. Ernſt, Lüttringhauſen, Bahnhofſtr. 32. •

Erſtklaſſige b7996 **Bandſägen** und andere Holzbearbeitungsmaſchinen prompt u. preiswert lieferbar. Alb. Mausbach, Barmen, Tel. 884.

Säulen-Schnellbohrmaſchine bis 16 mm bohr., zu vk. Knappſtein, B.-Ritt., Roſenauerſtr. 39. Fernruf 5500. •

Spulmaſchine 40 Kronen, faſt neu, kompl., für Eiſengarn u. Baumwolle zu vk. Schmitz, B.-R., Wittenerſt. 25b. •

4 achtkrön. Spulm., kompl., 1 PS-Motor mit Vorgel. u. Riemen zu verk., auch einz. Römer, B.-Langerf., Dahlerſtr. 32. +

Gebrauchte **Riemenſcheiben,** Holz und Eiſen. **Schwungräder** aus Vorrat lieferbar. Weitkopf & Co., Abt. Maſchinen, 110b Barm.-Rittersh., Tel. 6116, 6117, 6118

• Knopflochmaſch. für Wäſche. Burk, Elb., Uellendahlerſtr. 23.

Strickmaſchine, neu, 8/80 cm, 2 Fadenf., pp. zu verk. • Näher. Elbf., Färberſtraße 18, pt.

Staubſaug-Apparat zum Reinigen von Teppichen zu verkf., evtl. geg. verſilberte Beſtecke zu tauſchen. Angeb. unt. E 8121 an die Geſchſt. f1134

Bügelmaſchine zu verk. — Barmen, Leonhardſtr. 26, pt. †

Tiſchmangel zu verkauf. Elberf., Wolkenburgſtr. 50. •

Nähmaſch., neu und gebr., zu billigſt. Pr. abzg. Haſtel, Elbf., Kloßbahn 30, II. •

Waſchmaſchine u. Wringmaſch., gut erh., f. 50 000 Mk. • E., Königſtr. 260, I.

AEG-Schreibmaſchine, Vertr.: Broebe, Barmen, Neuerweg 5, Tel. 5467, Bez. Barm., Krs. Schwelm, Hagen u. Remſcheid. 122b Vertr.: Rodenberg, Barm., Kampſtr. 24. Bez.: Elberf., Kreis Mettmann u. Soling. **Spez.-Repar.-Werkſt.** f. alle Büromaſch.: Barm., Wupperſt. 20. Telephon 6037.

Gebr., gut erhalt. **Schreibmaſchine** zu verkaufen. Näher. bei Elberfelder Papier-Induſtrie Otto Rademacher & Co., G. m. b. H., Elbf., Schlöſſersgaſſe 9, Telephon 5971. f1134

Archo-Schreibmaſchinen, neu, ſofort z. Feſtpreiſe lieferbar. • Schmerzenreich, Elb., Bahnhofſtr. 76.

Eine gut erhaltene **Mignon-Schreibmaſch.** preisw. abz. 2407a Joh. Wegner & Co., B., ref. Kirchſtr. 9.

Stoewer-Record-Schreibmaschinen lief.: Joh. Gerlach Vertreter: 125b W. Michulsky, Barm. Tel. 396. — Allee 194. Schreibmasch.-Rep. und Reinigungen.

Musik-Instrumente

Klavier u. Flügel, beide wenig geſpielt, zu verkaufen. e592 Bernh. Goll, Velbert Friedrichſtr 145.

Prachtvolles, größeres Harmonium preisw zu vk. Schr. Anfr. u. B 2584 an Gſt. B., Neuerw. 57. +

Piano, Harmonium zu verk. oder zu verm. **Sprech-Apparate** zu günſt. Preiſ. 147b Bongardt, B., Loh 23.

Bandonium zu vk. • E., Kruppſtr. 79, II.

Gut klingde. Gitarre zu vk (12 000 M.) • Ang. E 8310 Gſt.

Trichterl. Grammoph. mit Platten zu verk. Haßlinghauſen, Wittenerſtraße 21. +

Mobiliar

Speiſezimmer, m. reich. Schnitzer., ſchwere Ausf., noch prw. R. Höfer, Möbell. E., Rathenauſt. 20. •

Nur gute Möbel sind preiswert!!
Besichtigen Sie die Auswahl u. Qualität in:
Küchen
Schlafzimmern
Speisezimmern
Herrenzimmern
Klub-Sofas u. Sessel in Leder und Goblin;
Sofas i. Moquette Goblin, Ledertuch
Chaiselongues
Schreibtische f. Kontor u. Wohn.
Flurgarderoben
Einzelmöbel.
Auch für Wiederverkäufer
Jödell's Möbellager
Elberf., Karlstr. 4, Ecke Bachstr.
b192

Günſtiges Angebot! Rundgeb., mod. Küche 200 000, imit. eich. Schlafz. 400 000, echt eich. Schlafz. 550 000, echt eich. Speiſezimm. 600 000, echt eich. Herrenz. 500 000, Sofas, Klubſeſſel, Klubſofas noch ſ. preisw. Prüfen u. vergleichen Sie Qual. u. Preiſe. Kein Laden, Nur Lager. Möbel-Selbach, Barmen, Kl. Flurſtr. 12 +

Rundg. Küche 195 000, mod. Schlafz. 290 000, eich. Schlafz. 500 000 Mk. in ſol. Ausführ. Möbell. R. Höfer, Elb., W.-Rathenauſtr. 20. •

Rheinische Möbel-Fabrik
Tietz & Co., Barmen,
Ausstellungs- u. Verkaufsräume: Altermarkt 4 Fabrik: Obere Schlieperstr. 3/5.
Große Auswahl zeitgemäßer Möbel
in bester Ausführung zu äußersten Preisen.
Besichtigung unbedingt lohnend.
14b

Schlafzimmer
in echt und gestrichen
preiswert! 216b
Hellers
Möbel-Vertrieb
Barmen
Höhnestr. 28

Sehr prw. Speiſez.-Büfetts abz. Steinberg, E., Karlſt. 37a. •

Möbel
zu äußerst niedrigen Preisen, bei deren Kalkulation die verheerenden Holzpreise noch außer Berücksichtigung bleiben konnten.
In bekannt gediegenen Qualitäten:
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen b2
S. Adler & Co.,
Elberf., Hofaue 53.

• Kirſchb.-Bettſt. m. Roßh.-Matr. u. eiſ. Bettſt. m. Mtr. bill. E., Seilerſtr. 24, II.

Möbel
Große Auswahl.
Speiſezimmer
Herrenzimm.
Schlafzimmer
Küchen
Sofas b70
Flurgarderob.
J. Brechtmann
E., Hofkamp 35, 35a
Tel. 2577 u. 1610.

Gut erh. Bettſt. m. Mtr. zu v. Andreae, B. Hohenſtein 32, II. +

Schlafzimmer
Küchen
Einzel-Möbel
Herde 216b
Rolfsmeyer
BARMEN
Oberdörnen 80,
Rödigerstr. 12.

2ſchl. nußb. Bettſtelle mit Matratze zu vkf. Wagner, Elbf., auf d. Bredt Nr. 4. •

Mod. Kd.-Bettſtelle m. Matr. b. Nüſing, E., Löwenſtr. 9, pt. •

2ſchl. Bettſt. m. M., Waſchk., Anr., Tiſch. Jakobs, E. Neitoſt. 1. •

Gebr. 1½ſchl. Bettſt. u. Matr. b. Schiermann, E, Mittelſteinenfeld 3 •

• Kl., gbr., w.-em. Herd E., Hombüchel 4, I.

Gebr. Kinderbettch., 1 n. Kolibri-Sparkſch. b. E., Hermannſt. 9a, I •

3tür. Kleiderſchr. u. 2 Bettſt., mod., neu, bill. abz. E. Mücker, E., Elſaſſerſtr. 7, III •

Stoffſchrank, 1,60 lg., billig z. v. Schmidt, E., Hamburgerſt. 32, pt. •

Ein gr. ſchw. Eich.-Büfett m. gr. geſchl. Spiegel, nebſt 5 l. Tiſchen zu verk. für Café od. Wirtſchaft geeign. E., Waldesruh, R. d. Schuppe. •

Klubſofas, Klubſeſſel, i1865 Plüſchſofas, Lederſofas, Chaiſelongues, Schreibtiſche, Standuhren und Teppiche noch preiswert. — **Otto Boſſen,** Elb., Grünſtr. 14/16.

Sofas • i. Pl., Gobel. Led. noch bill. Möbell. R. Höfer, E., W.-Rathenauſt. 20.

Sofas u. Chaiſelong. bill. zu vk. Mertens, Polſterei, Elberfeld, Luiſenſtraße 22. •

Gebr. Sofa b. Willich E., Oſtſtraße 74. •

Büromöbel zu verk. Tietge, B., Oberdörnerſtr. 28. +

Dopp. Schreibtiſch, faſt neu (Breite 1,50, Länge 1,35) zu verk. od. gegen einſitzigen Schreibtiſch zu tauſchen. Jacherz, Elb., Flensburgerſtr. 49. •

Dunk. eich. Herrenz.-Tiſch und Gaskocher z. v. Wimmershoff, Elb., Steinbeckerſtr. 14, I •

Gut erh. Küchent. R E., Steinſtr. 3, I. •

1 Nußb.-fourn. Dipl.-Schreibtiſch, 1 Nähmaſchine, 1 Smoking f. m. F., all. in faſt n. Zuſtd. prsw. B., Winklerſtr. 12, III. rechts. +

Sofatiſch u. Nähtiſch zu verkauf. Elberf., Marienſtr. 118, pt. •

Küchenherde, Gas-Herde noch ſehr preiswert. **Härtel & Co., Elbf.,** Berlinerſtraße 102. •

Füllöfen, beſt. Fabrikat, f. neu, f. Büro o. Wirtſch. preisw. Ang. unter E 8308 an Gſt. •

Gebr. kl. Rundofen, 1 Mantelofen, gr. u. kl. Dauerbrandofen zu verk. Elb. Obergrünewalderſtr. 3, I. •

Guterh. amerik. Dauerbrandof. zu vk. E., N. Friedrichſt. 5a, II. •

Schöner, wenig gebr. Küchenherd, 86×107, m. Aufſatz u. Waſſerſchiff, 3fl. Gaskocher m. Ständer u. Backhaube, n. br. H.-Schuhe Gr. 44. E., Siegfriedſtr. 34, p. •

Säulen-Ofen zu vk. • Weiſe, E., Eiſenſt. 13.

• Weiß. Emailleherd, faſt neu, prw. Elbf., Kleeblatt 49, pt.

Elektr. Zuglampe zu verk. Elb., Viehhofſtr. 1, I. f1175

Fahrzeuge

Laſtkraftwagen fabrikneu, 2–5 To., ſof. u. kurzfriſtig lieferbar **Herm. Lauterbach,** Barm., Allee 216. Tel. 2560. 161b

Laſtkraftwagen, erſtes Fabrikat, werkſneu, ferner **einen 5-To.-Anhänger,** werkſneu, z. günſtigen Feſtpreis ſofort abzugeben. „Deutag", Düſſeldorf, Färberſtr. 86–92 Fernr. 15748. a420

Motorrad, „Zündapp", 2¼ PS, fabrikneu, zu verk. — W. Boß, Elb., Hochſtraße 79. Telephon Nr. 6079 u. 3362. •

Verſch. Flachwagen, leicht. Lieferwagen, leichte Kaſtenwagen, mehrere Ziehkarr. f. Bäckerbeförd. abzug. Alb. Sicker, B., Heckinghſrſt. 60 T. 5733. +

5/15 PS. „Freia"
das neue Kleinauto a463
sofort lieferbar. Glänzender Bergsteiger. — Betriebsstoffverbrauch 8 Liter pro 100 Kilometer.
[illegible], Düsseldorf [illegible] Teleph. 7427.

10/30, 12/40 und 15/50 PS
Chaſſis,
führende Marken, fabrikneu, zum günſtig. Feſtpreis zu verkaufen. a420
„Deutag", Düſſeldorf, Färberſtr. 86/92. Fernruf 15748.

Gut erh. Fahrrad zu verk Pötter, Barmen, Südſtraße 80. •

D.- u. H.-Fahrrad m. Frl. u. Matrbr. prw. • Müller, E., Nordſt. 25b

Reklamewagen, beſ. geeign. f. Schokoladenfabr. o. Weinhandlungen zu verk. Hilger, B.-R., Berlinerſt. 67, Tel. 4472 +

Vier prima † Natur-Flachwagen 25, 30, 40 und 100 Ztr. Tragkr. preisw. zu verkf. Horn, B., Wichlinghauſerſt. 95.

Kaſtenwagen, Flachwagen, Ziehkarren preisw. abzug. Chr. Blume, B., Allee 216 +

Eleg. Kd.-Wag. neu, prsw. Armbrecht, E. Wirmhof 3. 14007

G. erh. Kd.-Klappw. m. Verd. u. Gummi z. v. • E., Königſtr. 78, II.

Wagen u. Karren-**Geſchirre** in all. Ausführung., ſow. einzelne Teile, haben weg. Aufgabe billig zu verkauf.: **von Büren & Co.,** Elb., Erholungſt. 3. Fernſpr. 2764. •

Kleidungsstücke

Blau. Anzug, getrag., mittl. Fig. Schmidt, E., Geſundheitſtr. 122 •

• Gut erh. Mantel f. Herrn. E. Hochſt. 55, I

† Eleg. ſchw. Palet., a. Sd. gearb., f. n. Cutaway (48), verſch. Bluſ. i. Sd., Wolle, Voile. B., Gewerbeſchulſtr. 79, I.

Schlüpfer, neu, prw. • Thee, E, Geſenbgſt. 22 I

Faſt n. Gehr.-Anzug f. m. Perſ. E., Bendahlerſtr. 50, III. •

Helles neues Schneider-Jackenkleid (44) prw. z. vk. Beſichtig. nachm. 5 U. E., Heinrichſtraße 8, III. •

Für Konfirm. Kleid, Mantel, Schuhe z. vk. Größ. E., Bauſt. 21, I •

Ein groß. prachtv. echt. Biſam-Pelz, ganz neu, noch nicht getr., 1 gebr. Gasof. u. 1 P. Mdch.-Schuhe, neu geſ., (34) ſof. z. vk. B., Handelſtr. 2 bei Schäfer. •

• 1 ſilb. Uhr, Lederweſte, Mil.-Jacke, K.-Bettſt., gebr. Anzug, f. gr. Fig., 180, hellgrau, r. woll. Anz.-Stoff, 3,25 m, Bücher: Klaſſ., div. Zingk. Sonnt. 2–4. E., Woringerſt. 69, Hahnerbg

Verschiedenes

Kernled.-Treibriemen in jeder Stärke ab Lager lieferbar. Walter, Barmen, Telephon 4743 494b

Treibriemen, Ia Ware, ab Lager liefert Hugo Goldmann, Treibriemenfabr. E., Nützenbergerſtr. 7a. Fernſpr. 680. 14005

[illegible]

Iſolierrohre, Unterlänger 9 mm, à m 110, 11 mm, à m 170 Mk. • Berg. Iſolierrohrwerk, Blombach bei Barmen-Ritth., Telephon 2167.

Für Sportsleute 13 Hirſchgeweihe zu verk. Zu erfrag. i. d. Geſchſt. f355 •

Tür mit Dopp.-Bekleidung, 225×90, zu verk. Näh. b. Damm, E., Kölnerſtr. 77, I. •

2 große Flügeltüren, 1 Flurverbind.-Tür mit Mattſcheib. zu verk. K. Büz, Elbf., Hochſtraße 62a. •

Kompl. Tafelſervice f. 12 Perſ., prima Goldverziert, handgemalt, echt Gold, geg. Gebot zu vk. Kappen, B., Allee 192, III. +

Gummiſchlauch, ½ Zoll, 10 m l., z. v. Link, Hol.u.bern, Unten v. Steeg •

Die Verelendung der ruſſiſchen Bergarbeiter.

Die „Bergarbeiterzeitung" bringt einen längeren Bericht, der beſondere Beachtung verdient, weil er nach den Angaben der verbandsamtlichen Veröffentlichungen der ſowjetruſſiſchen Bergarbeiter-Organiſation verfaßt iſt. Wir entnehmen dem Bericht folgendes:

Nach dem Arbeitsgeſetz vom Jahre 1919 ſoll der Lohn mindeſtens das Exiſtenzminimum erreichen. In der Praxis iſt es aber ſo, daß der Unternehmer, in Rußland iſt es der Staat, ſeinen Arbeitern nur einen Teil des verdienten Lohnes auszahlt und ſo bei ihnen bis über die Ohren verſchuldet iſt. Allein im Donezbecken erreichte am 1. Juli ds. Js. die Schuld des Staates an die Bergarbeiter die aſtronomiſche, kaum vorſtellbare Zahl von fünf Trillionen Rubel! So zu leſen im Oktober-Heft des „Cornorabotſchij". Dieſe Schuldenwirtſchaft erklären die Sowjetbehörden einfach mit dem Mangel an Geld; wenn es aber einkommt, werden erſt andere Löcher zugeſtopft, bevor die Bergleute an die Reihe kommen. Die Bergleute müſſen trotz ihrer ſchweren Arbeit hungern, es fehlt ihnen an Schuhwerk und Kleidung, die Wohnungen ſind ſchlecht und ungeſund. Was wunder, wenn die Kohlenproduktion ſo erſchreckend niedrig iſt! Es fehlt ihnen an guten Ratſchlägen, an Dekreten und Verordnungen, an Diſziplinargerichten, ſogar die Militariſierung der Arbeit wurde mit rigoroſer Strenge durchgeführt, alles umſonſt: die Förderung ſtieg nur unerheblich, die maſſenhafte Deſertation war nicht aufzuhalten. Welches Hungerleben die Bergarbeiter führen, iſt aus folgendem zu erſehen: Im Bezirk Krindatſchew im Donezbecken verdiente ein Hauer im Juni 43 296 000 Rubel, davon nur 2 437 000 Rubel in bar, alles andere in Naturalien. Wenn wir dieſe Summe in deutſche Mark umrechnen, ſo erhalten wir, da 1 Mark rund 5000 Sowjetrubel wert iſt, ungefähr 8700 Mark. Wie in Deutſchland, kann auch in Rußland niemand einen ganzen Monat davon leben. Um das Defizit zu decken, wird erſt die letzte Habe verkauft, dann ſucht man ſich auf andere, nur zu oft ungeſetzliche Weiſe zu helfen. Todbringende Krankheiten ſind die Folge dieſer Entbehrungen . . . Die geſetzlich und tariflich feſtgelegte Arbeitszeit beſteht nur auf dem Papier, denn nicht 6, ſondern 10, 12, 14 Stunden muß meiſtens gearbeitet werden. Der Streik iſt verboten. Es wird als Widerſinn angeſehen, wenn Arbeiter in Betrieben ſtreiken, deren Miteigentümer ſie als Staatsbürger ſind. Wer dennoch ſtreikt, hat die Folgen zu tragen. . . . Im ruſſiſchen Bergbau ſind die Frauen noch in großer Zahl beſchäftigt, denn am 1. Juli wurden neben 241 794 Männern (79,3 Prozent der Geſamtbelegſchaft) und 2231 Jugendlichen (7,3 Prozent) auch 40 992 Frauen (13,4 Prozent) gezählt. Im Bergbau keines anderen Landes iſt die Frauenarbeit, auch unter Tage, ſo ſtark vertreten, wie gerade im kommuniſtiſchen Rußland! . . . Ein Dekret vom 18. Februar 1920 führt die zehnſtündige Arbeitszeit ein. Wer die Arbeit eigenmächtig verläßt, geht des Eintragungsrechts in die Arbeitsloſenliſte für eine Woche verluſtig. In Wirklichkeit ſind die Strafen viel ſchärfer. So werden z. B. auf der Alexandrowsker Eiſenbahn für den erſten Fall der Arbeitsflucht drei Tage Gefängnis verhängt, im zweiten Fall ſieben Tage, und im dritten Fall wird der „Verbrecher" der berüchtigten Außerordentlichen Kommiſſion, der „Tſchereswytſchajka" in „liebevolle" Behandlung gegeben. Ferner werden für das Zuſpätkommen zur Arbeit um eine Viertelſtunde neun Stunden, um eine halbe Stunde zwölf Stunden Arreſt angedroht.

Mieteinigungsamt und Parteien.

Vom Rechtsanwalt Dr. Lehning, Elberfeld.

Den rechtſuchenden Parteien macht die Abgrenzung der Zuſtändigkeit des Mieteinigungsamtes und des ordentlichen Gerichts fortgeſetzt Schwierigkeiten. Daß bei Zahlungsanſprüchen, wie etwa auf rückſtändige Miete, lediglich das ordentliche Gericht, und zwar bei Forderungen bis zu 10 000 Mark, jetzt das Amtsgericht zuſtändig iſt, dürfte nunmehr wohl allgemein bekannt ſein, ebenſo, daß das Einigungsamt angerufen werden muß, um die erforderliche Genehmigung zur Kündigung eines Mietverhältniſſes oder zum Ablauf eines auf beſtimmte, feſte Zeit abgeſchloſſenen Mietvertrages zu erhalten. Auch iſt das Einigungsamt zuſtändig für Beſchwerden gegen alle Verfügungen des Wohnungsamtes, welche dieſes im Rahmen des Wohnungsmangelgeſetzes getroffen hat, Beiſpielsweiſe alſo gegen Anordnungen des Wohnungsamtes bezüglich der Rationierung (Beſchlagnahme) von Wohnungen oder Zuweiſungen eines Mieters. Grundſätzlich kann man ſagen, daß das Gericht Rechtsfragen entſcheidet, während das Einigungsamt zur Entſcheidung von wirtſchaftlichen Fragen berufen iſt, die ein allgemeines öffentliches Intereſſe an dem Verbleiben eines Mieters in der Wohnung wegen der beſonderen Umſtände des Falles betreffen. Streitig kann nur ſein, ob bei Kündigung von Mietsverhältniſſen, bei welcher auch ſtreitige Rechtsfragen zu prüfen ſind, das Mieteinigungsamt oder das ordentliche Gericht zuſtändig iſt. In einer intereſſanten Entſcheidung, die das Landgericht zu Elberfeld als Berufungsinſtanz in Anlehnung an eine Entſcheidung des Reichsgerichts gefällt hat, wurde eine klare Scheidung der Aufgaben des Einigungsamtes gegenüber den ordentlichen Gerichten vorgenommen. Demnach hat das Mieteinigungsamt zu prüfen und zu entſcheiden, ob aus Gründen der Wohnungsnot oder aus ſonſtigen Gründen, welche in der Perſon oder den wirtſchaftlichen Verhältniſſen des Mieters liegen, ein von Rechtswegen (ſei es durch Ablauf oder durch Kündigung) endigendes Mietverhältnis gleichwohl weiter beſtehen bleiben ſoll. Das Mieteinigungsamt hat dabei nach billigem Ermeſſen zu entſcheiden, d. h. es ſoll die Intereſſen der beiden Parteien gegeneinander abwägen. Eine endgültige Entſcheidung der Rechtsfragen ſteht dem Einigungsamt aber nicht zu. Iſt alſo ſtreitig, ob ein Mietverhältnis gekündigt werden kann, beiſpielsweiſe ob ein langfriſtiger Mietvertrag oder ein ſolcher auf unbeſtimmte Zeit der Kündigung unterliegt, oder ob halb-, vierteljährliche oder monatliche Kündigung vereinbart iſt, oder ob etwa ſogar ein Grund zur ſofortigen Kündigung (ſofortigen Räumung) vorliegt, ſo unterliegt die Entſcheidung über ſolche Fragen ſchließlich oder doch mindeſtens endgültig den Gerichten. Hat alſo beiſpielsweiſe das Einigungsamt die Genehmigung zur ſofortigen Kündigung (Räumung) erteilt, ſo muß der Vermieter auf Grund dieſer Genehmigung die Klage auf Räumung beim ordentlichen Gericht erheben, und dieſes hat alsdann das Recht und die Pflicht, nachzuprüfen, ob auch die vom Vermieter vorgebrachten rechtlichen Gründe ausreichen, auf ſofortige Räumung zu erkennen; dies alſo auch, wenn das Einigungsamt bereits die ſofortige Räumung genehmigt hat. Andererſeits iſt eine Nachprüfung der Frage, ob die Kündigung aus Billigkeitsgründen trotz der Genehmigung des Einigungsamtes zu verſagen iſt, für die Gerichte ausgeſchloſſen. In der Regel hat in ſolchen Fällen das Gericht nachzuprüfen:

1. ob nach Geſetz oder nach Vertrag eine Kündigung zu dem vom Vermieter behaupteten Zeitpunkt überhaupt zuläſſig iſt,
2. ob die Kündigung überhaupt ausgeſprochen iſt und ob ſie rechtzeitig erklärt iſt,
3. ob die nach der Mieterſchutzverordnung notwendige Zuſtimmung des Einigungsamtes zur Kündigung vorliegt und ob dieſe Entſcheidung auch in legaler Weiſe zuſtande gekommen iſt.

Hiervon abgeſehen, ſind die Entſcheidungen des Einigungsamtes (wenigſtens in der Regel) unanfechtbar. Auch ſind etwaige Verſtöße, welche nicht die Entſcheidung, ſondern das Verfahren vor dem Einigungsamt betreffen, nicht zu rügen; in dieſer Beziehung hat die Auffaſſung der Rechtſprechung gewechſelt. Wie früher bereits an dieſer Stelle ausgeführt, hatte das Landgericht Elberfeld eine Entſcheidung des Einigungsamtes, die trotz der Abweſenheit einer geladenen Partei durch das Einigungsamt im Termin erging, für unwirkſam erklärt, weil der Partei keine ausreichende Gelegenheit geboten worden ſei, ihre Rechte wahrzunehmen. Die Rechtſprechung, insbeſondere das Reichsgericht, ſteht aber nunmehr auf dem entgegengeſetzten Standpunkt, und auch das Landgericht Elberfeld hat in einer ſpäteren Entſcheidung es ſogar für zuläſſig erklärt, daß eine Mietpartei erſt am Abend vor dem Termin vom Einigungsamt geladen wurde! Zwar klingt dieſe Entſcheidung wenig überzeugend, denn es iſt zur Begründung ausgeführt, die Partei habe, wenn ſie perſönlich nicht hätte erſcheinen können, die Ehefrau mit ihrer Vertretung beauftragen können, denn auch dieſe habe „gewußt, um was es ſich handele". Man muß verlangen, daß der vor das Einigungsamt geladenen Partei genügend Zeit bleibt, ſich auf den Termin einzurichten und das erforderliche Material zu beſchaffen und evtl. einen Rechtsbeiſtand zur Vertretung zu informieren.

Zahlreich ſind die Fälle, in denen Vermieter und Mieter untereinander Streitigkeiten wegen mißbräuchlicher Benutzung der Wohnung haben, ſo etwa wegen fortgeſetzten, die Nachbarn ſtörenden Lärms oder wegen der Benutzung von Waſchküchen, Speichern und dergleichen; in dieſen Fällen kann das Mieteinigungsamt auf Anrufen vermittelnd eingreifen; oft iſt aber auch eine Klage bei den ordentlichen Gerichten auf Unterlaſſung unter gleichzeitiger Androhung von Strafen für den Fall der Zuwiderhandlung geboten.

Endlich ſei noch erwähnt, daß Streitigkeiten über die Höhe der nach dem Reichsmietengeſetz zu ermittelnden Miete vor das Einigungsamt gehören, während, wie erwähnt, wegen Zahlung der feſtgeſetzten Miete Klage bei den ordentlichen Gerichten zu erheben iſt. Die Entſcheidungen des Einigungsamtes, gegen welche es eine Berufung nicht gibt, ſind in zahlreichen Fällen für die Parteien von ſo einſchneidender Bedeutung, daß es oft verwunderlich erſcheint, wenn die Parteien ungenügend vorbereitet oder nicht vertreten am Einigungsamt erſcheinen und — wie die tägliche Erfahrung lehrt — die Sache offenbar zu leicht nehmen. Leider nur zu oft ſuchen die Parteien erſt dann rechtskundigen Rat und Beiſtand, wenn das Einigungsamt bereits geſprochen hat und gegen ſeine Entſcheidung nichts mehr zu machen iſt.

Ein erheiterndes Mißverſtändnis.

In einem Thüringer Städtchen kurſiert folgende reizende Geſchichte: Der Direktor des Germaniſchen Muſeums in Nürnberg berührte die Stadt, dabei erinnerte er ſich, daß in S. eine Sehenswürdigkeit aus der Wendenzeit aufbewahrt werde. Deshalb ging er zum Bürgermeiſter, um ſich die Erlaubnis zur Beſichtigung zu holen. Er traf den wortkargen Ortsgewaltigen zu Hauſe und ſtellte ſich vor: „Ich bin der Direktor des Germaniſchen Muſeums und wollte bitten . . ." Der Bürgermeiſter ließ ihn nicht erſt ausreden: „Wird nich jenähmigt!" erklärte er. Der Direktor war ſprachlos und verſuchte einzuwenden: „Ja, aber, erlauben Sie mal . . ." Darob der Hüter der Stadtordnung: „Ich erloobe jar niſcht! Wird nich jenähmigt und damit Punktum. Vor vierzehn Tagen 'ne Menagerie, vorige Woche 'n Panoptikum, dieſe Woche 'n Karuſſell und nun noch 'n germaniſches Muſeum? Wird nich jenähmigt!" Und ließ den verblüfften Direktor ſtehen.

Eingeſandt.

(Für die Einſendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Leſern gegenüber keine Verantwortung.)

Ein weiterer Beitrag zur Wuppertaler Theaterfrage

Zunächſt ſtellen wir feſt, daß es zur Löſung der Theaterfrage nur ein einfaches Entweder — Oder gibt. Selbſthilfe oder Verzicht! Selbſthilfe aber iſt hier gleichbedeutend mit Opferwilligkeit aller intereſſierten Kreiſe. Die Löſung im Sinne der „Freien Volksbühne" iſt jedenfalls nur als ein theoretiſches Kurioſum zu werten. Sie wird als „ideales Poſtulat" ſtets in der Luft hängen bleiben. Weit realere Vorſchläge dagegen enthält ſchon das Eingeſandt in Nr. 474 des „General-Anzeigers" vom 16. v. Mts. Dem verehrlichen Einſender können wir nur beſtätigen, daß er die Sache erfaßt hat. Die Theaterfrage iſt bei Lage der heutigen Verhältniſſe zunächſt eine reine Geldfrage. Wir müſſen uns die Frage vorlegen: Wie bringen wir die Summen auf, um den ganzen koſtſpieligen Apparat, eines Theaters, wie er dem Geſchmack und dem Bedürfnis der theaterliebenden Bürgerſchaft des Wuppertals entſpricht, intakt zu halten? Das iſt, wie man ſieht, eine durchaus kaufmänniſche Erwägung, an der man nicht vorbeikommt. Dem Gedanken durch Zeichnungen das Gründungs- bezw. Betriebskapital zu ſichern, können wir nur beipflichten, obgleich wir berechtigte Zweifel hegen, daß angeſichts unſerer traurigen Geſamtlage ſolche Opfer wirklich aufgebracht werden können. Es gehört u. E. im Augenblick mindeſtens ein Kapital von 20—30 Millionen Mark dazu, um den Spielplan an einem Theater im alten Umfange aufrecht zu erhalten. Mit Einſchränkungen perſoneller oder techniſcher Art ſowie Streichungen im Spielplan (z. B. große Oper) können wir uns grundſätzlich nicht einverſtanden erklären. Wir vertreten entſchieden den Standpunkt: etwas Ganzes oder gar nichts! Der Deviſe: Theater um jeden Preis! ſtimmen wir noch lange nicht zu. Wir ſind die letzten, die ihr Geld opfern, um dafür ein Theater mit Kleinſtadtcharakter oder im ſchlimmſten Falle Stümperei zu erhalten.

Was nun die Anſtellung eines kaufmänniſchen Leiters anbetrifft, ſo müſſen wir bemerken, daß es uns fragwürdig erſcheint, Einnahmen und Ausnahmen ſtändig zu bilanzieren. (Eine alte Erfahrung zeigt, daß bei Etatsaufſtellungen (die übrigens unkaufmänniſch ſind) am Ende faſt immer das Geſpenſt der Nachbewilligung bezw. Nacherhebung auftaucht. Um dieſer Fatalität nach Möglichkeit aus dem Wege zu gehen, muß u. E. von vornherein auf einen Ueberſchuß hin gearbeitet werden. Damit aber nicht gleich der Verdacht ſich regt, daß wir hier einem Profitunternehmen das Wort reden, würden wir vorſchlagen, dieſen Ueberſchuß zu Vorſtellungen mit bedeutend ermäßigten Preiſen zu verwenden, damit auf dieſe Weiſe auch den minderbemittelten Theaterfreunden wenigſtens ein- oder zweimal im Jahre einige genußreiche und erhebende Stunden geſichert ſind. Er könnte aber auch ebenſo gut zur Unterſtützung beſonders notleidender Bühnenkünſtler verwandt werden. Natürlich wird eine ſolche Taktik nicht ohne Wirkung auf die Eintrittspreiſe bleiben, ſo daß es wiederum zweifelhaft erſcheint, ob viele Theaterfreunde bei aller Opferwilligkeit in der Lage ſein werden, die erforderlichen Ausgaben hierfür zu decken. Denn der Kampf um die nackte Exiſtenz nimmt uns heute mehr denn je in Anſpruch und erfährt von Tag zu Tag eine Verſchärfung. Es drängt ſich von ſelbſt die Frage auf: Iſt die Erhaltung des Theaters im Hinblick auf unſere wachſende Verarmung wirklich eine Lebensnotwendigkeit? Iſt die Zahl der Kulturbedürftigen ausreichend, um die geplante Selbſthilfe durchzuführen? Sind unſere großen Dichter und Muſiker wirklich tot, wenn ſie nicht mehr auf dem Theaterzettel ſtehen? Das alles ſind Fragen, mit denen man ſich, will man das Problem in ſeiner ganzen Bedeutung faſſen, auseinanderſetzen muß.

Nun, zunächſt gilt es einmal feſtzuſtellen, wie ſtark der Opfer- und Tatwille zur Erhaltung des Theaters iſt. Es muß wenigſtens der Verſuch gemacht werden. Zu dieſem Zwecke müßte ſich auf einen allgemeinen Aufruf in den Zeitungen hin unverzüglich eine Vereinigung der Theaterfreunde konſtituieren, die den Finanzierungsplan aufſtellt, berät und mit ſeiner Durchführung geeignete Perſönlichkeiten betraut, ſodann Beſchlüſſe über alle Unter- und Nebenfragen faßt und zur gründlichen Erledigung bringt. Die Einſender ds. werden es ſich angelegen ſein laſſen, falls die Bewegung in Form kommt, mit weitgehendſten Vorſchlägen und Anregungen zu dienen. Sollte es ſich aber ergeben, daß man infolge unvorhergeſehener Schwierigkeiten oder aus irgendwelchen ſonſtigen Gründen zu keinem praktiſchen Reſultat kommen kann, ſo ſoll man endgültig verzichten. Es iſt beſſer, eine Sache früh genug aufgeben, als immer größere Kräfte für ſie zu vergeuden, die letzten Endes eine klägliche Wirkung auslöſen müſſen.

Eine Theatergemeinſchaft aber muß ins Leben gerufen werden. Sie hat die Aufgabe, falls ihr die Durchführung des obengenannten Planes nicht gelingen ſollte, wenigſtens einen feſten Damm zu bilden gegen Beſtrebungen, die die beiden Muſentempel zu einem reinen Operettenhaus mit Varietéeinſchlag degradieren möchten. Solche Unternehmungen, bei denen der Profit tatſächlich Sinn und Zweck der ganzen Betriebſamkeit iſt, dürfen ſich unter keinen Umſtänden weder am Neuenweg noch am Brauſenwerth feſtſetzen, mögen ſie auch zehnmal nach dem Geſchmack der neuen Reichen à la Raffke ſein.

Am Ende wiederholen wir nochmals: es muß unbedingt etwas für die Erhaltung eines großen Kulturgutes, unſeres heimiſchen Theaters, getan werden. Wir müſſen um ſo mehr von dem Beſtreben beſeelt ſein, je mehr wir heute ſehen, wie allenthalben die Kunſt diskreditiert wird. Deshalb fordern wir den Zuſammenſchluß aller, die gewillt ſind, ein altes, leuchtendes Symbol hochzuhalten und zu verteidigen. Es iſt eine verwerfliche Tatſache, daß heute vielfach aus der Kunſt ein Sport gemacht wird und umgekehrt der Sport mit anmaßender Geſte ſich als Kunſt ausgibt. Kunſt und Sport ſind heute die Kunſt. Aber gerät das Theaterleben (und die Kunſt im alten, bedeutſamen Sinne) mehr und mehr in Verfall, ſo werden unſere bewährten Bühnenkräfte es bald vorziehen, ihr Brot als Sportathleten oder Ueberbrettlſänger zu erwerben.

Soll es ſo weit kommen?

Mehrere Theaterfreunde.

Anmerk. der Red.: Es ſei uns die Bemerkung geſtattet, ob es nicht doch beſſer iſt, einen Teil des Theaters zu retten, als dieſes ganz aufzugeben? Dieſer Teil braucht qualitativ nicht minderwertig zu ſein, wie ja auch nicht behauptet werden kann, das Schauſpiel ſei an ſich minderwertiger als die Oper oder die mit geringem ſzeniſchen Aufwand arbeitende Oper minderwertiger als die „große". Oft wird man eher ſagen können: Im Gegenteil. Wenn ſogar auf Ueberſchüſſe hin gearbeitet werden ſoll, wird man ſich erſt recht Beſchränkung in den Ausgaben auferlegen müſſen, denn die Zahlungswilligkeit und -Möglichkeit des Publikums hat eine Grenze. Auch in anderen Großſtädten wird man dieſelbe Erfahrung machen. Wir ſtimmen mit den Einſendern darin überein, daß zunächſt einmal feſtgeſtellt werden müßte, wie groß der Opfer- und Tatwille zur Erhaltung des Theaters iſt. Für eine Theatergemeinſchaft als die einzig mögliche Löſung haben auch wir uns verſchiedentlich ſchon ausgeſprochen, ebenſo dafür, daß vor allem die Aufſtellung eines Finanzplanes notwendig iſt. Damit wird man am beſten aber noch eine kurze Zeit warten, bis wir in unſere finanzielle Zukunft etwas klarer ſehen, was wahrſcheinlich bald der Fall ſein dürfte.

Der Sport am Sonntag.

Neues vom Deutſchen Turnfeſt München 1923.

Es wird gemacht! Allen Schwierigkeiten zum Trotz! In allen Kreiſen der Deutſchen Turnerſchaft ſieht man ihm mit Hoffnungen entgegen, und in München ſind die beſten Kräfte am Werke zur Vorbereitung. Auch in anderen Kreiſen dürfte kaum ein Verein zu finden ſein, in dem nicht alte und junge Herzen ſchneller ſchlagen, wenn hinter dem Alltag der ſchöne Gedanke an ein deutſches Turnfeſt auftaucht. Und mit ihm München, die Stadt der Schönheit und der Künſtler, die Stadt großer turneriſcher Ueberlieferungen und blühenden turneriſchen Lebens! Wer die „Oktoberwieſe" kennt, die ſich zu Füßen der mächtigen „Bavaria" hinbreitet, und die Gebäude der Münchener Gewerbeſchau, die vor kurzer Zeit geſchloſſen worden iſt, der kann ſich vorſtellen, daß günſtigere äußere Verhältniſſe für die nächſte große Heerſchau der deutſchen Turner überhaupt nicht gegeben ſein können. Denn hier ſoll ſich alles Kämpfen und Siegen, alles Schauen und Genießen abſpielen. Kein Menſch weiß freilich heute, wie ſich in den nächſten Monaten das politiſche und wirtſchaftliche Leben geſtalten wird, und was unſer an trüben Erfahrungen noch wartet. Vielleicht muß unſer Volk den ekeln Bodenſatz ſeines Leidenskelches erſt noch koſten. Ganz gewiß aber wird das entſcheidende Wort, ob die deutſche Turnerſchaft ſich überhaupt ein Feſt geſtatten kann, die Zeit ſelber ſprechen. Aber auf dieſen Erlaubnisſchein können wir nicht warten. Wir müſſen das Feſt vorbereiten im Vertrauen auf eine glückliche Wendung der Dinge und im Vertrauen auf die ſtarken Gefühlskräfte in unſerer Geſinnungsgemeinſchaft.

An Wettkämpfen ſind für das 13. deutſche Turnfeſt, welches in der Zeit vom 7.—21. Juli ſtattfindet, vorgeſehen:

1. Zwölfkampf der Männer: Zu den acht Geräteübungen und drei volkstümlichen Uebungen wird vermutlich — zum erſten Male bei einem Deutſchen Turnfeſte — die Kürfreiübung treten.
2. Gerätezehnkampf: Als Pflichtübung gilt eine der Zwölfkampfübungen. Von den beiden Kürübungen am Reck und Barren muß eine Schwungübung, die andere eine Kraftübung ſein, am Pferd die eine Geſchwünge, die andere ein Hinterſprung.
3. Neunkampf der Aelteren in drei Altersklaſſen: Das Geburtsjahr liegt in Klaſſe I: 1882—78, in Klaſſe II 1877—73, in Klaſſe III 1872 und früher.
4. Deutſcher Sechskampf, feſtſtehend, 100-Meter-Lauf, 1500-Meter-Lauf, Hochſprung, Weitſprung, Steinſtoß 15 Kg. und Schleuderball-Wurf 1,5 Kg.
5. Fünfkampf für die Altersklaſſe 1883—87. Er beſteht aus den Uebungen des Sechskampfes ohne den 1500-Meter-Lauf.
6. Dreikampf der Aelteren in drei Klaſſen wie bei 3.
7. Einzelwettkämpfe: Für dieſe iſt dieſelbe Meldungsart einzuhalten. Ein Turner kann zu mehreren Einzelkämpfen gemeldet werden.
8. Manſchaftskämpfe.
9. Neunkampf der Frauen.
10. Siebenkampf der Frauen, als Ergänzungskampf ausführbar wie bei 2.
11. Deutſcher Vierkampf der Frauen, feſtſtehend, 100-Meter-Lauf, Hochſprung, Weitſprung und Kugelſtoßen (5 Kg.).
12. Einzelkämpfe in beſchränkter Zahl wie bei 7.

Aus den Vereinen der Barmer Turnerſchaft haben ſich bisher ca. 100 Teilnehmer gemeldet. Zur Erleichterung der Vorarbeiten und um ein einigermaßen zutreffendes Bild zu erhalten, werden die Vereine gebeten, eine Liſte der Vereinsangehörigen, welche das Turnfeſt mit ziemlicher Beſtimmtheit beſuchen wollen, zuſammenzuſtellen. Aus der Zuſammenſtellung müßte ſchon hervorgehen, ob und in welchem Wettkampf das Mitglied teilnimmt. Die Liſten können in der am 13. Januar, abends 8 Uhr, ſtattfindenden Vertreterſitzung abgegeben oder aber bis zu dieſem Zeitpunkt dem zweiten Vorſitzenden W. Krielke, Barmen, große Friedrichſtr. 16, eingereicht werden.

Fussball.

Bergiſch-Märkiſcher Gau.

Nach der Feiertagsruhe ſetzen die Gauliga-Meiſterſchaftskämpfe am kommenden Sonntag wieder mit voller Wucht ein. Von den urſprünglich angeſetzten vier Spielen iſt das Treffen Cronenberger S. C. — V. V. 04 Düſſeldorf auf einen ſpäteren Termin verlegt worden, und ſo kommt das Wuppertal um einen ſportlich wertvollen Kampf. Dafür ſind die bergiſchen Höhenorte diesmal beide bedacht worden. In Solingen empfängt der alte S. C. 95 den Elberfelder Sport- und Spielverein. Beide Vereine, namentlich Solingen, haben in der letzten Zeit durch ihr Abſchneiden in Privatſpielen bewieſen, daß ſie beſte bergiſche Klaſſe darſtellen, ſo daß man auf den Ausgang des Spieles geſpannt ſein kann. Der Remſcheider V. f. B., der bisher von allen Teilnehmern in der Gauliga am ſchlechteſten abgeſchnitten hat, empfängt V. C. 06 Düſſeldorf, bei denen man auch von einem Nachlaſſen der Spielſtärke rechnen kann, ſo daß ein Erfolg Remſcheids nicht ganz ausgeſchloſſen erſcheint. Die Düſſeldorfer Fortunen haben zum zweiten Male die 72er aus Barmen zu Gaſte. Beide Gegner zählen zur Mittelgruppe der Tabelle. Ein Unentſchieden käme nicht unerwartet.

Während die bergiſche Kreisliga noch pauſiert, ſpielen im Düſſeldorfer Kreiſe Oberbilk gegen Benrath, Grafenberg gegen Hilden und Gerresheim gegen Rath. Nach ihrem bisherigen Abſchneiden zu urteilen, müßten Benrath, Grafenberg und Gerresheim gewinnen.

•

Zu einem Geſellſchaftsſpiele empfängt der Elberfelder B. V. auf ſeinem Platz an der Kaiſerhöhe den der Düſſeldorfer A-Klaſſe angehörigen Sp. u. Sp. V. Oberkaſſel. Anſtoß 2,15.

Auf dem oberen Sportplatz in der Eſchenbeek 2,30 nachm.: Lokaltreffen: S. C. Union, 1. Mannſchaft, gegen Verein für Raſenſpiele, 1. Mannſchaft.

Hockey.

Am Sonntag ½3 empfängt an der Freytagsvilla V. f. Körperpflege die 1. Mannſchaft des Dortmunder Tennisklubs.

Radsport.

Radweltmeiſterſchaften 1923.

Von der Union Cycliſte Internationale wurde die Austragung der Radweltmeiſterſchaften 1923 der Schweiz übertragen, die ſie in Zürich veranſtalten wird. Auf der dortigen Radrennbahn kommen in der Zeit vom 18. bis 26. Auguſt die Fliegermeiſterſchaften für Herren- und Berufsfahrer ſowie die Stehermeiſterſchaft für Berufsfahrer über 100 Kilometer hinter Motorſchrittmachern zur Entſcheidung. Nach der Wiederanerkennung Deutſchlands im internationalen Verband iſt auch mit deutſcher Teilnahme zu rechnen. Die Herrenfahrermeiſterſchaft auf der Landſtraße kommt auf der 160 Kilometer langen Strecke Zürich—Baſel und zurück zum Austrag.

Handball.

Wuppertaler Turngau.

Nach den Feſttagen kommen morgen wieder die erſten Meiſterſchaftsſpiele zum Austrag.

In der A-Klaſſe können die beiden Spiele, Barmen 72 — Tiag T. V. und Oberbarmer T. V. gegen Mittelbarmer T. V., trotzdem es noch nicht die letzten der Serie ſind, von ausſchlaggebender Bedeutung ſein.

Das Spiel Barmen 72 — Tiag T. V. beginnt um 10½ Uhr auf Mallack. Die Mannſchaft des Platzvereins wird in anderer Aufſtellung antreten. Ob ſie ſich bewährt, bleibt abzuwarten, wenn nicht, wird man gut tun, die alte Form wieder herzuſtellen.

Tiags Mannſchaft hat in den letzten Wochen durch einige Geſellſchaftsſpiele gegen namhafte Gegner ſeine Spielſtärke bewieſen, und iſt der Ausgang des Spieles noch ziemlich ungewiß. Anfang 10½ Uhr. — Um 9¼ Uhr ſpielt die zweite Mannſchaft gegen die erſte der Barmer Turngemeinde.

Auf dem v. Schenkendorfplatz wird Mittelbarmer T. V. gegen die durch Umſtellung ſehr verſtärkte Oberbarmer Mannſchaft einen ſchweren Stand haben. Vor allen Dingen wird es die Verteidigung des Platzvereins im Verein mit dem Mittelläufer ſein, der dem gegneriſchen Sturm das Spiel recht erſchweren wird. Gleichzeitig wird auf der anderen Seite Mittelbarmen durch eine gute Kombination manche gefährliche Situation ſchaffen. Das Spiel beginnt punkt 10 Uhr.

B-Klaſſe. Mittelbarmer T. V. hat den Oberbarmer T. V. zum Gegner. Wenn der Platzverein ſeinen Meiſtertitel vom vergangenen Jahre behalten will, wird er ſich in der zweiten Serie vor Punktverluſt ſehr in acht nehmen müſſen. Beginn 9 Uhr auf dem Jahnplatze.

In Langenberg treffen ſich um 10½ Uhr Langenberger T. V. und Velbert Turn und Spiel. Der Spitzenreiter wird in der aufſtrebenden Langenberger Elf einen beachtenswerten Gegner finden.

•

Ringkampfabend im Thaliatheater, Elberfeld.

Das Programm vom Montag weiſt zwei Begegnungen auf, von denen die erſtere beſonderes Intereſſe beanſpruchen dürfte. Es treffen ſich der Deutſche Meiſter Hans Steinke, der bekanntlich ſeinerzeit alle Inhaber des Weltmeiſtertitels herausgefordert hat, und der Deutſche Meiſter Hans Schwarz-München. Da der Kampf bis zur unbedingten Entſcheidung geht und daher von längerer Dauer ſein könnte, iſt das Treffen für Punkt 8 Uhr angeſetzt. Die Kampfprämie beträgt 75 000 Mark. (Um Irrtümer zu vermeiden, ſei betont, daß Hans Schwarz nicht mit dem Ringkämpfer Schwarz von den letzten Ringkämpfen im Salamander identiſch iſt.) Das zweite Treffen führt im Herausforderungskampf den Elberfelder Kunſt und den Meiſterringer von Oſtpreußen, Franz Koch, zuſammen. Koch ſiegte ſeinerzeit über den Weſtfalenmeiſter und wurde von Kunſt herausgefordert.

Volkswirtſchaft, Handel und Induſtrie.

1 Dollar = 8516 Mark.

Reichsbankdiskont	10%
Goldzollaufgeld (10.—16. 1.)	169900 v. H.
Goldankaufspreis	1300-fach
Silberankaufspreis	600-fach

Zur Wirtſchaftslage.

Die **Mark fällt!** Sprünge des **Dollars** von [illegible]806 am Mittwoch auf 8004 am Donnerstag, auf 8678 am Freitag! Heute allerdings wieder die leichte Beſſerung auf einen Stand von 8516. Zahlenvergleiche, deutlicher als Worte! Sie tragen den Stempel eines neuen ſtarken Währungszerfalls. Ein kaum aufblitzender Hoffnungsſtrahl ſollte ſich abermals als ein Irrlicht erweiſen. Es ſcheint, als ob auch an der Schwelle des neuen Jahres für Deutſchland das fürchterliche Zeichen geſchrieben ſei: Laßt alle Hoffnungen fahren! Es beſtätigt ſich immer wieder die alte Erfahrung, daß auf der Unſicherheit, Unzuträglichkeit und Undurchſichtigkeit der politiſchen Verhältniſſe ſich ein geſundes Wirtſchaftsleben nun einmal nicht errichten und führen läßt. Schließlich iſt der erneute Markſturz nicht einmal die unheilvollſte Folge, ſondern der Umſtand, daß wir auch für die Zukunft mit den wirtſchaftszerſtörenden ſtarken Schwankungen des Markkurſes bei der ungeklärten Lage werden rechnen müſſen.

Von Paris kam wieder, wie ſo oft ſchon, der kalte Waſſerſtrahl; kaum daß die kümmerlichen Hoffnungen — und auch die ſtärkſten Peſſimiſten ließen ſchließlich davon noch einen Reſt — auf die Behandlung der verſchiedenen Wiederaufrichtungsvorſchläge in der Pariſer Konferenz auf den Deviſenmärkten ſich in günſtigerem Sinne auszuwirken begannen. Die Pariſer Konferenz iſt ergebnislos abgebrochen worden.

Ein deutliches Spiegelbild dieſer immerhin überraſchenden Wendung bot auch die in den letzten Tagen verſchärfte Entwertung der Mark an den **Auslandsbörſen**, vor allem in Neuyork auf einen Tiefſtand von 0,01.16 (not. am [illegible] 1.) gegen 0,01.41—0,01.42 nachbörslich am 2. 1. Es iſt kein Zufall, daß mit dem Sturze der Mark auch der **franzöſiſche Franken** international zunächſt ſeinen Lauf nach unten nahm. Niemand hat ſich wohl über die Geſinnung der franzöſiſchen Regierungskreiſe einer Täuſchung hingegeben. Der Kampf darüber aber, ob das politiſche Machtintereſſe oder das wirtſchaftliche Lebensintereſſe entſcheidend ſein ſollte, iſt unentſchieden geblieben. Die Reparationsfrage, deren Löſung doch nicht nur für Deutſchland vollreif iſt, ſchwebt wieder ſozuſagen in einem luftleeren Raum. Was kommen wird, iſt heute noch ungewiß. Das eine nur iſt vielleicht ſicher: **Jede Verbindung der Ruhrkohle mit den franzöſiſch-lothringiſchen Erzen berührt das ſtärkſte wirtſchaftliche Lebensintereſſe Altenglands.** Auch für Bonar Law muß das Ruhrgebiet ein Rührmichnichtan bleiben. Mehr oder weniger gilt ſchließlich dies zum Teil auch für **Amerika**. Kann damit aber angedeutet werden, daß man nicht geneigt ſein darf, die Entwicklung der Dinge in allzu trübem Lichte zu betrachten? Das dürfen wir dabei nicht vergeſſen, daß, wenn wir uns ſelbſt nicht aufgeben, wenn wir uns nicht zerſtören laſſen, daß wir **nur dann** ſchließlich auf die Hilfe von außen rechnen können.

Auch die **Effektenbörſe** hat von vornherein in den Ausgang der Pariſer Konferenz wenig Vertrauen geſetzt. Spekulation wie Publikum hielten ſich angeſichts der Unſicherheit der Entwicklung in den erſten Tagen des neuen Jahres zurück. Erſt, als die Deviſenkurſe ihre Aufwärtsbewegung einzuſetzen begannen, ſchritt man zu neuen Käufen. Unter den gegebenen Verhältniſſen bleibt dem Publikum, das durch die immer weiter fortſchreitende Inflation in den Beſitz bedeutender Mengen entwerteter Banknoten gekommen iſt, ſchließlich auch kaum eine andere Wahl, um ſich vor neuen Kapitalverluſten zu ſchützen, als die weitere Flucht zu den Wertpapieren, die auch in dieſer unſerer verzweifelten Lage immer noch realere Werte darſtellen, als die wertlos und wertloſer werdende Papiermark. Kataſtrophenhauſſe — bis die Kataſtrophe da iſt, ſo drückte ſich geſtern allzu peſſimiſtiſch ein Berliner Blatt aus.

Unter den an der Börſe gefragten Papieren ſtanden u. a. neben Bankaktien (bei denen Kombinationsgerüchte ſtimulierend wirkten) **Kaliwerte** in dem Vordergrund. Man ſprach an der Burgſtraße von neuen großen **Kaliabſchlüſſen mit amerikaniſchen Firmen**. Seitens eines amerikaniſchen Finanzmannes ſollen Kaliaufkäufe in Höhe von einer Milliarde Papiermark vorgeſehen ſein. Auch in der Vorkriegszeit beſtand in Amerika für die deutſche Kaliinduſtrie ein lebhaftes Intereſſe, das ſchon in dem ſtarken Kalibedarf der Amerikaner begründet iſt. Die Feſtigung der deutſchen Kaliinduſtrie iſt im abgelaufenen Jahre ſtark vorgeſchritten. Der Ausbau der Werke iſt erfolgt. Der Abſatz, der im Jahre 1913 ſich auf 11 103 000 Doppelzentner reines Kali belief, wird 1922 ſchätzungsweiſe dies Ergebnis um zwei Millionen Doppelzentner übertreffen, auch ohne die Erzeugung der elſäſſiſchen Kaliwerke, die inzwiſchen zu Konkurrenten des deutſchen Kaliſyndikats geworden ſind. Der Weltverbrauch an reinem Kali iſt jetzt auf 16 Millionen Doppelzentner geſtiegen. Deutſchland mit ſeinem Abſatz im Werte von 33 Milliarden Mark iſt trotz der elſäſſiſch-franzöſiſchen Konkurrenz zu mehr als ¾ der Hauptlieferant der Welt. Die Befürchtungen, die ſich am Kriegsende an die Durchbrechung des deutſchen Weltmonopols knüpften, haben ſich nur zum geringſten Teile erfüllt. Inwieweit übrigens die Beteiligung amerikaniſchen Kapitals an deutſchen Kaliunternehmen Folgen in bezug auf eine Verſtändigung mit der elſäſſiſchen Kaliinduſtrie auf dem Umwege über Amerika haben wird, muß dahingeſtellt bleiben. Daß Verhandlungen mit den elſäſſiſchen Werken ſtattfinden, iſt zweifellos, wenn auch den Meldungen darüber bald offizielle und offizielle Dementis auf dem Fuße folgen. Übrigens wurde auch die amerikaniſche Beteiligung am Wintershallkonzern mehrmals dementiert und wird doch jetzt beſtätigt. Das Ende der **Rieſenkonzentrationsbewegung** in der Kaliinduſtrie, die durch die im vorigen Jahre von Wintershall erfolgte Gründung der Kaliinduſtrie A. G. mit einem Kapital von 150 Millionen Mark eingeleitet wurde, iſt noch nicht abzuſehen. Es kommt aber nicht nur darauf an, den Abſatz nach dem Ausland zu ſichern, ſondern auch unſerer heimiſchen Landwirtſchaft in angemeſſener und ausreichender Weiſe die künſtlichen Düngemittelſtoffe zur Verfügung zu ſtellen, die ſie zu der unbedingt notwendigen Steigerung ihrer Produktion bedarf. Das iſt die wichtigſte Aufgabe der Kaliinduſtrie, die ja eine der weſentlichſten Kraftquellen für den Wiederaufbau iſt, um erfolgreich an dieſem Wiederaufbau mitwirken zu können.

Seitens der Kaliinduſtrie wurde dieſer Tage auch Front gegen die **Gütertarifpolitik der Reichseiſenbahn** gemacht, die den Bezug der Düngemittel für die Landwirtſchaft weſentlich verteure. Die geſamte Induſtrie, vor allem unſere **Ausfuhrinduſtrie**, fühlt ſtärker die gewaltige Erhöhung der Frachten, wie ſie namentlich ſeit dem 1. Januar in Kraft getreten iſt. Es iſt wohl begreiflich, daß in Zeiten ungewöhnlicher Entwertung der Reichsmark auch die Eiſenbahn für ihre Leiſtungen angemeſſene Bezahlung fordern muß. Sie muß heute Tariferhöhungen vornehmen. Sie dürfen aber neben der Sorge für die Haushaltsführung die Rückſichten auf die allgemeinen Lebens- und Verkehrsbedürfniſſe nicht außer acht laſſen. Es beſteht die Gefahr, daß durch einen Rückgang des Güterverkehrs der beabſichtigte Erfolg, die Verluſtwirtſchaft einzuſchränken, nicht erreicht werden wird. Schon bei der letzten Tariferhöhung am 1. Dez. haben Transportfirmen eifrig dafür Propaganda gemacht, um vor allem für den Überſeeverkehr billigere Transportwege zu weiſen. Die Reichsregierung hat durch **Aufhebung der Zuſchläge zu den Ausfuhrabgabenſätzen** für eine ganze Reihe von Waren die Notwendigkeit anerkannt, der Ausfuhrinduſtrie Entgegenkommen zu zeigen, zumal die Geſtehungskoſten der Waren inzwiſchen den Weltmarktpreis vielfach erreicht, teilweiſe ſogar überſchritten haben. Der **Schwund der Ausfuhr** bei ſteigenden Deviſenkurſen und ſteigendem Wettbewerb des Auslands iſt ja ſeit geraumen Zeiten ein Zeichen der deutſchen Wirtſchaft. Um ſo mehr muß alles vermieden werden, was dem deutſchen Export Hinderniſſe bereitet. Was Deutſchland hauptſächlichſt nottut, iſt doch vor allen Dingen die Erſtarkung ſeiner Handelsbilanz.

Th.

Reichsbankausweis.

Weiteres Anſchwellen der Banknotenflut.

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 30. Dezember v. J. erkennen läßt, haben die von der Bank zu befriedigenden Anſprüche zum Jahresſchluß hauptſächlich infolge der üblicherweiſe geſteigerten Ultimobedürfniſſe zu einem **neuen gewaltigen Anſchwellen der Anlagekonten** und der Banknotenausgabe geführt. Die **geſamte Kapitalanlage** ſtieg um 240,4 **Milliarden Mark auf 1607,9 Milliarden Mark.** Die **bankmäßige Deckung** allein erhöhte ſich um 241,7 Milliarden Mark auf 1606,7 Milliarden Mark. Die Neubelaſtung wurde überwiegend durch Einreichung von Reichsſchatzanweiſungen bewirkt, deren Beſtände um 212,9 Milliarden Mark zunahmen, während ſich das Wechſelkonto im gleichen Zeitraum um 28,8 Milliarden Mark hob. Die verſtärkten Zugänge an Schatzanweiſungen hängen — abgeſehen von den Einreichungen ſeitens des Reiches — zu einem erheblichen Teil damit zuſammen, daß der Neuabſatz von Reichsſchatzanweiſungen im freien Verkehr zum Jahresſchluß gering zu ſein pflegt, außerdem aber abgeſetzte Schatzanweiſungen aus dem Verkehr zur Bank zurückſtrömen und fällige Summen an ſolchen Terminen nicht prolongiert werden. Die **fremden Gelder** der Bank haben ſich in der Berichtswoche um 95,4 Milliarden Mark auf 530,5 Milliarden Mark ausgedehnt.

Der **Banknotenumlauf** iſt von neuem um 143,2 Milliarden Mark auf 1280,1 Milliarden Mark angewachſen. Der **Umlauf an Darlehnskaſſenſcheinen** ließ ſich weiter um 86,3 Millionen Mark auf 13,4 Milliarden Mark einſchränken.

Die Darlehnsbeſtände der Darlehnskaſſen ſind in der letzten Jahreswoche um 2,7 Milliarden Mark auf 252 Milliarden Mark zurückgegangen. Die Reichsbank lieferte einen dieſer Abnahme entſprechenden Betrag an Darlehnskaſſenſcheinen an die Darlehnskaſſen ab, ſo daß ſich die Beſtände der Bank an ſolchen Scheinen unter Berückſichtigung der aus dem Verkehr aufgenommenen Summe auf 238,5 Milliarden Mark vermindert haben.

Aktiva:

	6. Jan.	23. Dez.
Metallbeſtand	1074038000	1072684000
darunter Gold	1004848000	1004845000
u. zwar Goldkaſſenbeſtände	954811000	954813000
Golddepot (unbelaſtet) bei der Bank von England	50032000	50032000
Beſtand an Reichs- und Darlehenskaſſenſcheinen	238481105000	241076277000
Beſt. an Noten and. Banken	10398000	21467000
Beſt. an Wechſeln und Schecks	422235529000	393448269000
Beſt. an diſk. Reichsſchatzanw.	1184464369000	971571362000
Beſt. an Lombardforderung	773974000	2202774000
Beſtand an Effekten	469972000	350256000
Beſtand an ſonſtig. Aktiven	78822505000	67112450000

Paſſiva:

Grundkapital	180000000	180000000
Reſervefonds	127264000	127264000
Betrag der umlauf. Noten	1280094881000	1136909782000
Sonſt. tägl. fäll. Verbindlicht.		
a) Reichs- und Staatsguth.	153190991000	120194666000
b) Privatguthaben	377385296000	314927064000
Sonſtige Paſſiva	115403260000	104516743000

Arbeitsmarkt der Rheinprovinz.

Über den Arbeitsmarkt in der Woche vom 30. 12. bis 5. 1. meldet das Landesarbeitsamt der Rheinprovinz:

In der **Textil-, Nahrungs- und Genußmittelinduſtrie** geht die **Entkräftigung des Arbeitsmarktes weiter.** Die Aushilfsſtellen, die Weihnachten den Bäckern brachte, ſind erledigt. Die Einſchränkungen der Textilinduſtrie haben in der **Barmer Knopfinduſtrie zu Kurzarbeit** geführt. Zu den langſam zurückgehenden Induſtrien ſcheint jetzt die Holzinduſtrie, **Möbelſchreinerei** zu kommen. Der Arbeitsmarkt in dieſem Gewerbe zeigt das für den Beginn der Entkräftung charakteriſtiſche Bild: Nachfrage neben Entlaſſungen. Bei den kapitalſchwächeren Betrieben fängt es an; aus dem Kölner Bezirk wird ſtellenweiſe verkürzte Arbeitszeit gemeldet. Die Vermehrung der arbeitsloſen, ſelbſtändigen Handwerker beruht auf dem gleichen Grunde. Die ohne fremdes Perſonal mit Familienmitgliedern arbeitenden **Handwerksbetriebe** ſuchen durch [illegible] den Kapitalmangel auszugleichen und ſich konkurrenzfähig zu halten. Hier iſt die Verſchiebung zwiſchen den Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital, der Erſatz des Kapitals durch Arbeit beſonders deutlich zu ſehen. Ihre Lage iſt in vielen Fällen günſtiger als die der mit fremdem Perſonal arbeitenden Betriebe. Dieſer Umſtand verſtärkt die durch die allgemeine Wirtſchaftsnot hervorgerufene Einſchränkung des Arbeitsmarktes, der Arbeiter und Angeſtellten in Handwerksbetrieben. Die Aufnahmefähigkeit des **Bergbaues** für ungelernte Kräfte hat nachgelaſſen. Die **Eiſen- und Metallinduſtrie** iſt noch gut beſchäftigt, doch wird über **Nachlaſſen der Aufträge** geklagt. Der Kampf um die Anzahlungen und die Zahlungsbedingungen zeigt die ſcharfe Zuſpitzung der Lage. Die Abnehmer beſchränken ihre Beſtellungen vielfach auf greifbare Ware und die Erzeuger erklären, es ſei wegen des Riſikos und der finanziellen Belaſtung unmöglich, in größerem Umfange auf Lager zu arbeiten.

„Obgleich äußerlich alles in Ordnung zu ſein ſcheint, **weil gearbeitet wird**, iſt doch alles auf Sand gebaut und kann bei dem geringſten Anſtoß einſtürzen." Mit dieſen Worten tut eine engliſche Fachzeitſchrift die deutſche Konkurrenz ab. Die **Pariſer Konferenz** iſt ergebnislos verlaufen. Wird das der Anſtoß ſein? Die engliſche Zeitſchrift zeigt außerdem, daß unſere Gegner mit dem Hinweis auf den günſtigen deutſchen Arbeitsmarkt die öffentliche Meinung der Welt davon überzeugt haben, daß es Deutſchland gut geht. „Weil gearbeitet wird," das muß beſonders für die Arbeitsloſen des Auslandes ein ſehr einleuchtender Beweis ſein. Trotz der böſen Erfahrungen im Kriege haben wir es nicht gelernt, dem geſchickten Nachrichtendienſt des Auslandes entgegenzutreten. Wir haben ihm ſogar in die Hände gearbeitet. Der deutſche Arbeitsmarkt konnte in der internationalen Diskuſſion über die Reparationen eine ſo unheilvolle Rolle ſpielen, weil der Nachrichtendienſt über den Arbeitsmarkt verſagte, im alten Geleiſe weiterlief und das Gebot der Stunde verkannte. Wir haben die Lage des Arbeitsmarktes in aller Oeffentlichkeit iſoliert regiſtriert, ohne gleichzeitig immer wieder die **Kehrſeite der Medaille** zu zeigen, daß das **Fundament nur noch „Sand"** war.

Wirtſchaftliche Tagesüberſicht.

Erhöhung des Goldankaufspreiſes.

GA **Berlin**, 6. Jan. (**Eig. Drahtb.**) Der **Ankauf von Goldmünzen** für das Reich durch die Reichsbank und Poſt erfolgt in der Woche **vom 8. bis 14. Januar** zum Preiſe von

26 000 Mark für ein Zwanzigmarkſtück
und 13 000 Mark für ein Zehnmarkſtück.

Für ausländiſche Münzen werden entſprechende Preiſe gezahlt. Der Ankauf der **Reichsſilbermünzen** durch die Reichsbank und Poſt erfolgt bis auf weiteres **unverändert** zum **600fachen Betrage** des Nennwertes.

Das Stammkapital der G. m. b. H.

GA Nach dem G. m. b. H.-Geſetz, das am 24. Dezember 1922 in Kraft getreten iſt, muß das Stammkapital der Geſellſchaft mindeſtens 500000 **Mark** (bisher 20000 Mark), die Stammeinlage jedes Geſellſchafters mindeſtens 10 000 Mark (bisher 500 Mark) betragen.

Kontrollmaßnahmen für den Handel mit edlen und unedlen Metallen.

Wie wir hören, beſchäftigen ſich die zuſtändigen Reſſorts der Reichsregierung gegenwärtig mit der Ausarbeitung zweier **Geſetzentwürfe**, die den Handel mit edlen und unedlen Metallen regeln ſollen. Die Geſetzentwürfe, die in den Einzelheiten verſchieden ſind, ſehen für den Handel mit edlen ſowohl wie mit unedlen Metallen die Einführung einer **Konzeſſionspflicht** ſowie verſchiedene **Kontrollmaßnahmen** vor.

Die Umſtellung der Schantung-Eiſenbahngeſellſchaft Berlin.

GA Die außerordentliche Generalverſammlung der Aktionäre beſchloß einſtimmig mit Rückſicht auf die Wegnahme des Eigentums der Geſellſchaft in China durch den Vertrag von Verſailles den Gegenſtand des Unternehmens dahin **abzuändern**, daß die Geſellſchaft fortan berechtigt iſt, den **Bau und Erwerb von Eiſenbahnen, Bergwerken, Eiſenhütten und ſonſtigen induſtriellen Unternehmungen** ſowie von Pflanzungen im Auslande und Inlande zu betreiben. — Auf Anfrage teilte die Verwaltung mit, es beſtehe noch kein feſtes Programm über die Art dieſer Betätigung. Es ſei zwar eine Reihe von Anregungen ſchon an die Geſellſchaft herangekommen, aber man müſſe mit ganz beſonderer Vorſicht vorgehen, ſchon im Hinblick auf die politiſche Lage. Die Verwaltung habe zum Schutze gegen weitere Entwertung der Mark beſchloſſen, etwa den **ſiebenten Teil** der vom **Reich an ſie auszuzahlenden Entſchädigungsſumme** ſo anzulegen, daß ſie vor der etwa fortſchreitenden **Markentwertung geſchützt** ſei. Natürlich ſei man ſich darüber klar, daß ſich die Verhältniſſe auch anders geſtalten könnten. Weiter wurde mitgeteilt, daß auf den entſprechenden Inſtanzen des Reichstages Beſtrebungen ſich geltend machen, den Multiplikator von 1921 der Entſchädigungsſumme etwas zu erhöhen. Die Beratungen ſeien aber noch nicht abgeſchloſſen und es ſei überhaupt nicht abzuſehen, ob es zu einer Einigung kommen werde.

Der heutige Börſen-Ruhetag.

Tendenz ruhig.

GA **Berlin**, 6. Jan. (**Eig. Drahtb.**) Im Hinblick auf den Wochenſchluß, die höchſt verworrene politiſche Lage und die verhältnismäßig feſte Stimmung des Auslandes, namentlich Amerikas, für die Mark, verſuchte ſich die Spekulation am Deviſenmarkte heute vormittag möglichſt glattzuſtellen. Das **Geſchäft** war außerordentlich ruhig. Als dann an der Börſe **Nachrichten** über **weitere Rüſtungen Frankreichs** zum Einmarſch ins Ruhrrevier und der ſehr ungünſtige Ausweis der Reichsbank zum Jahresſchluß bekannt wurden, zeigte ſich wieder mehr Kaufluſt. Der **Dollar** begann vormittags mit 8550 und war im Verlaufe 8450. Sonſt hörte man nur noch London mit 39 500. An der Börſe war der Dollar 8500, amtlich **8516,15** und zum Schluß 8550.

Das Geſchäft des freien Wertpapierverkehrs der Banken war heute recht **ruhig**. Man nimmt aber an, daß die Stimmung an der Montagbörſe wieder feſt gehalten ſein wird. Neben recht umfangreichen Kaufaufträgen des Publikums bekundete auch die **Spekulation** heute wieder **mehr Kaufluſt** am Effektenmarkt. **Bevorzugt** waren wieder **Kali**- und einzelne Beſonderheiten, namentlich auch am Markt für unnotierte Werte: Motorenwerte, Schiffahrtsaktien und einzelne Montanpapiere. Der Kursſtand hat ſich aber nicht weſentlich gehoben.

•

Der Börſenverkehr in der nächſten Woche. Am Dienstag, den 9. Januar und Donnerstag, den 11. Januar fällt die Börſenverſammlung der Wertpapierbörſe aus.

Ergänzungen zum Kurszettel vom 5. Jan. Brauerei Dietrich 4200; Aachener Leder 6250; Aachener Spinnerei 3998; Adler Fahrr. 5300; Alexanderwerk 4430; Allg. Elektr.-G. 6010; Bachmann Ladew. 8600; Baſalt-A.-G. 11 000; Berg, Carl 19 000; Berl.-Anh. Maſch. 5300; Berl.-Gub. Hutf. 19 000; Berl.-Karlsruher Ind. 48 100; Böhler & Co. 15 000; Buderus 12 980; Deſſauer Gas 5100; Deutſch-Lux. 25 500; Deutſche Gußſt. 5975; Deutſche Spiegelgl. 14 500; Deutſche Kaliw. 17 650; Deutſche Kunſtl. 4150; Deutſch. Maſch. 5700; D. Steinzeug 5700; Deutſche Ton- u. Steing. 6100; Düren. Metallw. 36 000; Dürkopp 7000; Düſſeld. Eiſenb. 7500; Düſſeld. Eiſenh. 8000; Düſſeld. Kammg. 23 000; Fafnirwerke 6450; Fahlberg Liſt 4975; Friſter Maſch. 5200; Gelſenk. Berg. 25 000; Gelſenk. Gußſtahl 8750; Gladb. Textil 6390; Glasmanuf. Schalke 50 000; Goldſchmidt, Th. 10 950; Görl. Waggon 7200; Gothaer Waggon 4775; Hackethal Draht 3600; Hammerſen 9400; Hannov. Maſch. 43 000; Hannov. Waggon 7500; Harkort Brückenb. 6010; Hartm. Maſch. 6400; Hedwigshütte 10 500; Hein, Lehm. & Co. 8000; Hindr. Auffermann 7550; Hubert. Braunk. 14 800; Kahle Porzell. 12 300; J. A. John 3600; Kapler Maſch. 5025; W. Krefft 7000; Kronprinz Metall 19 000; Küppersbuſch 8400; Lindſtröm 9000; Marie conſ. Berg. 28 500; Marienhütte 4200; Neptun Schiffsw. 4497; Nitritfabr. 5500; Orenſtein & Koppel 13 500; Reichelt Metallw. 17 750; Reisholz Papier 6300; Rhein. Spiegelglas 29 500; Rheydt Elektr. 7000; Roſitzer Braunk. 13 200; Fr. Seiffert 15 000; Stöw. Nähm. 14 975; Vereinigte Thür. Metall. 8500; Weſtf. Drahtind. 4930.

Amtliche Berliner Deviſen-Kurſe.

Für drahtliche Auszahlungen	5. Januar Geld Mk.	5. Januar Brief Mk.	6. Januar Geld Mk.	6. Januar Brief Mk.
Holland 1 Guld.	3441.37	3458.63	3381.52	3398.48
Buenos Aires	3216.93	3233.07	3192.00	3208.00
Belgien 1 Fr.	546.13	548.87	553.61	556.39
Norwegen 1 Kr.	1655.85	1664.15	1615.95	1624.05
Dänemark 1 Kr.	1795.50	1804.50	1745.62	1754.38
Schweden 1 Kr.	2354.10	2365.90	2294.25	2305.75
Finnl. 1 finn. M.	208.47	209.53	207.48	208.52
Italien 1 Lire	431.41	433.59	428.92	431.08
England 1 Pd. St.	40199.25	40400.75	39650.62	39849.38
Amerika 1 Dollar	8678.25	8721.75	8516.15	8558.85
Frankreich 1 Fr.	598.50	601.50	598.50	601.50
Schweiz 1 Fr.	1625.92	1634.08	1610.96	1619.04
Spanien 1 Peſ.	1341.63	1348.37	1331.66	1338.34
Japan 1 Yen	4164.56	4185.44	4114.68	4135.32
Rio 1 Milreis	977.55	982.45	947.62	952.38
Oeſtr. abgſt. 100 K.	12.34	12.42	12.14	12.22
Prag 1 Kr.	250.37	251.63	243.88	245.12
Ungarn 1 Kr.	3.26	3.28	3.24	3.26
Sofia 1 Lewa	54.86	55.14	54.61	54.89
Süd-Slav. 1 Din.	91.52	91.88	91.02	91.48

b.) **Auf dem rheiniſch-weſtfäliſchen Deviſenmarkte** herrſchte heute vormittag eine unentſchiedene und **abwartende Haltung**. Die fremden Deviſen neigten anfangs zur Schwäche. So hörte man den **Dollar** zeitweiſe mit einem Briefkurſe von 8400. Später befeſtigten ſich dann die ausländiſchen Deviſen. Gegen 11 Uhr hörte man **Kabel Neuyork** 8500—8600, England 39 625—40 100, Holland [illegible] bis 3410, Frankreich 595—602 und Belgien 550—555. Aus Holland hörte man die Mark mit 2.92—2.96.

Neuyorker Nachbörſenkurs der Mark vom 5. Jan.: 0.0118—0.0119.

Warenmärkte.

GA **Berliner Produktenmarkt. Berlin**, 6. Jan. (**Eig. Drahtb.**) Der Produktenmarkt war heute **ruhig**. Gewiſſes Aufſehen erregte verſtärktes Angebot von Hafer. Die hohen Frachten ſcheinen manches Geſchäft am Hafermarkt unmöglich zu machen. Roggen war dagegen in der Hauptſache wohl zur Deckung gegen frühere Verkäufe an die Reichsgetreideſtelle, auch die Mühlen bekundeten ſtärkere Kaufluſt, feſt. Weizen war ebenfalls geſucht, allerdings bei nachgebenden Preiſen. Mais lag ziemlich behauptet, namentlich für bald lieferbare Ware. Der Mehlverkehr war ſtill.

Berliner Produktenbörſe vom 6. Januar.

Produkte	50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	50 Kilo Mark
Weizen märk.	16300 16700	ruhiger	Leinſaat	—
" pomm.	—		Erbſ. Vikt.	30000 [illegible]
" ſchleſ.	—		" kleine	27000 [illegible]
" meckl.	—		Futtererbſ.	18000 [illegible]
Roggen märk.	15100 15500	etw. ſchw.	Peluſchken	—
" meckl.	—		Ackerbohn.	—
" pomm.	14900 15000		Wicken	[illegible] 29000
Gerſte, Winter	—		Lupinen	
" Sommer	13100 14000	ſtill	blaue	17000 [illegible]
Hafer, märk.	13800 14300	ſchwächer	Lupinen	
" ſchleſ.	—		gelbe	21000 24000
" pomm.	12900 13600	"	Seradella	[illegible] 41000
Mais, Laplata	—		Rapskuch.	11000 11500
" ohne Prov.	16800 16900	matter	Leinkuchen	—
Weizenmehl ¹)	45500 49500	ſtill	Trockenſchnitzel	6300/6500
Roggenmehl ¹)	41500 45500	"		
Maismehl ¹)	—			
Weizenkleie ²)	8500/8700	"		
Roggenkleie ²)	8800/9000	"		
Raps	27500 28000	feſter		

¹) 100 kg brutto einſchließlich Sack;
²) ab Abladeſtation.

Hamburger Metallnotierungen vom 5. Januar.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Silber, prompt	175000	170000	Blei, ab Hütte	110000	102500
Januar	175000	170000	Weichblei	105000	100000
Februar	187500	180000	Zinn, Bancaſtr.	7350.—	7000.—
März	197500	192500	Kupfer, greifb. L.	2825.—	2750.—
Zink, prompt	150000	145000	Kupfer, wire bars	2975.—	2900.—
Januar	150000	145000	Kupfer, Raff.	2500.—	2425.—
Februar	155000	150000	Queckſilber	—	—
März	165000	160000	Antimon	—	—
Zink, umgeſchm.	130000	125000	Nickel	—	—
Blei, Old, ab L.	110000	100500	Aluminium	—	—

GA **Amtliche Elektrolytkupfernotiz. Berlin**, 6. Jan. (**Eig. Drahtb.**) Die amtliche Elektrolytkupfernotiz lautet heute: 2843.

GA **Londoner Metallbörſe. London**, 5. Jan. (**Eig. Drahtb.**) Amtliche Notierung mittags: Kupfer gegen Kaſſe 64.25, für drei Monate 64.87, Zinn gegen Kaſſe 178.50, für drei Monate 180.00. Die Preiſe verſtehen ſich in Pfund Sterling für die engliſche Tonne gleich 1016 Kilogramm.

GA **Bremer Baumwolle.**	6./1. 1 Uhr	5./1. 6 Uhr
Fully middling good colour and staple	5599.— nom.	5530.— nom.

An unſere Geſchäftsfreunde!

Die Mark-Entwertung zwingt, nach der von uns eingeführten Goldwert-Vergleichs-Klauſel zu verſichern.

Gerling-Konzern
Elberfeld, Berlinerſtr. 59-61
Fernſprecher 1816-17, 4021.

Eßservice,
echt Porz., 74 Teile, weiß, echt. Goldr., ungebraucht zu verk. Vollständige Besicht. Sonnt. 3½—5. E. Ronsdorferstr. 11, III•

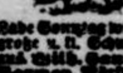
11,23 cbm bankantig
Tannen-Bauholz,
0,363 cbm
Eichen-Bauholz,
für ein zweistöckig Haus fertig gezimmert, billig abzugeben. f41
Gustav Müller, Sudberg 34
Fernsprecher Amt Cronenberg 84.

Geschäftskoffer, 55×75×95, mit 5 Einsätzen, wie neu, Mög. Haustüre, 2,85×1,60, Oberlicht mit bunt. Bleiverglas. zu vk. Kammann, B., Garnstraße 1. (am Wupperfeldermarkt)•

Eichenkorb a. Schrotmühle bill. z. vk. E. Leipzigerstraß 22 •

Bauherren!
Sofort greifbar: 2000 cbm Sand und Kies, 2000 Eisenträger in allen Dimensionen, 5000 Sack Zement, 3 000 000 Ziegelsteine, 1000 Zentner Kalk, große Mengen Bauholz zu jedem annehmbaren Preise weit unter Tagespreis gegen Kasse zu vk. f209 Angeb. unt. E 1906 an die Geschäftsstelle

Tiere



Habe Sonntag wieder große u. kl. Schweine aus Wilh. Sauder, Barmen, Märkischestraße 178. Tel. 2606.†

2 Schlachtschweine zu verk. U.-Barmen, Hatzfelderschulstr. 32.•

Wachs. Hündin billig E., Leipzigerstr. 22. •

Schäferhündin, 2 Jahr alt, zu verk. Schwelm, Winterbergerstr. 5. e422

Scharf. belgisch. Schäferhund b. Schlee, E., Gerberstraße 19. •

Kaufgesuche

In Elberfeld oder Umgebung werden **Grundstücke** mit aufstehenden Gebäuden zu Wohn- u. gewerblich. Zwecken zu kaufen gesucht. — Angebote schnellentschlossener Verkäufer sind zu richten unter E 938 an Gst. f114e

Garten-Grundstück, evtl. mit Haus, 3—4 Morgen groß, Nähe Elberf., gut gelegen, z. kaufen gesucht. Ang. E 803 an die Gesch.•

Saarländer kauft Häuser. — Ang. E 8041 Gst. •

Ein- oder Zweifamilienhaus in gut. Zust., mit Gart. in Wichlinghausen. Barauszahl. zu kaufen ges. Ang. u. B 6768 an Gst. B., Neuerweg 57. 2196a

Suche Wohnhaus. Ein- od. Mehrfamil. Hs. gegen bar zu kaufen, gleich wo. • Ang. u. E 8228 Gst.

Zweifamilienhaus in Elberfeld gelegen, zu kaufen gesucht. • Ang. u. E 8261 Gst.

Bebautes Fabrik-Grundstück 1311?
mit ca. 5—6000 qm ausnutzbarem Gelände, welches die Möglichkeit weiterer Betriebsausdehnung bietet, mit Bahnanschluß oder in nächster Nähe einer Bahnstation gelegen, in Elberfeld oder Umgegend zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote sind zu richten unter E 943 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sofort oder später freiwerdendes kl. • **Geschäftshaus** in Elberfeld oder Umgegend zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 899 an die Gesch.

Wohnhaus,
Allee oder Nebenstraße in der Talsohle, mit Lagerplatz oder großem Garten u. breiter Einfahrt sofort gegen bar zu kauf. gesucht.
Angebote unter E 8259 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. •

Haus,
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Bedingung: 5-Zimmerwohnung muß frei werden. Bei Zweifamilienhaus kann Verkäufer evtl. wohnen bleiben. — Angebote unt. E 8291 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. •

Geschäftshaus
im Zentrum der Stadt f1135
zu kaufen gesucht.
Angebote unt E 945 an die Geschäft. ds. Bl.

Fabrik-Kauf
Erste Firma der Autoindustrie sucht in Elberfeld eine ca. 400—500 qm große bebaute Fläche mit großem Hofraum. Evtl. Angliederung an eine Fabrik der Holzbearbeitungsbranche kann erfolgen. Beteiligung bei Einbringung der Lokalitäten nicht ausgeschlossen. Gefl. Angeb. unter E 951 an die Gesch. k1 8

Kohlenhandlung
zu kaufen oder Beteiligung an solcher gesucht. — Angebote erbeten unt. E 948 Geschäftsstelle d. Blattes. •

Suche für ernstlichen Käufer
Fabrikgebäude
in Vohwinkel bezw. Elberfeld mit 4—500 qm Nutzfläche. Angebote über Lage und Preis an
Wilhelm Dickel, Vohwinkel.
e418

Haus, mögl. klein. in E. zu kaufen gesucht. Nur gute Objekte komm. in Frage. Ang. u. E 8266 an die Gst.•

Haus (evtl. auch Restauration) mit Einf., Hofr. u. Stallg. zu kf. ges. 7 Zimmer sind zum Tausch frei. Kann auch bess. Etagenhs. in Tausch geb. Ang. B2570B. Neuerw.57+

Wohnhaus mit 5 od. 6 Zimm. auf der Etage, für Geschäft geeignet zu kaufen gesucht. Ang. E 8323 an Gst. •

Geschäftshaus, mögl. Stadtm. Barmen v. Selbstkäufer zu kaufen oder + **Geschäftsräume** (ev. Laden m. Hzg.) in Stadtm. zu miet ges. Ang. B 2598 an Gst. B., Neuerweg 57.

Ein- o. Zweifm.-Haus in Mittel- od. Oberbarmen zu kauf. ges. Beding., daß wenigstens 2 Zimm. bald frei wd. Sofort. Anzahlung. Ang. B2574 B., Neuerweg 57. +

Haus, mgl. mit Gart., auch ausw. ges. Pr.-Ang. u. E 8304 G.•

Suche ein + **Wohn- u. Gesch.-Haus** in Barmen od. Umgebung zu kf. Ang. B2547 B., Neuerw. 57.

Gießerei sucht in Langerfeld oder Umgeb. f325 **Fabrikgebäude** v. mindest. 600 qm mit größ. Gelände u. nach Möglichk. mit Wohnhaus sof. geg. bar zu kauf. Eventl. auch Anschl. an eine Maschinenfabr. mgl. Ang. E 1892 Gesch.

Größere Räumlichkeiten, ca 3—400 qm. zu kaufen od. miet. ges. Näh. in Gst. f114+

Wirtschaftslokal mit kleinem Saal zu kauf. ges. Wirtschaft kann i. Betrieb bleiben. Stöcklein, B., Unterdörnerstr. 78. Telephon 1718. +

Maschinen

Gleich- und Drehstr.-Motoren, neu u. gebr. kauft R. Halferath Barm., Schönenstraße 10. Tel. 3469. 1296

Gleichstrom-Motor, 5 PS. mit Anlasser. 1 Exzenter-presse ca. 2000 Kg., einarmig. 1 Amboß mit rund. Horn, ca. 200 Kg., zu kf. ges. O. Reinshagen Ronsdorf. T. 263. 1579

Drehbank und Abrichthobel für Schreinerei zu kauf. ges. f1825 Otto Böhmer, Barmen-Langerfeld, Schweimerstr. 108a. Telephon 586.

Schnürriemen-Flechtmaschinen, neu od. gebraucht, zu kaufen ges. Ang. mit Preisang. u. A 159 an die Zweigst. der „Düsseld. Nachr." in M.-Gladbach. b8045

Gut erhaltener zu Ga. Schläger, 3,25 m m. gr. Spul., 30 Gummir. 5000 Drahtlitz. a. einz. zu kf. ges. U.-B. Hesselnbergstr. 73, pt., r. •

Gerungspulmaschine für Eisengarn, 16 b 20 Kronen sowie Einschlagspulmasch. 6—12 Spindeln, zu kaufen ges. Ang. u. K 822 an die Fil. B. Berlinerstr. 37.+

Gut erhaltene **Schreibmaschine** zu kaufen ges. Otto Höfer, Cronenberg-Sudberg. Tel. 166.

Gebr., aber gut erh. **Schreibmaschine** mit sichtbarer Schrift zu kf. ges. Gefl. Ang. mit Ang. des Preises u. Syst. u. B 2563 Gst. B., Neuerweg 57+

Außer Betrieb gesetzte
Kessel- u. Maschinenanlagen
sowie ganze 1:5h
stillgelegte Werke
kaufen auf Abbruch
Oskar Alfes & Co., Barmen. Tel. 2711.

Stillgelegte Betriebe, Dampfkessel, Maschinen und Metalle aller Art,
evtl auf Selbstabbruch, kauft laufend
Masch.- u. Metallhandels-Ges. m. b. H. Barmen,
Telephon 4322. † Telegr.-Adr. Mamehaba.

50 Hängelager, 60 mm Bohrung
30 Hängelager, 70 mm Bohrung
sofort zu kaufen gesucht.
Gefällige Angebote unter E 1907 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. h130

Wir suchen zu kaufen ca. 5 Stück
Aufschlagstanzen
für Schnürsenkel mit oder ohne Tische. Angebote sind zu richten nach Homberg-Niederrhein. Postfach 17. b8.49

Zu kaufen gesucht:
2 od. 3 **Lastwagen** 3 od. 4 to Tragkraft, Kettenwagen, ferner
1 **N.A.G.-Lastwagen** Motor 45 PS.
1 **Motorrad** (mod. Maschine) nicht unter 3 PS.
Eilangebote unt. B 2568 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Werkzeuge aller Art
für den englischen Markt passend werden von Ohligser Exporthaus gegen sofortige Kasse
zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote nebst Illustrationen u. genauen Angab. an
M. Rosenwein, Ohligs
Talstraße 7. a28

Dopp. Schleifbock, Amboß, Treibriemen, 40 u 80 mm brt., zu kf. ges. Bayer. Beibert, Oststr. 103. e591

Musikinstrumente

Gutes Klavier gegen bar gesucht. • Ang. u. E 8295 Gst.

Suche gebr. Klavier zu k. Preisang. u. B 2587 an d. Geschst. Barm., Neuerweg 57.+

Gebr. Grammoph. ges. Ang. Tel. 2693 Elb.•

Mobiliar

Gebr., gut erhalt. **kleiner Geldschrank** zu kf. ges. Preisangeb. unt. E 8296 G.•

Brautp. sucht gebr., aber gut erh. Eßzimmer v. Privatm. zu kf. Ang. E 8150 Gst.•

Gebr. Möbel aller Art, **Herde, Federbetten** sowie **ganze Nachlasse** kauft zu **reellen Preisen** **Frau Gust. Köllmann** E., Willdm..27, T. 4.91

Möbel aller Art sowie ganze Einrichtungen kauft jederzeit Himmelmann, Elberfeld, Sandstr. Nr. 13. Tel. 1783. •

Bettst. m. Matr. g. Ang. E 7671 Gst. •

Federbett zu k. ges. Ang. u. E 7670 Gst.•

Gut erhalten. 2355a **Bücherschrank,** 160—180 cm brt., zu kaufen ges. Ang. u. B 131 an die Gesch. B., Neuerweg 57.

Kleiderschr. zu k. g.• Ang. u. E 7669 Gst.

Kleiderschrank und eis. Bettstelle, gebraucht u. gut erhalten, zu k. gesucht. Schr. Ang. m. Preisang. etc. an Franz Spielmann Nachf., U.-Barm., Bismarckstraße 81a. 2387a

Kleiderschrank zu kf. gesucht. Ang. B 2572 B., Neuerweg 57. +

Gebr., 3tür. Kldrschr. ges. Ang. u. B 2578 Gst. B., Neuerw. 57. +

Waschkomm. zu k. g. Ang. E 7672 Gesch.•

Alle Sort. gebr. Möbel, Herde, Federbetten, ganz alte Sofas u. Matr. ges. Hommen E., Ernststr. 8, I. •

Bei gut. Bezahlung kaufe ich alle Sorten gebr. Möbel sowie ganze Küchen- und Schlafz.-Einrichtung. Cleffmann Elberf., Bachstr 7. T. 1642.•

Sofa oder Chaisel. zu kaufen ges. Ang. u. E 7673 an Gst. •

Sofa zu kaufen ges. Ang. u. K 208 Fil. E., Marienstr. 1. •

Gebr. Kontormöbel ges. Ang. mit Preis u. B 2558 an Gesch. B., Neuerweg 57, +

Schreibtisch m. Sess., Bücherschrank, Chaiselongue, Nähmaschine, • gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. u. E 8284 an Gescht.

Konfektionsständer zu kaufen gesucht. • Ang. u. E 8256 Gst.

Wah.-Ausziehti. und Stühle ges. Ang. K 202 E., Marienst. 1.•

Gebr. Herd zu kauf. ges. Ang. m. Preis u. Beschr. u. B 132 B., Neuerweg 57. +

• Herd ges. Adolphs, E., Friedrichstr. 24.II

W. Herd, Kldschrk., Bett, gut erh., ges.• Wo, sagt Gesch. f366

Elektr. Stehlampe, 1. versch., u. 1 Schrankgrammophon zu kf. ges. Ang. E8222 Gst.•

Elektr. Leuchter f. Herrenz. zu k. ges. Dr. Andres, E., Ostenbruchst. 56, T. 3383.•

Fahrzeuge

Lastauto, 2—3 Tonnen, neu oder gut erh., Ladefläche 3,25 Mtr. • Berg. Isolierrohrwerk. Mombach bei Barmen-Ritt., Telephon 2167.

3—4-Tonn.-Lastwagen erstkl. Marke, in bestem Zustande, zu kf. gesucht. Angeb. mit näh. Ang. u. Preis u. K 825 an Filiale B., Berlinerstr. 37.+

Mot. Motorrad, 2—6 PS. zu kf. ges. Dr. Schabe, Barmen, Gewerbeschulstr. 25.+

Gebr. Schiebkarre ges. K. Dißelhorst, Vohwinkel, Bes. I.1.•

Aufklärung!

Hiermit folgendes zur allgemeinen Kenntnisnahme:

Juwelen verkaufen ist eine Vertrauenssache, deshalb rate ich jedem **Juwelenbesitzer,** ehe er sich an einen dieser neu hinzugereisten Ankäufer wendet, sich von einem Fachmann oder Juwelier beraten zu lassen, was aber bei einem dieser wilden Ankäufer unmöglich ist, da dieselben die notwendigen Fachkenntnisse nicht besitzen. Zum Teil werden diese neuen Ankaufsstellen noch von unfähigen Leuten geführt, wodurch Sie sich noch mehr schädigen.

Ich bin seit 15 Jahren in der Juwelenbranche tätig u. war mehrere Jahre an einer ausländischen **englischen Edelsteinbörse beschäftigt.** Holen Sie daher **zuerst im eigenen Interesse** das Angebot von mir ein, oder eines Juweliers, und dann verkaufen Sie.

Friedrich Herz, Elberfeld,
Neue Fuhrstraße 21 — Tel. 5048
direkt an der Schwebebahn Döppersberg.

Juwelen-Ankauf!
h174

Gold- **Silber-, Platin-**
Gegenst., ausl. Gold- u. Silber-Münzen, Uhren, Brillantschmuck, Doublé, Gebisse, Granatschmuck, Brennstifte, Zinnkannen kauft preiswert •
Fr. A. Höpfner, Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 6, 4. Etage. (früh. Kaiserstr.)

Edelstein- und Edelmetall-Handelsgesellschaft m. b. H., Elberfeld
nur Mühlenstraße 1,
direkt am Altenmarkt.
Günstigste Ankaufsstelle für Händler und Privat.
Brillanten, Gold, Silber, Platin
in **Bruch, Zahngebisse, Gegenstände**
Sachgemässe reelle Bedienung. Ganz diskret.
• **Nur Mühlenstraße 1.** 13997

Gut erh. Fahrrad zu kf. ges. Ang. mit Preis u. B 2527 an Gst. B., Neuerweg 57†

Gut erhaltener 3- **Kippwagen** zu kf. ges. Schr. Pr.-Ang. E 8328 Gst. •

Kleidungsstücke

Der beste Zahler für aller Art getr. Kleid. Wä. Schuhe ist nur Engelberg, B., Wilhelmstr. 4.

Ich komme und zahle hohe Preise für getr. Kld. Wäsche Schuhe usw. Komme nach auswärts. Karte genügt. Adler, Barm. Bredderstr. 64. 4.4b

Bis 15000 Mark u. höher zahle ich f. gut erh. Herr.-Anz. Palet., Hosen, Joppen, Gesellsch.-Anzug u. Damenkleider • **höchste Preise.** Rudolf Kühmann, E., Wilhelmstr. 35. Telephon 4354. Komme a. n. ausw.

Getr. g. erh. Gebr.-Anzug f. mittl. Fig. zu k. ges. Tausche a. Lebensmitt., Kart. u. Butter ein. Ang. WP 61 Fil. Ronsdorf. 1579

Tepp.ch ges. 2×3 od. größer, Ang. Koch, E., Obergrünewaldstr. 19•

Felle!
Ziegen-, Hasen-, Kaninch-, Reh-, Fuchs-, Iltis-, Katzen- und Maulwurfsfelle usw. kauft zu höchst. Pr. [illegible] 4.4b

Gold- u. Silber-
Gegenstände, zerbroch. Ringe, Ketten, Uhren, Gewisse, Bestecke und Platin kauft zum höchsten Tagespreis
H. Speich, Barmen,
95 Bredderstr. 95.
Reelle Bedienung, diskr. Ankauf. Untersuchung kostenlos. 465b

Island 15, I.
Ueberbiete jeden Preis
Kleine Spesen, große Preise.
Gold, Silber, Platin
Juwelen, Gebisse
Bruch, Bestecke, Ketten, Ringe etc. sowie alle aus Edelmetallen gefertigten Sachen, zerbrochen und beschädigt, kauft bestens
Evers, Elb., Island 15.
Biete jede Gewähr für beste Verwertung, reellste Bedienung und Gewichte. •
Island 15, I.

Baumaterial
Gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht:
20000 Ziegelsteine, 300 cbm Kies,
500 Sack Zement, 1 Waggon Kalk,
36 Differdinger I-Träger, 8,10 lang.
7 Differdinger I-Träger, 7,85 lang.
40 I eiserne Träger, N.P. 14, 4,40 lang.
24 I eiserne Träger, N.P. 16, 4,40 lang.
[illegible] I eiserne Träger, N.P. 20, 11,40 lang.
48 I eiserne Träger, N.P. 20, 11,20 lang.
45 I eiserne Träger, N.P. 38, 1,35 lang.
40 moderne große Büro-Fenster.
Orient-Zigaretten-Fabrik Teuffen, Langenberg Rhld. Tel. 55 u. 66.

Elberfelder Kunstseide 180 den.,
schwarz oder roh, laufend zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter B 164 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B., Neuerweg 57. 2415a

Ankauf von Gold, Silber, Platin in Bruch, Uhren, auch defekt, kauft zu höchsten Preisen, überbiete jedes Angebot
Josef Kurz, Barmen,
Schwarzbachstraße 116, I. †

Brillanten, Platin,
Gold- u. Silbergegenstände, Uhren, Zahngebisse,
Altertümer
kauft stets zu höchsten Tagespreisen
T. Leeser, Elberfeld,
nur Grünstr. 29, I. Stock. Tel. 527.

Gold-, Silber-, Platin-
(Bruch) Uhren, Ringe, Ketten, Armbänder etc., ausl. Gold- u. Silbermünzen, Gebisse kauft Jul. Plaß Elb., Kipdorf 1. III., Eing. Hellerst.

Gold- **Silber-, Platin-Bruch,** Uhren, Gebisse kauft • [illegible]

Felle
Kaufe sämtliche Arten v. Fellen, zahle weit über den Tagespreis. S. Kalmanowitsch Leipzig. z1864 a. St. bei Stern, E. Kölnerst. 58 1. Et., Tel. 5894.

Scheibenpistole, 6 mm. u. Jagdgew. zu kaufen ges. Ang. u. E 8267 an Gst. •

Zahle 25000 Mk. für Mauserpistolen, 7,63—1000 m Visier, mit Anschl.-Kasten. Ferner kaufe ich Parabellum, Mauser u. andere Systeme, K. 6,35—7,65 sow. Prismengläser u. Jagdgewehre. Nachn. gestattet. Ausk. sofort frei. a161 Arthur Calefeldn, Breslau 5 Zietenstr. Nr. 18, Kolonialw. u. Waffenhandlg.

Rohe Felle jed. Art kft. zu höchsten Tagespreisen • P. Vohwinkel, Gth. Berlinerstr 88.

Felle kauft R. Heiltermann, E., Gesundheitstr. 60.

Felle kauft G. Leifert, Kürschner, Elberfeld, Grünstraße 18. •

Posamenten-Material, schwarz, roh, bunt Schnürchen, Soutache, Präsidentlitze, Cordel cordt. a/B-wolle, Wolle, Seide, Restposten gesucht. Gebr. Reuther, Annaberg, Erzgeb. b8050

Buki
Bm.-R., Krühbuchstr. Ecke Wichlinghstr., zahlt die höchsten Preise für gebr. Uhren all. Art. 464b

Ausschneiden
Säcke
und Sackleinen kauft Frost, Sackhandel, Elberfeld, Bachstraße Nr. 25a Tel. 2234.

Echt golden. schwer. Armband m. kl. Uhr (Ührchenarmband) zu kf. ges. Geld kann [illegible] od. schwere, schöne Arbeit (Panzerkette) sein. Ang. mit Beschreib. u. Pr. u. E 8048 an Gst. •

Quecksilber kauft laufd. F. Heinerus, E., Zimmermannst. 3, a. Thalg.•

200 Kg. blankes **Bandeisen,** 0,50×55 mm zu kf. oder gegen solches 0,40×50 mm zu tauschen gesucht. Carl Brose & Co., Elbf., Juliusstr. 14. •

Altblei zu hohen Preis zu kaufen gesucht. [illegible] Bohw., [illegible] Telephon 3415

Gebrauchte, jedoch noch gute 2355a **Kisten** kauf. in jeder Menge Schmahl & Comp. Barmen, Klingelhollstraße.

Palme, schön und sehr groß zu kauf. ges. Barm., Telephon 2961. †

Sämtliche **Baumaterialien,** wie z. B. Ziegelsteine, Bauholz, Verschalung, Fußbodenbretter, Fenster, Türen usw., neu oder gebraucht, auch ein ganzes Haus auf Abbruch zu kaufen gesucht. — Näheres in der Geschst. f316

[illegible]

Goldfüllfederhalter, gebr., gut erh., ges. Pr.-Ang. u. Bez. d. F. Marke E 8325 Gst.

Briefmarken-Sammlungen kaufe ich zu hohen Preisen. Angeb. mit Stückzahl und Preis u. E 1908 an Gst.

Feder-Ausstattung zu k. ges. Hindrichs, E., Kommelsspütt 1

Tiere

Wachhund sucht Berg. Isolierrohrwerk. Mombach bei Barmen-Ritt. Telephon 2167.

Kräftiger, wachsamer Schäferhund, 1—1½ J. alt, zu kf. ges. H. Hein, Cronenberg, Tel. 227.

Weiße Mäuse das Stück zu Mk. 10 zu kaufen gesucht Pförtner 5 (Kiesbergstraße) f1166 Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Unterricht

● Sie lernen Franz. in 6, Engl. Span., ital. in 4 Mon. Schroeder-Meth. Umgangsspr., Gramm. **Uebersetzungen.** ● E., Herzogstr. 40, II. Engl. e. engl. Unt. [illegible]

Herr ert. span. und ital. Unterricht. Ang. u. E 8034 Gst.

Wer ert. jung. Unterricht in der **italienischen** Sprache? Ang. m. Beding. E 8214 G.

Kaufm. Privatschule
Hilgers
Barmen, Stennertstr. 5,
am Bahnhof Rittershausen
Anfang Januar beginnen Halbjahrskurse in allen Abteilungen für Damen u. Herren, schulentlass. Mädchen u. Knaben, Sonderkurse für Töchter und Frauen zur Mitarbeit im eigenen Kontor. Schnellfördernde wahlfreie Nachmittag- u. Abendkurse.
Stenographie **Buchführung** Maschinenschr., Deutsch, Korrespd., Kontorarb., Rechn., Handelskunde, Wechsellehre, Bankwesen und Schönschrift
Vorkenntnisse nicht erforderlich. Alle Lehrmittel kostenlos.
Prospekte umsonst. 465d

Anfang Januar
Beginn neuer **Halbjahrskurse** und **Abend**lehrgänge in sämtlichen Fächern.
Sorgfält. Ausbild. für Lebensberuf oder Mitarbeit im eigen. Geschäft.
Klassen-, Gruppen- u. Einzelunterricht
A. Förster
kaufm. Privatschule, Elberfeld,
Alexanderbrücke Eing. Brückenstr. 4.

Gewerbl. Privatschule
f. Maßnehm., Schnittzeichn., Zuschneid. u. Nähen der **Damen-Garderobe** und **Wäsche.** Morgen-, Nachm.- u. Abend-Unterricht. Prosp. gratis
Anmeldungen täglich. Mittwochs u. Samstags b. 2 Uhr nachm. Zuschnitte werd. nach Maß angefertigt.
Leit.: Frau Ottilie Becker, Elb., Erholungstr.

Kaufm. Privatschule Witte
Elbf., Aue 35 (gegenüber der Obergrünewalderstr.)
Vollständ. Berufsausbildung u. Unterricht in Einzelfächern durch Fachlehrer mit Hochschul-Dipl. Neue Lehrgänge am Tage u. abends. Anmeld. baldigst.

Obermeyer's
Mod. Tanz-Kurse
mit der neuest. Tanzrichtung beginnen:
a) Im Gesellschaftshause „Erholung", Kasinostr. 24, Montag den 8. Januar, 6—8 für Schüler, 8—10 für Erwachs.
b) Im Gesellschaftshause der „Kunst und Gewerbe" Dienstag d. 9. Jan., 6—8 für Schüler, 8—10 für Erwachs.
Es sind im Lehrplan die neuest. Tänze vorgesehen. Sprechstunde für alle Kurse Sonntag den 7. Januar, 12—1 Uhr, in der „Kunst u. Gewerbe", sowie täglich v. 5—7 Uhr in meiner Wohnung. 22..8
Oskar Obermeyer, Tanz- und Ballettmstr., 1913/14 a. Stadttheater Barmen tätig
Barmen, Unterdörnerstr. 132. Tel. 541.

Staatl. Berufsschule f. Damenschneiderei
[illegible]
Roland & Hessler, Elberfeld
Januar und Februar beginnen
Separate Zuschneidekurse
Unterr. 2mal wöchtl. Zeitdauer 3 Mon. Ausl. Ber. bestim. Schülerbahnfahrkart.
Nähkurse Unterr. tägl. Sprechst. v. 3-5 Brückenstr. 6, Alexanderbr.

August Runkel

Elberfeld
Hofkamp 21/23

Das führende Möbelhaus des Wuppertales.
Hochwertige Ware. — Niedrige Preiſe.

Solingen
Kaiserstraße 298

Stenotypiſtin

mit Kenntnis der Buchhaltung zum möglichſt ſofortigen Eintritt geſucht. — Angebote unter E 938 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. k1163

Jüngere, perfekte

Stenotypiſtin

baldigen Eintritt geſucht. Perſönl. dung mit ſchriftl. Angeboten erbeten.

ttgen & Ferber, Elberf.,
Hofaue 47—49. f1174

Ich ſuche für meine Filial-Geſchäfte

tüchtige

rſte Verkäuferinnen

nicht unter 20 Jahre alt aus der Kolonialwarenbranche. Ich reflektiere nur auf allererſte Kräfte, die ſich durch gute Referenzen und Zeugniſſe ausweiſen können. Gutes Gehalt zugeſichert. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und des Alters ſind zu richten an: b8052

Kaffee- u. Dörrobſt-Geſchäft
Johann Meſcher.
Zentrale: Duisburg.

Für mein Wäſche-Atelier perfekte

Ausſteuer-Näherin

geſucht. Näheres b122

Ph. Freudenberg, Elberfeld.

Maſchinen- und Handnäherinnen

auf Großſtück, nur I. Kräfte, ſowie tüchtigen, ſelbſtändigen

Großſtückſchneider

für uni. elektr. Betr., gegen höchſte Löhne Voges & Delbeu, Elberf., Textilhaus, Eingang Bembergſtr.•

Seidenſchererin, Seidenbandwirker

zuverläſſiger 2391a

Älterer Baumwoll- u. Seidenfärber

ins Ausland geſucht. — Angebote unter 5 Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57.

f. Maſchinen- und Handnäherin
Großſt. ſof. geſ.• Elb., Berli- 56a. Toreing.

Weißnäherinnen
fein. Wäſche geſ. E., Hofaue 74.+

der ſof. eine zuverl. 2408a

Wäſcherin
Maſchinenbetr. Schützenhaus, Barmen.

f1172

elſtickerin
Sehr hoher Schuhfabrik land Barmen, nghauſerſt. 67-69.

erin od. Binder
geſucht. enroth, Barm., ſtraße 37. +

Tüchtige

gerinnen
für Wichlinghauſen
Leitungsſtelle en, Wichlingh., ſtr. 7.

Mädchen unt. 16 Buchdruck. geſ. Ludwigſtr. 67.•

Ordentl. Mädchen
in gute dauernde St. geſucht. Vohwinkel, Solingerſtr. 163. •

Suche für ſofort ein ordentl., ſauber. Kind, welch. aus d. Schule iſt, für ganze Tage Gut. Lohn. Korſetthaus Frieda Simon, S., Neumarkt 3. b347

Lehrmädchen
ſowie jung. Mädchen f. Knopflochmaſchine ſtellt noch ein • Buſchmann, Wäſchefabrik, Hatzf., Friedrichſtr. 38

Lehrfräulein
aus achtbarer Familie geſucht. f1178 Kondit.-Café Wirtz, Elbf., Bahnhofſtr. 3.

Hausperſonal

Fräulein
f. nachm. zu 2½jähr. Kind geſ. Vorſtellg. Sonnt. erb. Krieger, B., Gr. Flurſtr. 5.+

• Wegen Erkrankung ſuche ich für m. kl. Haushalt einfaches

Fräulein
od. beſſ. Mädch. Frau Direktor Bock, Elb., Auguſtaſt. 45. Tel. 4420

für ſofort oder bis 1. 2. ein erfahrenes

Küchenmädchen,

das auch Hausarbeit übernimmt, und zuverläſſiges

Zweitmädchen

geſucht. — Zeitgemäßer hoher Lohn. e396 Frau H. Hawigs, Elberfeld, Freyaſtraße Nr. 63 (Zoo).

Suche beſſeres, älteres, chriſtliches

Mädchen

Etagen-Haushalt. Gute Zeugn. u. pfehl. Beding. Gehalt 6—8000 Mk. natl. Schr. Angebote unt. R 490 an Filiale d. Bl. Remſcheid, Bismarckſtr. 40.

en Heirat des jetzigen ein ſauberes, in allen Handarbeiten erfahrenes

Mädchen

kleinen Privathaushalt, Einfamilien-, per 1. Februar geſucht. •

Karl Büll, Wald, Kaiſerſtraße 15.

Suche ſof. ein durchaus zuverläſſiges

Kinderfräulein
mit gut. Zeugn. geg. h. Lohn. Frau Dr. Weyl, E., Brillerſt. 7•

Suche per ſofort

jüng. Mädchen
zur Beaufſichtigung von 2 Kindern, 3 u. 4 Jahre alt, gegen guten Lohn. Frau C. Timmer, U.-B., Haſpelerſtr. 4. •

Krankheitshalber baldigſt einfache

Stütze
für Küche u. Hausarbeit geſ. Zweitmädchen vorhanden. Frau Paul Bremſcheidt, Barmen, Königſtr. 100. 1486

Suche für 15. Januar oder 1. Febr. eine tüchtige, kinderliebe f461

Stütze
oder ein ſauberes, in allen Hausarbeiten erfahr. ält. Mädchen bei guter Behandlg. und hohem Lohn. Frau Fabrikant Walter Strasmann, Remſcheid-Ehringhauſen 42.

Aelt., einf. Mädch. für alle Hausarb. b. kl. Elb. 2 Perſ. 1. 2. geſ. E., Elſenſt. 28, I.•

• Zum 1. Febr. od. früher wird für kl. Haushalt bei gutem Lohn ein erfahrenes

Küchenmädchen
od. Zweitmädchen mit empfehl. Zeugn. geſ. Auerbach, Elb., Bühlerſtr. 16/18, II. Telephon 5683.

Erf. Küchenmädchen
das Hausarbeit mit übern., zum 15. Januar geſucht. Frau Ernſt Balcke, Barm., Rinaelſtr. 15, T. 5249.+

Suche zum 15. Jan. zuverl., gut empf.

Küchenmädchen.
Zweitm. u. Waſchfr. vorh. Frau Art. Erbslöh, B., Auguſtaſt. 24+

Zum 15. 1. od. 1. 2. ſuche ich beſſ. evgl.•

Küchenmädchen.
Frau Fritz W. Koch, E., Viktoriaſtr. 43. Telephon Nr. 616.

Gut empfohlenes ev.

Zweitmädchen
ſofort geſucht. Frau Auguſt de Werrth, E., Königſtr. 88. •

Zweitmädchen, Jg. Mädch. aus achtb. F. für herrſch. Haush. (kl. Ehepaar) geſ. Frau Carl Guſt. Wolff, E., Viktoriaſtr. 30. •

Suche ein durchaus ordentlich., ſauberes, kinderliebes •

Zweitmädchen,
welches in feineren Handarbeiten, Flick. u. Bügeln perf. iſt. Zeitgemäß. Lohn u. gute Koſt zugeſichert. Beſte Zeugniſſe erf. Vorzuſtellen nachm. zwiſchen 4 u. 6 Uhr bei Frau H. Orthmann, Elbf., Wupperſtr. 12. (Fernſpr. Nr. 805.)

Durchaus erfahren.

Zweitmädchen
zum 1. Februar geſ. Frau Rudolf Lundt, Barmen, Ottoſtraße Nr. 27. 2402a

Zuverl. Zweitmädch.
erf. im Bügeln und Servieren, für ſof. geſ. Frau Heinrich Röber, Remſch.-Vieringhauſen 81. f461

Alleinmädchen
findet in beſſ., klein. Hauſe in Elbf. gute Stell. geg. ganz hoh. Gehalt, welches der heutig. Zeit wirklich entſpricht. Ang. unt. E 8328 Gſt. ſ1869

Fr. jg. Mädch. m. g. Zgn. f. alle Hausarb. b. h. Lohn u. gut. Behdl. geſ. Gel. ſich f. Kochen auszubild. Konditorei Fritz Rüter, U.-B., Allee 70. +

14—16jähr. Mädchen f. l. Hausarbeit geſ. E., Grabenſtr. 2, I.•

Suche f. m. Privatklinik z. 15. 1. erf.

Küchenfräulein
aus gut. Fam. Meld. mit Zeugn. erb. an Prof. Krukenberg, E., Kützenbergerſtr. 20. •

Wegen Heirat des jetzig. tücht., braves

Mädchen
in Einfam.-H. (4 erwachſ. Perſ.) mögl. ſofort geſ. — Gute Zeugn. erford. e418 Frau Wilh. Köller, Vohwinkel, Hammerſt. Allee 8, Tel. 5337 Elberfeld.

Für herrſchaftlich. Haushalt wird ein junges, kräftiges und ordentliches 2354a

Mädchen
als Zweitmädchen geſucht. Zeitgemäßer Lohn und gute Verpflegung etc. etc. werden zugeſichert. Ang. u. B 130 Gſt. B., Neuerweg 57.

Suche per ſofort alleinſtehende

Frau oder älteres Mädchen
für Küche u. Haus, für einige Monate gegen ſehr gut. Lohn. Auswärtige bevorz. Frau C. Timmer, U.-B., Haſpelerſt. 4.•

Z. ſofort, od. bald. Eintr. erf. Mädchen für kl. Haush. geſ. Frau M. Schüſſelbecker, E., Untergrünewalderſtr. 6. •

Ich ſuche ein braves, kinderliebes

Mädchen,
22—30 Jahre alt, w. ſelbſtändig kochen u. alle Hausarbeit verrichten kann. Waſchfrau vorhand. Lohn ohne Abzug Mk. 4000 Schürzen, Kleider, Schuhſohlen werden geſtellt. Gute Zeugniſſe Bedingung. — Fahrtvergütung. Frau Wilh. Henn, Künderoth (Aggertal). b8044

† Beſſ., in Küche u. Hausarb. erf., ſelbſt. Mädch. f. kl. Hsh. z. einz. Dame geſ. Kenntn. i. Näh. u. leichter Pflege erw. Frl. Hollweg, B., Sternſtr. 69, Tel. 1849.

J. Mädch. v. 15—18 J., w. zu Hauſe ſchl. kann, f. ½ od. ganze Tage in kl. Hsh. geſ. Zu melden Elberf., Kaiſerſtr. 11, 1. Et. •

Beſſ. kinderl. Mädch.
od. einf. Fräul. in herrſch. Hauſe für ſtets langjährig bequeme Stelle geſucht. Werthwein, Elberf., Auguſtaſtr. 162. •

Junges Mädchen f. ein. Haush. geſucht. Frau Paul Becher, E., Königſtr. 158. •

Mädchen
oder alleinſteh. Frau für kleinen Haushalt für ganze od. halbe Tg. geſ. H. Klemroth, B., Berlinerſtr. 86.+

G. l. ſof. o. 15. 1. et. i. Kü. u. Hsh. erf. beſſer. Mädch. Menzel-Ungewitter, Schanſtr. 23, I•

Tücht. Mädch. geſ. Kochen k. erl. werd. Frau H. Schadde, E., Wolkenburgſtr. 16. •

Tüchtiges Mädchen für alle Arbeiten in 2-Perſ.-Haush. geſ. Hoffmann, Barmen, Oſtſtraße Nr. 12. +

Ordentl. Mädchen, welch. ber. in Stell. war, z. 15. 1. für ruh. Etg.-Haush. (2 Perſ.) geſ. B., Fiſchertalerſtr. 78 pt.+

Für Etage mit all. Bequemlichk. ein †

beſſ. Mädchen
(2 Erw., 1 K.) mögl. bald geſ. Zeugn. erw. Frau Dr. Flöter, B., Allee 198, II.

Suche z. 1. Febr. für m. beſſ. Etagenhaushalt (3 Perſ.) ein zuverl. ev. 2412a

Mädchen,
das ſelbſtänd. arbeiten und auch etwas kochen kann, in dauernde Stellg. b. hohem Lohn u. guter Behandlung. Frau Ew. Hollweg, Barm., Bahnhofſtr. 10

Für 1. Febr. oder früher ein gut empf.

Hausmädchen
in ein gutes herrſch. Haus geſ. Da die Hausfrau leidend iſt, müßte es eine durchaus zuverläſſ. Kraft ſein, w. ſchon in guten Häuſ. gewohnt hat. Ang. B 160 an die Geſchſt. Barm., Neuerweg 57. 2406a

Suche für m. Haushalt (2 erw. Perſ.) tüchtiges, ſauberes +

Mädchen.
Ernſt Wildförſter, B., Heckinghauſerſt. 17b

Suche ſof. ein tücht.

Mädchen
für Haush. Hatzig, E., Bembergſtr. 35.•

Per 15. od. 20. Jan. ein geſundes, kräft.

Mädchen
von ordentl. Eltern in ein herrſchaftlich. gutes Haus geſ. Guter Lohn u. Kleidg. w. geſtellt. Ang. u. B 159 Gſt. Barmen, Neuerweg 57. 2405a

• Fr., in allen Hausarbeiten erf. Mädch. f. ev. Privathaush. 3 erw. Perſ. z. bald. Eintr. geſ. Fr. Ernſt Kolbe, Vohw.-Hamm., Bismarckſt. 99, F. 6009.

Ordentliches, ält., tücht.

Alleinmädchen
m. gut. Zeugn. ſof. geſ. Frau Marcus, Elb., Wupperſtr. 9, II. Vorzuſtell. Sonntag von 3—5 Uhr. •

Zum 1. Febr. ſuche

Alleinmädchen
in Anderl. Haushalt Frau de Bary, Elb., Varresbeckerſtr. 84. Fernſprecher 6061. •

Ordl. Mädchen
für kl. Haushalt geſ. Frau Dr. Rohleder, Elb., Luiſenſtr. 62. •

Für ſof. ein tüchtiges, ſaub. f1180

Mädchen
geſ. Frau Siegfried Bauder, Elbf., Berlinerſtraße Nr. 15.

Aelt. Mädch., erf. i. Haush. geg. hoh. L. ſof. geſ. Frau Wurzel, E., Luiſenſtr. 26, II.•

Beſſeres Mädchen
od. einf. Fräul. für bald in kl., herrſch. Haushalt geſ. Frau Dr. Wilh. Ibel, E., Berlinerſtr. 92. •

Ordtl. Mädchen
für kl. Haushalt gegen hohen Lohn ſofort geſucht. f579 Frau Paul Grund, Ronsdorf, Schwerſtraße Nr. 42.

Sauberes Mädchen
für kleinen Haushalt geſucht. Hoher Lohn. Elbf., Breiteſtr. 67.•

Tüchtiges f461

Mädchen
für Hausarbeit geſ. Agnes Helm, Remſcheid-Bliedinghauſ.

Aelt., in allen Hausarbeiten erfahr. +

Mädchen
per 1. Febr. für Geſchäftshsh. geſ. Bäck. Wb. Boeker, B.-R., Heckinghauſerſtr. 176.

Ein ordentliches

Mädchen
für klein. Geſchäftshaushalt geſ. Barm., Düppelſtraße 26. +

Geſ. f. ſof. erf., zuv.

kinderl. Mädchen
durchaus ſelbſt. Näh. bei Jander & Bieſer, E., Döppersberg 34, Telephon 734. f1180

Suche zum 1. 2. ein im Haushalt erfahr. Mädchen, das ſelbſtändig kocht. Wäſche i. Hauſe. Jed. Sonntag frei. Hoh. Lohn. Ang. E 8290 Gſt. •

Für meinen kl., beſſ. Haushalt ſauberes, fleißiges •

Dienſtmädchen
f. alle Hausarb. zum 15. 1. od. 1. 2. geſucht. Zeitgem. Lohn u. gute Behandlung zugeſichert. — Frau Walter Staudt, E., Haarhausſtraße 6, I. Telephon 6235.

Suche beſſ., ält. Mädchen f. gt. bürgl. Geſchäftshsh., 2 Perſ. Daſ. muß i. Koch., Backen, Bügeln gut bewand. ſein u. alle vork. Hausarb. verſtehen. Gute Zeugn. u. Empf. Beding. Nur ſolche woll. ſich melden, welche eine gt. dauernde Stellg. ſuchen. Ang. m. Zeugn.-Abſchr. u. Eintr.-Angabe u. E 8049 Gſt.•

Von ält. Ehep. wird ein in all. Hausarb. durchaus erf. Mädch. geſucht. — Barmen Kleinerwerth 35. +

Aelt. Mädchen, das in aller Hausarbeit erfahr., z. Stütze der Hausfrau für kl. Haushalt v. 3 erw. Perſ. b. hoh. Lohn in Remſcheid-Haſten geſucht. Schriftl. Ang. u. E 1881 Gſt. 1537

Barm. 9—12 [illegible] Mädchen od. Frau v. einz. Dame. Haarhaus, E., Beleſſt. 20.•

Zuvl. Morgenmdch. f. beſſ. Haush. geſ. Barmen, Unterdörnerſtr. 36, I. Etg. +

Jg. Halbtagsmädchen f. Haushalt geſucht. E., Berlinerſtr. 26. •

Waſchfr. 1 Tag u. a. 4 W. g. B., Bismarckſt. 87, II. +

BARMER BANK-VEREIN
HINSBERG, FISCHER & COMP.
BARMEN

FILIALEN AN ALLEN WICHTIGEN PLÄTZEN RHEINLANDS UND NORDWESTDEUTSCHLANDS

KAPITAL UND RESERVEN

M. 770,000,000

KOMMANDITEN: VON DER HEYDT-KERSTEN & SÖHNE, ELBERFELD,
SIEGFRIED FALK, DÜSSELDORF U. KÖLN,
S. & H. GOLDSCHMIDT, FRANKFURT A/M., H. SCHIRMER, CASSEL.
AGENTEN FÜR HOLLAND: VON DER HEYDT-KERSTEN'S BANK
AMSTERDAM, KEIZERSGRACHT 520-522

b1

Alleinſt. Wwr. ſucht Monatsfrau f. vorm. Ev. m. 1-Z.-Wohng. Ang. H 8288 Gſt. •

Fr. Putzfrau ſof. geſucht. Elberfeld, Königſtraße Nr. 68, r.•

Ordentl. u. ſaubere

Putzfrau
zum Putzen v. Kontorräumen geſ. 2413a G. Wittenſtein-Trooſt G. m. b. H., U.-Barm., Allee 91/95.

• Saub., tücht., ehrl. Frau o. Mädch. Arbeit nachm. u. f. Wäſche geſ. E., Viehhofſtr. 17, I.

Fr. o. Mädch. ein. Std. vm. G., Kurfürſtſt. 41.•

Putzfrau geſucht f. Montags, Mittw. u. Freitags v. vorm. 9—11 Uhr. Elberf., Wieſenſtr. 39, I. Et.•

Waſchfrau • geſ. E., Wirkerſt. 33, I

Kartoffelſchälfrau
geſucht. f1163 Ratskeller Elberf.

Stellengesuche

Verh. Kriegsbeſchäd. 27 J. alt, redegew., ſucht Stelle als a280

Reiſender.
Zuſchr. erb. u. E 659 Ann.-Exp. Ed. Elven Solingen.

Bilanzſicherer •

Buchhalter
28 J., im Steuer-, Lohn-, Bank- u. Deviſengeſch. erf., ſucht Stellg. Ia Zeugn. u. Referenzen. Ang. u. E 8221 an die Gſt.

Junger +

Elektrotechniker-Kaufmann
ſucht ſofort Stellung. Inſtallation o. Großhandel. Gefl. Angeb. unter E 8283 an die Geſchſt. d. Bl. erbet.

Jg. Mann m. Kenntniſſen in einf. u. dopp. Buchf. ſow. Franz. u. Engl., ſucht Vertr.-poſten, gl. welch. Art. Ang. u. R 824 Fil. B., Berlinerſtr. 37.•

Zahntechniker
(ärztlich geprüft) f. ſof. od. ſpät. Stell. als Praxis-Leiter, Aſſiſtent od. Techniker. Ang. erbeten u. B 2505 an Geſchſt. B., Neuerweg 57. +

B.-M. ſelbſt. Kaufm. ſucht Vertr.-Stellung, gleich welcher Art. Ang. u. B 2568 Gſt. B., Neuerweg 57. +

J. Mann 27 J., f. Vertrauensſt. ganz gl. w. Art. Ang. B 2581 Gſt. B., Neuerw. 57.+

Jg. kräft. Mann, 23 J., ſucht tägl. 4—5 Std Beſchäftig., gl. welche Art. Ang. u. E 8289 an Geſchſt. •

Materialverwalter
od. ähnl. Poſt. ſucht zuverläſſ. Mann für ſofort od. ſpäter. — Ang. u. B 2551 Gſt. B., Neuerweg 57. +

Gelernt. Schreiner, verh., 32 J., leicht kriegsbeſch., f. Stell. als Hausmeiſt., Kaſſenbote o. ähnl. Vertrauensp. Kaut. k. geſt. w. Ang. E 8239 Gſt. •

Jg. Lederſtanzer
ſucht ſich zu veränd. Ang. E 8210 Gſt. •

Heizungs-Monteur
mit langj. Tätigkeit, u. mit allen in der Brche. vork. Arbeit. durchaus vertraut, wünſche mich zu veränd. Ang. E 8215 G.•

Selbſt. Lederſtanzer
u. Zurichter ſucht ſich zu verändern. Ang. u. E 8211 an Gſt. •

Chauffeur
ſucht St. f. Perſonen- od. Lieferwag. Gute Zeugniſſe vorhanden Ang. u. R 820 an Fil. B., Berlinerſt. 37. +

Jg. energ. Mann f. Stelle als

Schachtmeiſter
oder Vorarbeiter. Ang. E 8316 Gſt. •

Gärtner, • verh., kinderlos, 40 J., ſucht Vertrauensſtellg. Langj. Zeugn. Kaution kann geſtellt werden. Gefl. Ang. u. E 8258 an Geſchſt.

Jung. tücht. Bäcker und Konditorgeſelle, Waldecker, mit allen Ofenarb. vertr., ſ. Stellg. Näheres bei Friedr. Viſtor, Elb., Königſtraße 412. •

Nachtwächter
mit wachſam. Hund, jung. Mann, 28 J., durchaus zuverläſſ., ſucht Stellung als Nachtwächter. Ang. u. E 8012 an Gſt.•

Weibliche

Kontoriſtin,
21 Jahre alt, in all. Kontorarbeiten erf., beſonders in der Lohnbuchh. vertr., ſ. paſſende Stellung. Ang. E 1905 Gſt.

Junge Dame
ſucht per bald Stellung als •

Stenotypiſtin
Ang. E 8237 a. Gſt.

Dame in ungek. St. möchte ſich veränd., Büro, Lager od. z. Verkauf. Angeb. unt. E 8309 an Geſchſt. •

Jg. Pianiſtin, w. Kenntn. i. Sten. u. Schrbm., ſ. f. d. Anſtell. Ang. B 2629 B., Neuerweg 57. +

Verkäuferin
der Lebensmittelbr., die ihre Lehrz. beendet hat, wünſcht ſ. zu veränd. G. Zeugn. vorh. Ang. E 8 an Fil. Gevelsberg. f76

Tücht. Verkäuferin
der Lebensmittelbr. ſ. Stell. in ein. Kolon.- od. Delik.-Geſch. z. 1. März od. Apr. G. Zgn. vh. Ang. B 100 F. Gevelsb. f76

Junge Verkäuferin ſucht Stellg. gleich welche. Gel. Kond. Ang. u. R 823 an die Filiale Barmen, Berlinerſtraße 37. +

Fräulein, bish. ohne Beruf, ſucht Stellg. zwecks Einarbeit. als

Verkäuferin
geg. geringe Vergüt.
Ang. E 8292 Gſchſt.•

Jüng. Verkäuferin,
die in Butter-, Eier-, Käſegeſchäft tät. war, ſucht paſſende Stelle, evtl. mit Penſion. • Ang. u. B 2602 Gſt.

Dame, †
27 J., intell. u. [illegible] in all. Zweig. d. Haush., i. Küche u. Büroarb. erf., ſ. paſſ. Stell. v. 1. 2. Ang. B 2592 B., Neuerw. 57

[illegible] ſucht Stell. als Empfangsdame od. auf Lager z. 1. 2. 23 — Ang. u. B 2598 Gſt. B., Neuerweg 57. +

Jg. Fräulein, 5½ J. i. Geſch. tätig, davon 2 J. als Kaſſiererin, ſucht paſſ. Stellung. Ang. u. K 286 Fil. d. Bl. Velbert. e592

Junge Verkäuferin
der Lebensmittelbr. welche die Lehrz. beendet hat, wünſcht ſ. zu veränd. Ang. u. H 200 an d. Filiale Gevelsberg. f76

Einf. Fräulein
ſucht Stelle auf Lager od. ſonſt. Beſch. Ang. E 8270 Gſt. •

Haushälterin
ſucht Stelle in einf. Haush. Selb. iſt ſehr fleißig, verſt. auch Handarbeit. Ang. u. B 2540 B., Neuerw. 57+

Jung. Mädchen, 19 J., ſucht Stelle i. gr. Haush., wo es das Kochen lernt. — Ang. E 8301 Gſt.•

In Küche u. Hsarb. erf. Mädchen m. Kd. (2½ J.) ſ. unentg. Stell. Trögeler, E., Steinbeckerſt. 78 z1868

Brav., kl. Mädchen f. Stell. in kl. beſſ. Haush. z. 1. Febr. Ang. E 8268 Gſt. •

Jg. Frau ſ. Morgenſtelle, ev. gegen ſ. Vergütg., falls 1 Zi. zur Verfüg. geſt. w. Ang. E 8300 an G.•

Jg. Frau ſ. Aufſt. in Geſch. od. Fabrik f. ½ od. ga. Tage. • Ang. u. E 8307 Gſt.

Saub., unabh. Frau ſ. St. z. Waſch. u. Putzen E., Ronsdorferſt. 147, p.•

Teilhaber-Vertreter

Stiller oder tätig.

Teilhaber
für eingeführt. altes Tiefbaugeſchäft mit größ. Kapital geſ. — Ang. E 1911 Gſt. •

Gegen Beteiligung an ein. Unternehm. können von Handw. Fabrikations- u. Lagerräume zur Verf. geſtellt werd. Ang. B 2562 B., Neuerw. 57+

Beteiligung
wird einem tüchtigen, ſelbſtänd. Fachmann für eine ſeit Jahren beſteh. Maſchinenſchloſſerei im eigen. Fabrikgebäude geboten. Ang. unter E 1909 an Gſt. f579

Alt renommierte

Zangenfabrik
ſucht rührigen f41

Proviſions-Vertreter,
der d. Artikel Kneifzangen mitführt. Es belb. ſich nur ſolche Herren zu melden, die erſtkl. Kundſchaft beſitzen und gut eingeführt ſind. Ang. unt. E 1886 an Gſt.

Leiſtungsfähige Druckerei
ſucht rührigen 425b

Vertreter,
welch. in Handel u. Induſtrie gut eingeführt iſt. Ang. u. Angabe der Aufpr. u. Nr. 4550 an die Ann.-Exp. Baumgarten, Barmen.

Suche für mein Textilwaren-Engros-Geſchäft zum weiteren Ausbau +

kaufm. Kraft
mit 2 Mill. M. als tät. Teilhab. Ang. u. B 2560 B., Neuerw. 57.

G. Wirtſchaft o. Gaſt-Herberge i. Verk. o. zu kaufen. Ang. u. E 8140 an die Gſt.•

Teilhaber,

ſtiller oder tätiger, von kl. Papier-Großhandlung mit größerem Kapital zur Ablöſung des bisherigen Teilhabers und zur Stärkung der Betriebsmittel geſucht. — Angebote unter E 8269 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes. •

Größere Färberei des Wuppertals

ſucht für hier u. Umgegend einen fleiß.

Vertreter.

Herren, die gute Beziehungen zu der hieſigen Textil-Induſtrie nachweiſen können, wollen ihre Angebote abgeben unter E 8232 an die Geſchäftsſt. d. Bl.•

Lebensverſicherung.

Wir ſuchen an allen Plätzen Provis.-

Generalagenten

bei wirkl. höchſt., zeitgem. Proviſion. Modernſte Tarife. Direkter Verkehr m. den Direktionen. Policen innerhalb 8 Tagen. Ohne Unterſuch. bis 1 Million Mark. Bewerbungen, welche ſtreng vertraul. beh. werden, ſind zu richten an die Direktion der Gilde Deutſche Verſicherungs-Aktiengeſellſch. Düſſeld., Poſtſtraße 21. b8008

Für Elberfeld und weitere Umgebung ſuchen wir einen gewandten u. gut eingef.

Vertreter

der Tabakbranche. Angebote u. Referenzen unter näherer Angabe des in Frage kommenden Bezirkes ſowie der bisher vertretenen Firmen an

Gebr. Crüwell, Rauchtabakfabrik, Bielefeld. b8054

Süddeutſche Tuchgroßhandlung ſucht per ſofort mit der Branche vertrauten, beſteingeführten

Vertreter

für Rheinland u. Weſtfalen bei hoher Verdienſtmöglichkeit. Herren mit geeigneten Geſchäfts-Lokalitäten zur Errichtung eines Lagers bevorzugt. Angebote unt. E 1894 a. d. Geſchäftsſtelle ds. Bl.

Vertretung

in all. Arten Bändern, Gummiwaren, [illegible] u. für das ſächſ. Erzgebirge und Tſchechoſlowakei

von eingeführten Reiſenden geſucht.

Angebote unt. E 8198 a. d. Geſchſt. ds. Bl.•

Suche tätige oder ſtille Beteiligung

an ſolid. Untern., gl. w. Branche, vorerſt mit 1—2 Millionen, ſp. mehr. Bin Kaufm., 26 J., unverheiratet. Angebote unter E 8306 an die Geſchäftsſtelle ds Blattes •

Beteilige mich an kurzfriſt. Geſchäft. b.

500 000 Mark.
Ang. E 8252 Gſt •

Suche Beteiligung
mit mehreren Millionen an gutem Unternehmen. Gefl. Angeb. u. E 8201 G. •

Suche mich
mit 1—2 Millionen an ſolid. Unternehm.

tätig zu beteiligen.
Gefl. Angeb. unter E 8209 an die Geſchäftsſt. d. Bl. erb.•

Suche mich
mit 1—1½ Million als Fachmann in [illegible] tätig

zu beteiligen,
auch Neugründung. Ang. u. B 2559 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 241b

Suche Beteiligung b. [illegible] f. Fabrikation [illegible] 50 qm m. Licht, Kraft, Wohnung u. [illegible] Ang. B 2600 a. d. Geſch. B., Neuerweg 57†

In der Nacht vom 11./12. Dezember wurde aus meinem in der Külkenhauſerſtraße 38 gelegenen Betriebe durch Einbruch eine große Menge

Sockenhalter, Sport- und Ledergürtel

entwendet.

50 000 Mk. Belohnung

erhält derjenige unter Ausſchluß des Rechtsweges, welcher die Entdeckung des Täters herbeiführt oder die Ware wieder herbeiſchafft. — Zweckdienliche Angaben ſind bei der Kriminalpolizei, von der Heydtsgaſſe 10, Zimmer 28, zu machen. f1165

W. Gäding.

5000 ℳ Belohnung!

Deutſcher Schäferhund (Rüde) abhanden gekommen. Merkmale: [illegible], Rücken dunkel, Bruſt u. Pfoten gelblich, 1½ Jahr alt, Name „Prinz". Vor Ankauf wird gewarnt. W. Hedding, Elberfeld, Bismarckſtraße [illegible]. f1146

Umſicht. Kaufmann
30 J., verh., ſucht ſich vorl. mit 1 Million Mark bei Sicherſtellung an geſund. Unternehmen, gleich welcher Branche, • zu beteiligen. Ang. u. E 8190 Gſt. Diskretion zugeſich.

Spitzenfabrik
Tücht. Kaufmann m. langjähr. Erfahr. in der Branche ſucht ſich an einem beſtehend. Unternehm. mit 2—3 Millionen zu beteiligen. Ang. u. B 2589 an Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. +

Alleinſteh. Dame, 40 Jahre, wünſcht ſich an einem Geſch. mit 3—5 Millionen tätig

zu beteiligen.
Ang. u. V 555 an Filiale Vohwinkel. •

Geldangebote

300 000 Mark
auf 1. Hyp. ganz o. geteilt auszuleihen. Ang. E 8251 Gſt. •

Geldgesuche

400 000 Mark
geg. gute Sicherh. u. Verzinſ. zu leih. geſ. Ang. u. B 2589 Gſt. B., Neuerweg 57. +

50 000 Mk.
zu leih. geſ. geg. gt. Sicherheit und hoh. Prozente. Ang. unt. H 214 Fil. Mirke. •

Vollgummi
kaufen Sie vorteilhaft bei
Grove & Co., Düſſeldorf,
Kurfürſtenſtr. 26. Tel. 15159. w7

Eingeſandte Stoffe f. Konf.-Anz. w. äuß. bill. angef. Zut. und Verarb. erſtkl. Ang. u. E 8315 an Gſt. •

Verloren-Gefunden

Sonnt. Nacht Paletot mit Samtkr. Kaffee Turmhof vert. Dortſelbſt abzugeben. •

Verlor am 8. d. M. goldenes Kettenarmband. Wiederbr. erh. g. Bl. Frau E. Magin, E., Bembergſtr. 28.•

Freit. nachm. v. d. Kirche am [illegible] br. [illegible] bl. Bel. Abz. E., Gartenſt. 40•

Dt. Jagdhund
(Hündin)
entlaufen, Hundem. 875 am Halsb. Auf Schulter kahle Haarſtelle. Wiederbr. gute Bel. Ewald Knipp, Elbf., Kluſerhöhe 62. Tel. 2819. f1179 Vor Ankauf wird gew.

Badenwerk.

Zeichnungsaufforderung

auf

5%ige Kohlenwert-Anleihe

im Geldwerte von 125000 Tonnen Kohle (westfälische Fettflammnuß IV, gesiebt und gewaschen, ab Zeche, einschl. Steuer)

der Badischen Landeselektrizitätsversorgung Aktiengesellschaft

zum Ausbau von Wasserkraftanlagen, durch Reallast zu sichern, vom Lande Baden für Kapital und Zinsen verbürgt, reichsmündelsicher.

Die **Badische Landeselektrizitätsversorgung Aktiengesellschaft (Badenwerk)** ist am 6. Juli 1921 gegründet worden.

Der Sitz der Gesellschaft ist **Karlsruhe**; ihre Dauer ist nicht beschränkt.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt M 100000000 und ist voll einbezahlt. Es befindet sich ganz im Besitze des Landes Baden.

Die Gesellschafterversammlung vom 14. Dezember 1922 hat die Erhöhung des Aktienkapitals auf M 600000000 beschlossen.

Gegenstand des Unternehmens ist, in Baden vorhandene Kraftquellen für wirtschaftliche Bedürfnisse, insbesondere des Landes Baden nutzbar zu machen, für eine ausreichende und preiswerte Lieferung elektrischer Arbeit zu sorgen und auf möglichst vollkommende Kraftwirtschaft hinzuwirken. Die Gesellschaft kann hierzu kraftwirtschaftliche Anlagen, namentlich badische Wasserkräfte, ausbauen und betreiben oder betreiben lassen und sich auch an anderen Unternehmungen zur Förderung des Gesellschaftszweckes beteiligen.

Zur Erfüllung vorgenannter Aufgaben hat das Land Baden der Gesellschaft vorzugsweise das Recht zur Führung von Starkstromleitungen nebst Zubehör auf, über und unter Staatseigentum verliehen und ihr die nachbezeichneten, in Betrieb befindlichen Anlagen käuflich übereignet:

Das im Jahre 1918 fertiggestellte Murgwerk mit einer installierten Leistung von 30000 PS und einer Jahreserzeugung von durchschnittlich 80000000 Kilowattstunden nebst den zugehörigen 100000 Volt Schalt- und Transformatorenhäusern Forbach, Scheibenhardt und Rheinau sowie eine 100000 Volt-Leitung Forbach—Karlsruhe—Mannheim,

die im Jahre 1921 erstellte 45000 Volt-Leitung Singen—Stockach nebst Haupt- und Transformatorenstation Stockach,

die in den Jahren 1919 bis 1922 erstellten 20000 Volt-Haupt- und Verteilungs-Leitungen nebst zugehörigen Schalt- und Transformatorenstation und Ortsnetzen zur Versorgung Nord- und Mittelbadens im Anschluß an das Murgwerk und an die mit diesem zusammenarbeitenden nicht staatlichen Dampfkraftzentralen,

die in den Jahren 1920 bis 1922 erstellten 15000 u. 5000 Volt-Leitungen nebst zugehörigen Transformatorenstation und Ortsnetzen zur Versorgung der Amtsbezirke Konstanz, Messkirch, Pfullendorf, Stockach, Ueberlingen mit elektrischer Arbeit

Die Gesellschaft hat inzwischen ein Wasserkraftwerk bei Erbersbronn im nördlichen Schwarzwald mit einer Leistung von 900 Kilowattstunden fertiggestellt und in Betrieb genommen. Unter Berücksichtigung der großen Nachfrage nach elektrischer Arbeit hat sie ferner die Erweiterung des bestehenden Murgwerkes durch Angliederung einer Schwarzenbachspeicheranlage im nördlichen Schwarzwald (Murgwerk II. Ausbau), mit einer Jahreserzeugung von 40000000 Kilowattstunden im Angriff genommen. Außerdem ist beabsichtigt, ein großes Speicherkraftwerk im südlichen Schwarzwald, welches das natürliche Becken des Schluchsees auf einen Nutzinhalt von 100000000 cbm stauen und bei einer Spitzenleistung dieses Werkes in seinem Vollausbau von rund 250000 Kilowatt jährlich 500000000 Kilowattstunden gewinnen wird, zu errichten. Die Vorarbeiten hierfür sind im Gange. Zur Sammlung und Verteilung der in Baden gewonnenen elektrischen Energie sollen ferner Höchstspannungsleitungen insbesondere vom Murgwerk nach dem Schluchsee und Oberrhein (Landessammelschiene) erstellt werden.

Im abgelaufenen ersten Geschäftsjahr, welches ca. 9 Monate umfaßte, hatte die Gesellschaft rund 400 Gemeinden mit rund 325000 Einwohnern mit elektrischer Arbeit versorgt. Angeschlossen waren in diesen Gemeinden rund 73000 Haushaltungen mit rund 805000 Lampen und 4550 Motoren. Weitere 48 Gemeinden waren im Bau bezw. noch nicht in Betrieb. Nutzbar abgegeben wurden in den 9 Monaten rund 58000000 Kilowattstunden.

Die zur Durchführung ihrer Pläne erforderlichen Mittel sind bisher außer durch Stammaktien durch hypothekarisch gesicherte, vom Lande Baden verbürgte 5%ige Teilschuldverschreibungen in Höhe von insgesamt 1210 Millionen Mark, davon 500 Millionen Mark auf das Murgwerk eingetragen, aufgebracht worden

Zwecks Deckung des durch die Verteuerung der Baustoffe und Löhne bedingten weiteren Kapitalbedarfs für den Ausbau des Murgwerkes sowie für die Errichtung der Landessammelschiene gibt die Gesellschaft unter der Bezeichnung „**Kohlenwert-Anleihe**" Schuldverschreibungen auf den Inhaber aus, welche auf den Geldwert von 10000, 5000, 2000, 1000 und 500 kg Kohle (westfälische Fettflammnuß IV, gesiebt und gewaschen, ab Zeche, also einschließlich Steuer, oder — falls diese Sorte nicht mehr oder nicht mehr in bisheriger Weise gehandelt werden sollte — einer dieser nach Entscheidung des badischen Handelstages gleichwertigen Kohle) lauten und mit 5% verzinslich sind. Schuldverschreibungen und Zinsen lauten also nicht auf einen festen Markbetrag. Das bei Einlösung der Schuldverschreibungen zu zahlende Kapital und die Zinsen berechnen sich vielmehr nach dem Kohlenpreis. Die Verzinsung beginnt am 1. Februar 1923. Die Zahlung der Zinsen erfolgt halbjährlich, und zwar am 1. Februar und 1. August eines jeden Jahres.

Die Tilgung der Anleihe erfolgt vom Jahre 1928 ab mit jährlich mindestens 1% der Gesamtzahl der Kohlenmenge der Anleihe im Wege der Auslosung oder des freihändigen Rückkaufes. Die Auszahlung der ausgelosten Stücke erfolgt am 1. August eines jeden Jahres. Die Schuldnerin ist befugt, vom Jahre 1933 ab verstärkte Tilgungen vorzunehmen oder auch sämtliche noch ausstehenden Teilschuldverschreibungen mit einer Frist von 3 Monaten zu einem Zinstermin, erstmals also zum 1. August 1933, zu kündigen. Im Falle, daß durch Reichsgesetz eine endgültige neue deutsche Währung geschaffen werden sollte, hat jeder Obligationär das Recht, die Umwandlung seiner Schuldverschreibung in eine Geldschuld in der neuen Währung auf Grundlage des am Tage des Inkrafttretens des betreffenden Reichsgesetzes bestehenden Kohlenpreises von der Gesellschaft zu verlangen. Die Schuldverschreibungen sind zu diesem Zwecke bei der Gesellschaft oder den unterzeichneten Stellen zur Abstempelung auf den Geldbetrag, und zwar binnen einer Frist von 2 Monaten seit dem Tage des Inkrafttretens des Gesetzes, einzureichen.

Die zur Auszahlung gelangenden Beträge für Verzinsung und Tilgung werden nach dem Durchschnitts-Kohlenpreise berechnet, der sich aus den täglichen Kohlenpreisen der den Zahlungsterminen vorhergehenden Halbjahre vom 1. Januar bis zum 30. Juni (für die Zahlungen am 1. August) und vom 1. Juli bis zum 31. Dezember (für die Zahlungen am 1. Februar) ergibt.

Die Regierung des Landes Baden hat auf Grund der ihr vom badischen Landtag in der Sitzung vom 14. Dezember 1922 erteilten Ermächtigung die Bürgschaft für Verzinsung und Heimzahlung der Teilschuldverschreibungen übernommen. Die Genehmigung zur Auszahlung dieser Inhaberschuldverschreibungen gemäß § 795 BGB. ist von der Regierung des Landes Baden erteilt. Die Forderungen aus den Teilschuldverschreibungen an Kapital und Zinsen werden dinglich sichergestellt durch Eintragung einer Reallast gemäß § 1105 BGB. zu Gunsten der Deutschen Bank, Berlin, als Treuhänderin der Anleihe auf das Murgwerk I. und II. Ausbau und auf die Landessammelschiene, welche für spätere Anleihen höchstens bis zum Gegenwert von weiteren 975000 t Kohle, insgesamt also 1100000 Tonnen zu gleichem Range belastet werden dürfen. Auf dem Murgwerk ist bislang eine Sicherungshypothek für eine Anleihe von M 500000000 nebst Zinsen eingetragen.

Die Notierung der Anleihe an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M. und Mannheim wird beantragt werden.

Im Auftrage und für Rechnung des Badenwerks wird hiermit von der vorstehend beschriebenen

5%igen, durch Reallast zu sichernden, vom Lande Baden verbürgten reichsmündelsicheren Kohlenwertanleihe der Badischen Landeselektrizitätsversorgung A.-G. (Badenwerk)

die erste Serie im Geldwert von

125000 Tonnen Kohle

zur öffentlichen Zeichnung unter folgenden Bedingungen aufgelegt: h62

1. Die Zeichnungen werden **vom 8. bis 29. Januar 1923** in

Elberfeld bei der **Bergisch-Märkischen Bank, Filiale der Deutschen Bank,**
„ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Elberfeld,**
„ „ **Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Elberfeld,**
„ „ **Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Elberfeld,**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Die Anmeldescheine sind bei den Stellen kostenfrei zu haben. Früherer Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.

2. Die einzelnen Teilschuldverschreibungen lauten über den Geldwert von 10000, 5000, 2000, 1000 und 500 kg Kohle. Der Zeichnungspreis errechnet sich auf Grund eines Kohlenpreises von **M 40000.—** für **1000 kg.** Sollte bei Beginn der Zeichnung ein niedrigerer Kohlenpreis bestehen, so ist dieser, auf volle M. 100.— nach unten abgerundet, bis zum Schluß der Zeichnung maßgebend. Der endgültige Zeichnungspreis ist bei den Zeichnungsstellen zu erfahren.

Eine Stückzinsenverrechnung findet nicht statt. Zum Ausgleich dafür erfolgt die Zeichnung
in der Zeit vom 8. bis 13. Januar 1923 zu 99¾%
„ „ „ „ 15. „ 20. „ „ „ 99⅞%
„ „ „ „ 22. „ 29. „ „ „ 100%
des ausmachenden Geldbetrages.

Stücke oder Schuldscheine der alten Badenwerk-Anleihe vom Juli 1921 bzw. März 1922 werden bis zur Höhe des Kaufpreises der Kohlenwert-Anleihe zum Nennwert unter Verrechnung der laufenden Zinsen in Zahlung genommen.

3. Gezeichnete Stücke gelten als voll zugeteilt und sind sofort zu bezahlen. Ein Schlußscheinstempel zwischen dem Badenwerk und dem ersten Erwerber kommt nicht in Frage.
4. Für die Zuteilung stehen eventuell weitere Serien zur Verfügung
5. Die Aushändigung der Stücke erfolgt möglichst bald nach besonderer Bekanntmachung.

Berlin, Mannheim, Karlsruhe, Frankfurt a. M., im Januar 1923.

Deutsche Bank. **Direction der Disconto-Gesellschaft.**
Berliner Handels-Gesellschaft. **Commerz- und Privat-Bank A.-G.**
Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien. **Dresdner Bank.**
Rheinische Creditbank. **Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.**
Badische Bank. **Badische Girozentrale.** **Veit L. Homburger.**
Lazard Speyer-Ellissen. **Jacob S. H. Stern.** **Straus & Co.**

Offene Stellen

425b Tücht., erfahr. **Buchhalter,** der mit der amerikaniſchen Buchführung vertraut iſt, z. baldmögl. Eintr. geſucht. Bewerber aus der [illegible]-Branche werd. bevorzugt. — Angeb. m. Gehaltsanſpr. u. Zeugnisabſchr. u. Nr. 4560 an die Ann.-Exped. Baumgarten, Barm.

Nebenbeſchäftigung. Wir ſuchen Herrn z. Einrichtung d. Buchführung u. wöchentlichem Beiſchreiben. Ang. u. B 2567 an Gſt. B. Neuerw. 57.+

Reisender

aus der Lebensmittelbranche geſucht.
Kaiſers Zuckerwarenfabrik
Paul Kaiſer, Remſcheid. 1461

Buchhalter,

bilanzſicher, mit guter Handſchrift, möglichſt aus der Brauereibranche, ſofort geſucht. Nur ſolche Bewerber, denen an einer Dauerſtellung gelegen, wollen ſich melden. — Angebote unter E 947 an die Geſchäftsſtelle d. Blattes. k1176

Barm. Garngroßhdl. ſucht einen gewandten, tüchtigen **Korreſpondenten** zum baldigen Eintr. Selbſtändiges Arbeiten und Garnkenntniſſe ſind Vorausſetzung. Kenntniſſe der engliſchen u. franzöſiſchen Sprache erw. Bei entſprechenden Leiſtungen Lebensſtellung. Ausf. ſchr. Ang. u. B 153 a. G. in Barmen, Neuerweg 57. 2388a

Ein erfahrener Herr wird für den 2372a **Wiegkammerpoſt.** geſucht. Lebensſtellg. Ang. u. B 141 Geſch B., Neuerweg 57.

Große Oberbarmer Band- u. Spitzenfabrik ſucht zu baldigem Eintritt einen durchaus zuverläſſigen, flott arbeitenden

Buchhalter

zur Führung des Hauptbuches (doppelte Buchführung). Anerbieten mit näheren Angaben, Zeugnisabſchriften u. Gehaltsanſprüchen unt. B 165 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57 erb. 2416a

Werkführer

der Ia Kenntniſſe beſitzt in der Herſtellung von Seidenband u. Gummiband, geſucht. Angebote unt. B 2597 an die Geſchäftsſtelle dſ. Bl. Barmen, Neuerweg 57 erb. †

Angeſehene, große Firma in Barmen (chem. Branche) ſucht möglichſt per ſofort tüchtigen

Buchhalter,

der gleichzeitig die mit dem Poſten zuſammenhängende Korreſpondenz ſachlich zu erledigen verſteht. Es wird auf Herrn in jüngeren Jahren, und zwar nur auf 2422a

erſte Kraft,

reflektiert. — Angebote unter B 169 an die Geſchäftsſt. dſ. Bl. Barm., Neuerweg 57, erbeten.

Buchhalter (in)

mit doppelter amerikaniſcher Buchhaltung vertraut, zum mögl. ſofortigen Eintritt geſucht. Bewerber aus der Textilbranche bevorzugt. — Angebote mit Referenzen und Zeugnisabſchriften unter E 932 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbet. k1142

Lebensmittel-Agentur ſucht fleißigen gewiſſenhaften

Reisenden

für ſofort od. ſpät. geg. Fixum u. Proviſion. Ausf. ſchriftl. Angeb. u. E 8313 an Geſchſt. •

Wir ſuchen für unſere Abteilung

Landmaſchinen-Erſatzteile

einen tüchtigen, jüngeren

kaufm. Beamten

möglichſt aus der Eiſenwaren- oder Werkzeug-Branche. Derſelbe muß mit den Ausfuhrbeſtimmungen vertraut ſein und über gute Sprachkenntniſſe verfügen. Schriftliche Angebote unter Beifügung des Lebenslaufs, Zeugnisabſchriften und Angabe der Gehaltsanſprüche erbitten

Stocken & Schmitz, Gevelsberg.

Jüngerer Techniker od. techniſcher Kaufmann

zur Ueberwachung des Betriebes und Unterſtützung des Chefs von **Werkzeug-Fabrik** geſucht. — Bewerbungen unter B 2585 a. d. Geſchäftsſtelle dieſes Blattes Barmen, Neuerweg 57 erbeten. 2396a

Größere Eisengießerei Velberts

sucht zu baldigstem Eintritt

Korrespondenten

für Schreibmaschine und Kurzschrift. Angebote mit Zeugnisabschrift und Angabe der Gehaltsansprüche unter E 941 an die Geschäftsst. erb. a448

Betriebsingenieur oder Techniker

guter Organiſator und Diſponent, von **Werkzeugfabrik** geſucht. Bewerbungen unter B 2586 an die Geſchäftsſtelle dſ. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 2397a

Von einer hieſigen Maſchinenfabrik d. Blechbearbeitungsmaſchinen-Branche wird zum möglichſt ſofortigen Eintritt ein durchaus **ſelbſtändiger**

Konſtrukteur

6b

geſucht. Derſelbe muß firm im Umgange mit der Kundſchaft ſein, da er dieſelbe zeitweiſe beſuchen ſoll. Ausf. Angebote mit Zeugnisabſchriften, Gehaltsanſprüchen uſw. unter B 151 an die Geſch. in Barmen, Neuerweg 57.

Meister

zur Beaufsichtigung der Dreherei und Schlosserei einer hiesigen Spezialmaschinenfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Erforderl. sind genaue Kenntnisse moderner Arbeitsverfahren in der Bedienung von Werkzeugmaschinen aller Art, ferner Kenntnisse in der Montage von Maschinen mittlerer Größe. — Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften Referenzen. Gehaltsanspr. u. Angabe des frühesten Eintrittstermins u. E 8217 an die Geschäftsstelle ds. Blatt. •

Selbſtändiger Dreher für Oileifabrik geſucht. Intereſſenten, die befähigt ſind, einem Betrieb ſelbſtändig vorzuſtehen u. Neueinrichtungen vornehm können, haben Gelegenheit, ſich ausſichtsreiche Poſition zu ſchaffen. Angebote unt. B 2575 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57.†

Wir ſuchen für Oſtern einen 2417a

Lehrling

mit höherer Schulbildung. Schriftl. Angebote erbeten an

Rittershaus & Sohn, Barmen.

a420 Tücht. Reiſende f. Konfitür. a. hohe Prov. geſ. Ang. unt. N 796 Ann.-Exp. D. Schürmann, Düſſeldf.

Elberf. Großhandlg. ſucht zum 1. April oder früher f1177 erfahrenen, tüchtigen

I. Buchhalter

ſowie jüngeren, flotten

II. Buchhalter

in Dauerſtellung. — Ausführl. Angebote gutempfohlener Herren erbeten u. E 949 an die Geſchäftsſt.

Herr oder Dame für die Muſterabteilung geſucht. Bewerber m. Erfahrg. bevorzugt. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanſprüch. an **Peter Carl Dicke, Barmen.** 2414a

Nährmittel-Fabrikat. und Spezialitäten-Großhandlung ſucht einen tüchtigen und gewandten 2421a **jungen Mann** für Kontor, Lager u. **Reiſen.** Schriftl. Ang. erb. u. B 168 Geſchäftsſtelle B., Neuerweg 57.

Kontoriſt od. Kontoriſtin per ſofort geſucht. — Bedingung: Gründl. Erfahrung in allen Kontorarb., perfekt in Schreibmaſch. und Stenogr. Kenntniſſe der franzöſ. Sprache erwünſcht. Angeb. m. Angabe des Alters, Gehaltsanſprüchen u. Zeugnisabſchr. erbeten an **O. vom Eigen,** Samen-Großhandlg. Haan (Rhld.). f137

Zuverläſſig., erfahr. **Buchhalter,** mit der amerik. Buchführg. u. damit verb. Briefwechſel ſow. allen übrig. Büroarb. durchaus vertr., zum mögl. ſof. Eintritt v. techn. Großhdlg. geſ. Ang. u. B 2603 Gſt. B., Neuerweg 57. +

Negativ-Retoucheur der ſehr ſauber retouchiert, geſucht. — Vorzuſtellen bei der **Rhein. Photo. Manuf. G. m. b. H.,** Elb.-Sonnborn. e396

Meiſter geſucht zur Leitung der Montierabteilg. d. Inſtallationsmaterial (Sicherungen uſw.) einer elektrotechniſchen Fabrik. — Angebote mit Zeugnisabſchriften und Gehaltsanſpr., unter E 1895 Gſt. e445

Geſucht 2418a **Bandroller.** oder Band-Rollerin für dauernde u. lohnende Beſchäftigung ſofort geſucht. **Ewald Grebel,** Barmen, Bachſtr. 6.

Per ſofort ſuche perfekten 2392a **Friſeurgehilfen,** nicht unt. 20 Jahren. **Guſt. Biermann,** Barm., Neuerweg 57

Zum ſofortigen Eintritt ſuchen wir ein. tüchtigen b8031 **Schneider** für Reparatur und Neuanfertigung. Wir bitten entſch. chriſtl. Männer, ſich unter Vorlage d. Zeugn.-Abſchr. u. Angabe d. Geh.-Anſpr. bei voll. freier Stat. zu meld. **Waiſenhaus Godesheim in Godesberg am Rhein.**

Tüchtiger f1171 **Detacheur od. Detacheuſe** in dauernde Stelle geſucht. Geſl. Ang. u. E 8302 an die G.

Abbügler auf Hoſen ſofort geſucht Elbf. Hockſten Nr. 9a. *

Gelernter Schneider **als Abbügler** auf Großſt. ſof. geſ. Korn, E., Berlinerſtr. 56a. Toreing. •

Zum bald. Eintritt für eine Fabrik für Ventilatoren u. Anlagen für Lüftung, Entſtaubung, pneumatiſche Förderung, Trocknung uſw. ein auf dieſem Gebiete durchaus bewandert

Ingenieur

für Bureau u. Reiſe geſucht. Gefl. ausf. Bewerbungsſchr. u. H 46 an die Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld a448

Vorarbeiter oder zuverl., ehrlich. **Schloſſergehilfe** f. Bau- u. Rep.-Schl. u. Schweiß. in dau. Stell. geg. hoh. Lohn geſ., der in Abweſenheit d. Meiſters die Stelle vertritt. Evtl. Fabrikverpflegung. — Zu erfrag. Gräfrath bei Solingen, Waſſerſtraße 12. f99

Beizer zur Aushilfe b. Metallwarenfabrik geſ. Angeb. unter B 161 an die Geſch. Barm., Neuerweg 57. 2410a

Ordentl. 16—17jähr. **Junge** für die Landwirtſch geſucht. Näh. Barm. Heidterſt. 60, p. 2401a

Laufjunge für ½ Tag geſ. **Koch & Hanſen,** Elberf., Erholungſtraße 14.•

Junger Mann mit gut. Schulbildg. u. flott. Handſchrift, mögl. im Beſitz der Ober-Sek.-Reife, als **Lehrling f. Großhdl. in Drogen, Chemik. u. pharmaz. Spezial.** geſucht. Selbſtgeſchr. Ang. E 8026 Gſt. *

Lehrling (in) mit gut. Handſchrift v. Barm. Notarbüro geſ. Selbſtgeſchr. Angeb. u. B 2596 Gſt. B. Neuerweg 57. +

Schloſſerlehrling geſ. Knappſtein, B.-R., Roſenauerſtr. 39.•

Gärtnerlehrling geſ. Link, Sonnborn, linken vorm Steeg.•

Weibliche

Für Büro zwei jg. **Damen,** perfekt in Buchhalt., Kurzſchr. und ſonſtigen Büroarbeiten ſofort geſucht. f1103 **Wach- u. Schließ-Geſellſchaft Elberf.**

Damen und Herren

mit gewandtem Auftreten für vornehme Reiſetätigk. geſucht. Höchſte Verdienſtmöglichkeit. Einarb. koſtenlos. Gute Garderobe Beding. Zu melden Montag und Dienstag v. 9—12 u. 3—6 Uhr. Elb., Kaſinoſtr. 15. II. Etg.•

Redegew. Damen und Herren z. Beſ. d. Privaten gegen Prov. geſ. • Meld. Sonntag 10 bis 1. Neuerweg 6-7 Barmen, Hotel Vereinshaus, 3. 30.

Dame a. Offiz.- od. Beamtenkreiſ, ſtamm., zur Bearbeitg. (Regiſtratur) v. Kriegserinner. geſ. Angen., umgebund. Tätigk. Stenographie u. Maſchinenſchreib. erw., jedoch nicht notwend. Ang. u. B 140 an Gſt. B., Neuerweg 57. 2371a

Buchhalterin an ſelbſtändiges Arbeiten gewöhnt, bilanzſicher, geſucht. — Angebote mit Zeugnisabſchr. u. E 1891 an die Geſchſt. e158

Erfahrene 2411a **Buchhalterin** für die Buchhaltung einer größeren Spitzenfabrik per ſofort oder bald geſ. Ang. unt. B 162 an Geſch B., Neuerweg 57.

Für unſere Muſterabteilung ſuchen wir **junge Dame,** die mit allen Arbeit. vertraut u. an ſelbſt. Arbeit gewöhnt iſt. Nur ſchriftl. Ang. an **J. E. Carnap & Sohn** in Ronsdorf. f579

Jg. Dame für 2—3 Std. nachm. z. Bed. des Telephons geſ.* Ang. u. E 8314 Gſt.

Wir ſuchen eine jg. **Stenotypiſtin,** mindeſt. 150 Silben, welche befähigt iſt, fehlerfrei nach Diktat die Korreſpondenz zu erledigen. Eintritt ſofort od. ſpäter. — Angeb. unt. E 8218 an die Geſchäftsſt. •

Hieſiges Ausführungsgeſchäft ſucht erfahrene f1144 **Korreſpondentin** für Deutſch u. Franzöſiſch, ſowie **jüngeren Packer** aus der Werkzeugbranche. Franzöſiſche Sprachkenntniſſe erwünſcht. Schriftliche Angebote u. E 935 an die Geſchſt.

Adreſſen-Schreiberin m. gut. Handſchrift, auß. d. Hauſe, Nähe Zool. Gart. geſ. Mindeſtleiſtung tägl. 300 Stck. Ang. m. Preisanſpr. E 8262 Gſt.•

Wir ſuchen eine mit allen Kontorarbeiten vertraute jüngere **Kontoriſtin** zum ſofortigen Eintritt. Näheres Elberfeld, Rheiniſcheſtraße 97-99. f1168

Int. Fräulein, 17 bis 20 J. m. gut. Handſchr. f. Kont. p. ſof. geſ. Vorkenntn. n. erfordl. Ang. mit Altersang. u. Geh.-Anſpr. E 8263 Gſt.•

Sprechſtundenhilfe (Schweſt. bevorz.) f. Zahnarzt. Ang. B 2573 Gſt. B., Neuerw 57.+

Jüng. Verkäuferin für Lebensmittelgeſchäft geſucht. + **Ernſt Wildförſter,** B., Hechinghauſerſt. 175

Ich ſuche p. 15. Jan. oder ſpäter für mein Butter-, Eier-, Käſe- u. Fleiſchwaren-Geſchäft eine tücht., jüngere, branchekundige **Verkäuferin. A. Ivelberger,** Elberf., Hochſtr. 72.•

Aelteres Fräulein zur Uebernahme ein. Reſtaur. geſ. Angeb. m. Photogr. E 1915 an d. Geſch. b4602

Tücht. Handnäherin f. Maß. d. a. Maſch. näh. k., geſ. Braun, Elbf., Hochſtr. 54, I.•

Tücht. Weſtennäherin ſowie perfekte **Handnäherin** auf Knopflöcher ſofort geſucht. • Carl Rudelbach & Co. Elberf., Hofaue 21.

Tüchtige Korrespondentin

mit mehrjähriger Praxis per 15. Februar oder 1. März geſucht. Beherrſchung der engl. Handelskorreſpondenz Bedingung. Angebote mit Zeugnisabſchriften unter E 950 an die Geſchäftsſt. dſs. Bl. f1181

Perfekte, jüngere 194/10b

Maſchinenſchreiberinnen

geſucht. — Bewerb. mit Zeugnisabſchr. an **Stadtverwaltung Barmen, Perſonalamt.**

Kontoriſtin

an ſelbſtänd. Arbeiten gewöhnt, gewandt in Stenographie (St.-Schr.) u. Maſchinenſchreiben, zum baldigen Eintritt geſucht. — Angebote mit Zeugnis-Abſchriften unter B 154 Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57.

Tücht. Kontoriſtin, (möglichſt aus der Textilbranche), mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, Stenographie u. Schreibmaſch. beherrſchend, per ſofort geſ. Schriftliche Angebote an: •
Jac. Meier & Co., Elbf., Hofaue 23

Erſtklaſſ. Stenotypiſtin,

perfekt in allen Büroarbeiten, in angen. Stellung per ſofort geſucht. Gehalt z. Zt. Mk. 80 000.— p. Monat. Angeb. u. B 158 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 2404a

s Teuerungs-ABC unſerer Ernährung.

Von Dr. R. Hoehlein-Berlin.

nſere Ernährung, wie ſie iſt und wie ſie ſein ollte. — Unkenntnis ſelbſt unter den Gebildeten. — Erzwungene Sparſamkeit. — Welche Er- ährung iſt die wohlfeilſte? — Es fehlt an iweißſtoffen. — Abmagerung und Kräfteverfall.

Die ungeheure Preisſteigerung, die mit allen eren Bedürfniſſen des täglichen Lebens in erſter ie auch die Nahrungsmittel ergriffen hat, macht ren Hausfrauen täglich mehr Kopfzerbrechen. aller Lohnerhöhungen wird unſere Volks- rung immer unzureichender, und der größte der deutſchen Familien lebt von Woche zu e ſchlechter und armſeliger. Während man früher, da man einkaufen konnte, ſo viel man hatte, ſich keine Gedanken darüber zu machen chte, welchen Nährwert die einzelnen Nah- smittel beſitzen und welche Quantitäten man ihnen zu ſich nehmen muß, um dem Körper die r Wärme erforderlichen Nährſubſtanzen zu- ren, wird das Wiſſen um all dieſe Dinge , da man mit jedem Gramm Brot und Fleiſch en muß, zu einem Gebot der Stunde. Denn bei einer richtigen, ſachverſtändigen Verteilung inzelnen Nahrungsmittel im Tageshaushalt Körpers kann ein Erſatz geſchaffen werden für weckmäßige Ernährung, die der Überfluß der ensjahre ohne weiteres mit ſich brachte.

ider aber iſt die Kenntnis von den Faktoren, ie Erhaltung des menſchlichen Körpers beſtim- in allen Volksſchichten und ſelbſt in den ge- en Kreiſen ſo mangelhaft, daß von berufener er Seite unabläſſig dafür geſorgt werden dieſe Unwiſſenheit zu bekämpfen und zu be-

Tatſachen, die den Gehalt unſerer täglichen rung beſtimmen, ſind einfachſter Natur. Un- ahrungsmittel ſetzen ſich zuſammen aus ſer, Salzen und kohlenſtoffhalti- Subſtanzen. Ohne Waſſer iſt kein Auf- des Körpers möglich, ohne Waſſer keine regel- e Verdauung. Dasſelbe gilt von den Sal- ie bei der Verbrennung der Nahrungsſtoffe bleiben. Als wichtigſter Beſtandteil ſind je- die kohlenſtoffhaltigen Subſtanzen anzuſehen. bilden nicht nur die Bauſteine des Organis- und den Erſatz verbrauchter Teile, ſondern auch durch ihre Verbrennung, d. h. durch Verbindung mit dem ihnen durch die roten örperchen zugetragenen Sauerſtoff die für die tung des Lebens nötige Wärme, wie ſie dann zur mechaniſchen Arbeit der Muskeln verwen- wird.

e kohlenſtoffhaltigen Subſtanzen teilen ſich nun Eiweißſtoffe, Kohlehydrate und Fette ein. Das iweiß — der Hauptbeſtandteil der verſchiedenen ſchſorten, des Eiereiweißes, ſowie der Samen Hülſenfrüchte — dient dem Aufbau der Gewebe, alſo in unſerer Nahrung in einer gewiſſen e vorhanden ſein, ſollen unſere Geſundheit Leiſtungsfähigkeit nicht geſchädigt werden.

e Kohlehydrate, deren Hauptreprä- nten die Stärke und der daraus entſtehende r ſind, ferner Blattgemüſe, Früchte, Kartof- dienen bei der Ernährung hauptſächlich als rial für die obengenannte Verbrennung, ſpie- alſo dieſelbe Rolle wie die Kohle bei der Lokomotive. Eine ähnliche Verbrennung finden ſchließlich auch die Fette.

Jn welcher Menge die genannten Kategorien dem Körper zuzuführen ſind, ergibt ſich aus der Zahl der Kalorien, daß heißt Wärmeeinheiten, die der Körper zu ſeiner täglichen Erhaltung braucht. Der Menſch bedarf im allgemeinen 2500 Kalorien pro Tag. Wer ſchwere körperliche Arbeit verrichtet, hat 4000 Kalorien notwendig; wer intenſiv Sport treibt, muß gar bis 6000 Kalorien tägliche Verbrennungswärme durch die zugeführter Nahrungsmittel haben. Wir wiſſen nun, daß ein Gramm Eiweiß 4,1 Kalorien enthält, ein Gramm Kohlehydrat ebenſo 4,1 Kalorien, ein Gramm Fett dagegen 9,3 Kalorien. Daß die danach erforderlichen Mengen der drei Nährmittelgruppen dem Körper auch tatſächlich zugeführt wurden, war in der goldenen Zeit des Friedens ſelbſtverſtändlich. Heute heißt es den Körperhaushalt von den billigſten Nährmitteln zu beſtreiten; die Rückſicht auf den Nährwert muß zurücktreten.

Die wohlfeilſte Ernährung liefern die kohlenſtoffhaltigen Nahrungsmittel Gemüſe, Früchte und Kartoffeln. Sie haben dabei den großen Vorteil an ſich daß ſie bis zu einem gewiſſen Grade gleichzeitig die Fette erſetzen, denen ja bei jedem neuen Teuerungstanz der Vortritt überlaſſen iſt.

Die kritiſchſte Frage in unſerer Zeit iſt die Eiweißzufuhr des Körpers, die nicht wie die Fettzufuhr erſetzt werden kann. Die minimalſte tägliche Eiweißmenge beträgt etwa 90 Gramm; ſie kann uns durch pflanzliche Nahrungsmittel allein zugeführt werden, wenn auch eine mäßige Menge tieriſchen Eiweißes durchaus wünſchenswert iſt. Während der vierjährigen Hungerblockade im Kriege kamen nicht einmal 40 Gramm Eiweiß auf den einzelnen, und dies noch bei ſtarker Reduzierung der geſamten Nahrung. Das Reſultat war Abmagerung, Kräfteverfall und Zunahme der Tuberkuloſe. Wenn [illegible] nun heute auch wieder eiweißhaltige Stoffe zur Genüge zur Verfügung ſtehen, ſo verbietet doch die enorme Teuerung, die gerade Fleiſch und Eier betroffen hat, den meiſten Menſchen die zureichende Beſchaffung dieſer unendlich wichtigen Nahrungsmittel. Und ſelbſt die Hülſenfrüchte, die als einzige aller pflanzlichen Nahrungsmittel Eiweiß enthalten, haben in den letzten Teuerungsepochen eine ſo unverhältnismäßig große Preisſteigerung erfahren, daß auch in ihrem Verbrauch erhebliche Einſchränkung eingetreten iſt. Noch immer iſt die Eiweißverſorgung der großen Menge der Bevölkerung und insbeſondere für den verarmten Mittelſtand eine völlig unzulängliche und dies in einem für die allgemeine Volksgeſundheit verhängnisvollen Ausmaße.

Vermiſchtes.

Stiftung einer ſchwediſchen Fahne für das Berliner Zeughaus.

Schwediſche Offiziere haben zur Erinnerung daran, daß eine Anzahl Offiziere aus dem ſchwediſchen Heere während des Krieges auf deutſcher Seite mitgekämpft hat, eine Fahne geſtiftet. Sie wurde dem Chef des Berliner Zeughauſes durch eine ſchwediſche Abordnung überreicht, an deren Spitze Oberſt Graf Gilbert von Hamilton ſtand. Die ſchwediſche Fahne trägt die Inſchrift: „Den ſchwediſchen Mitkämpfern an Deutſchlands Heldenkampf für germaniſche Art und Weſen 1914—1918 zu Ehre und Gedenken von ſchwediſchen Kriegern.“

Doppelmord.

GA Swinemünde, 5. Jan. (Eig. Drahtb.) Im Seebade Ahlbeck wurde der Konditor Höſt und deſſen Ehefrau ermordet und vergraben aufgefunden. Das Ehepaar hatte kürzlich von dem Gaſtwirt Zalewski das Schützenhaus gekauft. Schon nach wenigen Tagen reute den Zalewski der Verkauf. Es kam zu einem Streit zwiſchen ihm und den Eheleuten Höſt, in deſſen Verlauf Zalewski das Ehepaar erſchoß und die Leichen auf einem Acker vergrub. Der Täter hat ein volles Geſtändnis abgelegt.

Sowjet-Weihnachten.

Die Regierenden in Rußland haben beſchloſſen, das alte liebe Weihnachtsfeſt, das in Rußland ja 13 Tage ſpäter als bei uns fällt, und dort mit ſo großem Prunk gefeiert wurde, abzuſchaffen oder jedenfalls völlig ſeines chriſtlichen Charakters zu entkleiden. Dieſe immerhin nicht ganz leichte Aufgabe wird von den bolſchewiſtiſchen Gelehrten mit großem Eifer unternommen, und es erſcheinen in der Sowjet-Preſſe umfangreiche Aufſätze, die nachweiſen wollen, daß Weihnachten mit dem Chriſtentum eigentlich nichts zu tun habe, daß die Feſte, die in dieſer Jahreszeit gefeiert werden, ſchon Jahrtauſende vor der Geburt Chriſti beſtanden und daß man ganz gut Weihnachten begehen kann, ohne ſich im geringſten um den chriſtlichen Glauben zu kümmern. Die Regierungsmitglieder, die für die öffentlichen Vergnügungen zu ſorgen haben und die alles daran ſetzen, um das Volk bei guter Laune zu erhalten, veranſtalten Straßenaufzüge, in denen Oſiris und Buddha ſowie andere fremde Gottheiten als die wahren Träger der Weihnachtsfeſte erſcheinen. In der „Iſveſtija“ erklärt Genoſſe E. Kamin: „Es iſt von dem Zentralkomitee der Jugendbünde beſchloſſen worden, alle chriſtlichen Feiertage zu „entchriſtianiſieren“ und ſie daher in heidniſche Feſtlichkeiten umzuformen, bei denen ſich zugleich Gelegenheit bietet, eine wirkſame antireligiöſe Propaganda zu betreiben.“

Homogenität.

Dem neuen ſüdſlawiſchen Kabinett wird von den deutſchen Zeitungen ſtrenge Homogenität nachgerühmt. Ein Blick auf die Miniſterliſte überzeugt uns von der Tatſache dieſer Homogenität (Gleichartigkeit) der neuen Regierung. Hier die Liſte:

Paſchitſch
Nintſchitſch
Wujititſch
Stojadinowitſch
Trifunowitſch
Jowanowitſch
Jankowitſch
Uzunowitſch
Miletitſch
Nukitſchitſch
Eiſtitſch
Peritſch
Weſitſch
Markowitſch
Miletitſch

Die Gleichartigkeit iſt hier bis zum Gleichklang geſteigert, hat alſo ihre denkbar vollkommenſte Form erreicht . . .

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 7. Januar 1923.

Evang.-luth. Gemeinde Elberfeld. Erſte Kirche (Kolk 6). Hauptgottesd. 9½: P. Ritſch. Taufhandl. 12¼: P. Fohrmann. Abendgottesd. 5: P. Studt. Zweite Kirche. Hauptgottesd. 9½: P. Koſchade. Kindergottesd. 11¼: P. Reinbold. Taufhandl. 12¼: P. Reinbold. Trinitatiskirche. Hauptgottesd. 10: P. Brückner (Abendmahl). Kindergd. 1¼: P. Brückner. Chriſtuskirche. Hauptgd. 9½: P. Henſe. Betſaal Hombüchel. Frühgottesd. 9: P. Bathe. Kindergd. 11: P. Bathe. Gemeindehaus Engelnberg. Gottesd. 9: P. Reinbold. Kindergottesd. 11: P. Wittenberg. Betſaal Vogelsauerſtr. 44. Kindergottesd. 11: P. Werbeck.

Reform. Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche. 9½: Hauptpredigt P. Studt. 11¼: Taufhandl. P. Röbrig. Abendpr. 5: P. Bonn. Neue Kirche. 10: Hauptpred. P. Windfuhr. Friedhofskirche. 9½: Hauptpred. P. Heſſe II. Abendpr. 5: P. Leſſer (Taufhandl.). Gemeindeſtift. 9: Predigt P. Röbrig. Uellendahl. 9½: P. Leſſer. Exerzierplatz. 9½: Predigt. P. Jung.

Evg.-altluth. St. Petri-Gemeinde Elb., Paradeſtr. 41. Vorm. 9½: Predigt. P. Görg. 11: Kindergottesdienſt.

Freie evang. Gemeinde, Elberfeld Hellerſtr. 12. Morg. 9: Gebetsverſ. 9¾: Predigt. Pred. Klein. 11¼: Sonntagsſchule. abds. 6: Jünglingsverein. Dienstag, Donnerstag u. Samstag, abends 8¼: Gebetsverſammlung.

Baptiſtengemeinde Elberfeld. Eben-Ezer-Kapelle, Pfeilſtr. 15. Vorm. 9½: Predigt. Pred. Brand. 11: Sonntagsſchule 4½: Predigt. Pred. Brand (Abendmahl). 6½: Jungfrauenverein. Von Montag bis Samstag jeden Abend 8½: Gebetſtunde.

Chriſtliche Verſammlung. Elb., Lucasſtr. 21. Vorm. 9½: Verſammlung. 11: Sonntagsſch., 5: Verſammlung. 7: Jungfrauenverein. Montag abend 8½: Uebungsſtd. des gem. Chors. Donnerstag abend 8½: [illegible]

Methodiſten-Gemeinde, Immanuel-Kap. Neue Nordſtr. 16. 9½ Predigt. 11 Sonntagsſch., 5½ Jugendbund. 8 Evangeliſationsvortrag. In der Woche vom 8. 1. bis Freitag 12. 1. finden abds. 8 Uhr Evangel.-Vorträge ſtatt, die Superintendent K. Jahnke-Ludwigshafen halten wird.

Kathol. Gemeinde Elberfeld. Herz-Jeſu. Hl. Meſſen 6. 6.30. 7.15 (mit Predigt). 8.30 (Schulmeſſe). 9.30 (Hochamt) und 11 (mit Predigt). 2.30 Andacht für Kinder. 3.30 Andacht. 5: Weihnachtsandacht. St. Laurentius. Hl. Meſſen 5.30. 6.30 (mit Predigt). 7.30. 8.30 und 11 (mit Predigt). 9.30 Hochamt. 2.30 Weihnachtsandacht. 5: Roſenkranzandacht mit Pred. St. Marien. Hl. Meſſen 6.30. 7.30 (mit Predigt). 8.30. 9.30 (Hochamt). 11 (mit Pred.) 2.30: Feſtandacht für Kinder. 5: feierliche Roſenkranzandacht. St. Suitbertus. Hl. Meſſen 6.30. 7.30 (mit Predigt). 8.30 (mit Predigt). 9.30 Hochamt. 11 (mit Predigt). 2.30 Andacht für Kinder. 5: Andacht mit Pred. St. Joſeph. Hl. Meſſen 7. 8.30 (Schulmeſſe). 10 Hochamt. 2.30 Dankandacht für Kinder. 5: Weihnachtsandacht. St. Remigius. Hl. Meſſen 6.30. 8. 10 Hochamt. 2.30 Weihnachtsandacht. St. Joſephs-Hoſpital. Hl. Meſſe 8.30 (mit Predigt). 2: Segensandacht. Kinderheim St. Michael, Wirke. Hl. Meſſen 7 und 8.30 (mit Predigt). 3.30: Kinderlehre.

Ev. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche. 9½: P. Simon. 6: P. Praetorius. 11¼: Kindergd. Chriſtuskirche. 9 Uhr: P. Schmidt (Jugendgottesd.). 11¼: Kindergd., 6: P. Bachmann. Pauluskirche. 9½: P. van den Bruck. 11¼: Kindergd. Gemeindeſaal Heſſelnberg. 2: Kindergd. Rotter Vereinshaus 9½: P. Beerhoff. 11 Kindergd. Gemeindeſaal Eichenſtraße 49. 11: Kindergd. Lichtenplatzer Kapelle. 10: P. Praetorius. Hatzfelder Kapelle. 10: P. Lauffs. 11¼: Kindergd. Weſtener Vereinshaus. 2: Kindergd. Städt. Krankenhaus. 8 Uhr: P. Auf der Heyde.

Evg. reform. Gemeinde Gemarke. Gemarker Kirche. 9½: P. Krafft (Vorber.), 5: [illegible] Verſamml. mit Abendm. Immanuelskirche. 10: P. Dick (Vorber.). Kirchſaal Krautſtraße 72. 9½: P. Schneider (Vorb. r.). Kindergd. 11: Lichtenplatzerſtr. 8; Klingelhollſtr. 54; 2: Krautſtr. 72; Hügelſtraße 24; Bartholomäusſtr. 87; Eintrachtſtr. 32.

Evg.-luth. Gemeinde Wupperfeld. Alte Kirche. 9½: Jugendpfarrer P. Philipps aus Herdecke (Jugendgottesd.). 10: P. Müller vom Hagen. 11½: Kindergd. 2: Kindergd. Hügelſtr. u. Klippertſtr. 2: Taufhandl. 6: P. Blindow. Friedenskirche. 9½: P. Wittebors. 11¼: Kindergottesd. Johanniskirche. 9½: P. Scheller. 11¼: Kindergd., 6: P. Kulp. Lutherkirche. 10: P. Funcke. 11¼: Kindergd., 1½: Taufhandl. Gemeindeheim Hügelſtr. 9: P. Weirich.

Luth. Gemeinde Wichlinghauſen. Wichl. luth. Kirche. 9½: P. Schomburg. 11: Kindergd., abends 8: Miſſ.-Inſp. Henrichs. Bethanien. 11: Kindergd. Erlöſerkirche. 10: P. Schürmann. 11: Kindergd. Hatzfeld. 11: Kindergd.

Evg. Gemeinde Langerfeld-Blombacherbach. 9½: P. Bröſchen. 11: Kindergd. 4: Jünglingsverein. 8: Blaukreuzverein (Erbauungsſtunde).

Evang.-altluth. Gemeinde, Barmen-R., Werleſtr. 18. Vorm. 10: Predigt. Hilfspr. Fritze. 11½: Kindergottesd.

Baptiſtengemeinde Barmen, Kapelle Gasſtr. 44: Vorm. 9½: Pred. Merten. 11: Sonntagsſch., 4½: Pred. Merten. Außer Mittwoch jeden Abend 8 Uhr: Bibel- u. Gebetſtd. — Heckinghauſen, Pfeilſtr. 18. Vorm. 9½: Predigt. 11: Sonntagsſch., 4½: Erbauungsſtd. Außer Mittwoch jeden Abend 8 Uhr: Bibel- und Gebetſtunde.

Kathol. Gemeinde Barmen. St. Antonius. Hl. Meſſen 6. 6.45. 7.45 (mit Predigt). 8.45 (Hochamt mit Predigt). 10. 10.45 (Schulmeſſe) und 11.30 (mit Predigt). 2.30 und 5 Weihnachtsandacht. In der oberen Lichtenplatzerſtr. [illegible] hl. Meſſe um 9. — St. Johannes Baptiſt. Hl. Meſſen 6. 7.30 (mit Predigt). 8.45 (Hochamt mit Predigt). 10 (Schulmeſſe mit Predigt). 11 (mit Predigt). 2.30 Andacht für Kinder. 5 Pfarrandacht. — St. Eliſabeth. Hl. Meſſen 7.30 u. 10 mit Predigt. 3 Andacht. — Herz-Jeſu. Hl. Meſſen 7 (m. Pred.). 8 (m. Pred.). 9 Hochamt. 11 (m. Pred.). 3 Kommuniondankſagungsandacht für die Kinder. 5: Weihnachtsandacht. — St. Marien. 7.30 Frühmeſſe. [illegible] 11: Deutſche Singmeſſe. 5: Andacht.

Ein Frauenopfer.

Skizze von H. Stephan.

nnelore Matthis hatte ſich verlobt, ganz haus- n und altmodiſch verlobt, mit Ring, Familien- und himmelblauer Glückſeligkeit. Das mußte nnelores Kreis auch tatſächlich Wunder neh- denn da betrachtete man dergleichen doch tlich als überwundenen Standpunkt.

an hatte Kollegen, gute Kameraden, Seelen- de, und wenn ſolch Verhältnis einmal in „ausartete“, nun, dann mußte man erſt recht rten und die Dauerhaftigkeit der gegenſeitigen le prüfen.

s hatte Annelore jedenfalls unterlaſſen; kaum ochen nach der Bekanntſchaft mit Burkhard bereits ſeine Braut. Böſe Zungen behaup- damit er ihr nicht wieder entwiſche.

o ſo ganz unberechtigt war dieſe Befürchtung lich auch nicht, denn Burkhard war ein ge- er Herzenbrecher und ſiegte, um es renntech- auszudrücken, „wie er wollte“. Auf der an- Seite galt indeſſen auch Annelore mit ihrem ichen Madonnengeſicht und der lichtblonden pracht für die unbeſtrittene Schönheit ihres ſes, in dem der brünette Mädchentypus vor- ſchte; und der kam für Burkhard gar nicht in acht.

ie Frau muß blond ſein!“ ſagte er. „Blond eiblichkeit, Hingabe, Ideal — — blond iſt nbegriff.“ Und dieſer Inbegriff verkörperte n in Annelore. Weshalb alſo ſollte ſie eine lin fürchten?

er Ingrid Lilſen aus Skudesnaes, die in ſchland Muſik ſtudieren wollte, hatte noch ſchö- s blondes Haar, mit einem ganz leiſen Schim- ins Rötliche, hatte eine noch weißere Haut, wenn ſie auch keine Madonna war, ſo war ſie r eine berückende kleine Teufelin.

Als Ingrid zum erſten Male im „Donnerstag-Klub“ erſchien, wurde ſie ſehr gefeiert, und Annelore fühlte ſich als entthronte Königin und weinte abends heiße Tränen in ihr Kopfkiſſen. Burkhard hatte zwar kein Wort mit der blonden Schwedin gewechſelt, aber Annelore hatte ein paarmal ſeinen Blick aufgefangen, wie er ſie ſuchte, ſich an ihr feſtſaugte, ſie gleichſam einhüllte in bewundernde Glut.

O, ſie kennt ihn, dieſen Blick.

Was ſollte ſie tun, lieber Gott, was? Burkhard bitten, den Donnerstagsklub aufzugeben? Er würde ſie mit ihrer Eiferſucht necken. Den Dingen ihren Lauf laſſen — tun, als merke ſie nichts, auch wenn Burkhard ſich der ſchönen Fremden zuwandte? Das konnte ſie nicht, nein, das ging ganz gewiß über ihre Kraft! Sie war in den nächſten Tagen ſo bleich und elend, daß Burkhard ſie kopfſchüttelnd anſah.

„Liebſte, der Brautſtand fängt wohl an, dir nicht zu bekommen? Und ich wollte gerade heute Abend Ehre mit dir einlegen! Am Ende gehſt du gar nicht mit?“

Heute war „literariſcher Abend“ — Ingrid ſollte ſingen — — Annelore fühlte, wie ihr alles Blut zum Herzen ſtrömte.

„Wie kommſt du darauf?“ ſagte ſie ſchroff. „Natürlich gehe ich mit. Falls du nicht etwa vorziehſt, allein zu ſein.“

„Aber bewahre! Sei doch nicht gleich ſo empfindlich!“

Es fängt ſchon an! dachte Annelore und zwang mühſam ihre Tränen herunter. Schweigend und verſtimmt machten ſie ſich auf den Weg. —

Ingrid ſah in einem blaßgrünen Kleid mit ſchwarzen Samtbändern wunderſchön aus. Sie ſang ein paar ſchwediſche Lieder und das reizende „Schmäle, tobe, lieber Junge“. Burkhard begleitete ſie und bemühte ſich kaum mehr, ſeine Hingenommenheit zu verbergen. Er vernachläſſigte Annelore, und die mitleidigen Blicke guter Freundinnen zeigten ihr mit grauſamer Deutlichkeit, daß man ſie ſchon als „erledigt“ betrachtete. Aber Annelore war ein reſolutes, verſtändiges Mädchen, und ſie tat, was in ihrem Fall von hunderten kaum eine getan hätte. — Sie ſuchte Ingrid auf und ſprach mit ihr — nicht wie eine gekränkte Braut zu der verhaßten Nebenbuhlerin, ſondern wie ein liebendes, geängſtigtes Weib, das ſich einem fühlenden Herzen anvertraut.

Und das fand Ingrid großartig, das rührte ſie, und ſie gelobte Annelore feſt und ehrlich, ihr den Liebſten gewiß nicht abwendig zu machen. —

Nebenher war ihr auch ſelbſt die Sache höchſt unerquicklich. Einen Flirt und einen Anbeter ſchätzte ſie ſehr, nur tragiſche Konflikte durften ſich nicht daraus entwickeln, und der Ausdruck in Annelores Geſicht ſchien bedrohlich auf ſolche Möglichkeit hinzuweiſen.

Aber ſo leicht wurde ihr die Erfüllung ihres Verſprechens gar nicht gemacht. Ihr Wegbleiben von den Klubabenden hatte nur zur Folge, daß Burkhard nach anderen Gelegenheiten ſuchte, um ihren Weg zu kreuzen, was entſchieden noch weniger in Annelores Intereſſe war, und ließ ſie ſich wieder dort ſehen, dann reizte und erregte ihre kühle Zurückhaltung ihn erſt recht. Soviel wie möglich ſuchte ſie ihn ſich fernzuhalten, und als er ſie eines Abends, wie ſelbſtverſtändlich, am Flügel begleiten wollte, ſchob ſie ihn fort. Sie wolle ſich lieber ſelbſt begleiten — ſie könne den Liedertext nicht gut leſen, wenn ſie am Inſtrument ſtände — oder ſie müſſe ſich beim Singen ein Glas aufſetzen.

Burkhard ſah ſie entſetzt an.

„Ein Glas? Einen — ſo einen Kneifer? Allergnädigſte, Allerſchönſte — um Himmelswillen nicht! — Weshalb? Aber ich bitte Sie — eine Frau mit einem Kneifer, das iſt ja die Verkörperung alles Nüchternen, meinethalben, aber keine Frau — wenigſtens keine Frau, die man liebt!“

„Ach — wirklich?“ meinte Ingrid und wurde ſehr nachdenklich. Blieb auch nicht lange mehr an dieſem Abend und drückte beim Abſchied Annelore ganz beſonders vielſagend und mit einem ſchelmiſchen Blinzeln die Hand. —

Ein paar Tage ſpäter fand man ſich wieder zu einer „literariſchen Sitzung“ zuſammen. Ingrid Lilſen wurde vergeblich erwartet, und erſt als man bereits mitten im erſten Akt von „Prinz Louis Ferdinand“ war, erſchien ſie in der Tür.

Aber — alle guten Geiſter — wie ſah ſie denn aus? Burkhard ließ vor Schreck ſein Buch [illegible] auf die Erde fallen.

Eine Brille hatte ſie auf — ſo ein modernes, horngefaßtes Ungeheuer, das ſeinem Träger entſchieden Ähnlichkeit mit einer Nachteule verleiht. Ein allgemeiner Entrüſtungsſturm brach los, aber Ingrid nickte nur kühl dazu.

„Wegen daß ich ſo beſſer ſehen!“ erklärte ſie in ihrem drolligen Kauderwelſch. „Ich ihn jetzt immer werde tragen!“

Burkhard muſterte ſie mit einem traurigen Achſelzucken.

„Ich hoffe, Fräulein Lilſens traurig verändertes Ausſehen ſoll uns doch wohl nicht am Weiterleſen hindern?“ fragte er und nahm den Prinz Louis Ferdinand wieder von der Erde auf. — — —

„Denke mal, Liebling — dieſe Ingrid, dieſe blonde Schwedin, die hätte dir beinahe gefährlich werden können!“ meinte er ein paar Wochen ſpäter in einer vertraulichen Stunde. „Sie machte es mir ja auch leicht genug — aber ich weiß doch, was ich dir ſchuldig bin!“

„Wirklich? Nein, wer das gedacht hätte!“ ſagte Annelore und lächelte.

Tod allen Würmern
auch Bandwurm, unbedingt sicher durch Orbis-Wurmkugeln für Kinder u. Erwachsene.
(hergestellt a. Santoperonin)
Vorrätig in den Apotheken. Orbis-Werke A.-G. Braunschweig

CREME MOUSON

Creme Mouson ist das begehrteste und wirksamste aller Hautpflegemittel. Bei regelmäßiger Anwendung macht Creme Mouson die Haut gesund, elastisch, jugendfrisch, und verhindert die Bildung von roten Flecken, Unebenheiten, Hautglanz etc. Die feine, diskrete Parfümierung überdeckt jeden Geruch der Transpiration. / Weitere Creme Mouson Erzeugnisse: Creme Mouson Seife / Creme Mouson Rasierseife / Creme Mouson Puder.

FABRIKANTEN J. G. MOUSON & CO. GEGRÜNDET 1798 IN FRANKFURT AM MAIN

Vereinigte Stadttheater

Barmen — **Elberfeld**

(Sonntag, 7. Januar) 2099

Barmen:

7–9½: **Der Weibsteufel.** Drama in 5 Akten von Schönherr. Vorſtellung für die Freie Volksbühne. Zahlfrei f. alle Mitgl. Kein Kartenverkauf.

3–5½: **Aladdin und die Wunderlampe.** Weihnachtsmärchen mit Muſik und Tanz von Georg Fieſau. Außer Abonnem. III.

7–10: **Undine.** Oper von Lortzing. Außer Abonnement. VI.

Elberfeld:

11–1: Liter. Matinée **Hans Franck.** Vorleſung aus eigenen Werken. Auß. Ab. II.

3–5½: **Aſchenbrödel** od.: Der gläſerne Pantoffel. Weihnachts-märch. m. Geſ. u. Tanz i. 6 Bildern von C. A. Görner. Muſ. v. Stiegmann. Auß. Ab. III.

7–10: **Maria Stuart.** Trauerſpiel von Schiller. Außer Abonnement. V.

(Montag, 8. Januar)

Barmen: 7½–9½: **Sinf.-Konzert.** Richard Strauß-Abend unt. Leit. von Alfr. Fröhlich (Düſſeldorf). Don Juan. Tondicht. f. großes Orch. (n. Nikolaus Lenau) op. 20. Eine Alpenſinfonie op. 64 (zum 1. Mal i. Barm.) Verſtärktes Orcheſter. Auß. Abonn. III.

Elberfeld: 7–10: **Fauſt.** Schauſpiel v. Goethe. Vorſtellung für die Freie Volksb. Gruppe III. Kein Kartenverk.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Heute, Samstag, abends 7½ Uhr:
Morgen, Sonntag, abends 7 Uhr:

Die Bajadere. b384

Im Salamander.

Samstag 7½ Uhr. Sonntag 3½ Uhr bei billigen Preiſen, abends 7½ Uhr:

Hochzeitsnacht.

Montag auf Wunſch: **Der Föhn.** b383

Bavaria-Varieté, Elberfeld

Sonntag, den 7. Januar 1923: b45

2 Vorſtellungen 2

Nachm. 3½ Uhr (das vollſtändige Abendprogramm bei klein. Preiſ.) u. abends 8 Uhr:

Gaſtſpiel Svengali!

Thalia-Theater, Elberfeld.

Nur Montag, den 8. Januar 1923, abends 8 Uhr: i1587

Eine Senſation im Wuppertal!

Der bekannte bayriſche Weltmeiſter

Hans Schwarz gegen **Hans Steinke**
München — Deutſcher Meiſter.

Dieſer Kampf findet als erſter ſtatt.

Kampfprämie 75000 Mark.

Der ſpannende Herausforderungs-Kampf:

Joſef Kunſt gegen **Franz Koch**
Meiſter v. Elberfeld — Meiſter v. Oſtpreußen.

Kampfprämie 30000 Mark.

Einl. 7½. Vorverk. Theaterkaſſe. Anf. 8 Uhr

Friedenshöhe

Elberfeld, Ronsdorferſtr. Tel. 5147.
Beſitzer: Franz Heßmann. 14015

Jeden Sonntag:

Konzert u. Ball

Jeden Mittwoch v. 4 Uhr Kaffee-Kränzch.

Großer Saal — Kleiner Saal

Reſtaurant „Reichshof“, Elberfeld

(vormals Deutſcher Kaiſer) Hofkamp 48.

Guter bürgerlicher Mittagtiſch.
— Reichhaltige Abendkarte. —
f. Biere aus der Feldſchloß-Brauerei Otto Hoffmann, Barmen.
Jeden Sonntag ab 5 Uhr Famil.-Konzert.
Erſtklaſſige Künſtler-Kapelle.
Geſellſchaftszimmer — Telefon 323.

Wald-Kaffee

E., Ronsdorferſtraße 192. Tel. 5201

Jeden Sonntag Mittwochs **BALL** Anf. 4 Uhr. Kaffee-Kränzchen

---

Deutsche Volkspartei

— Ortsgruppe Elberfeld. —

Am Samstag, 13. Januar 1923, abds. 7 Uhr:

Gross. vaterländisches Winterfest

im groß. Saale der Stadthalle Johannisberg.

——— Mitwirkende: ———

Elberfelder Orchester, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Kitz; **Rud. Breuer** von den Städt. Theatern Elberfeld-Barmen; **Tilly Briedenbach de-Grote,** Lieder zur Laute; **Rezitationen und Aufführungen der Jugendgruppe Elberfeld. — Tanz.**

Der Festausschuß. — **Der Vorstand.**

Einlaßkarten für Mk. 100.— (einschließlich Mk. 33.40 Steuer) sind zu haben in der Geschäftsstelle, Grabenstr. 4, in der Baedekerschen Buchhandl., Herzogstr., im Verkehrsverein, Schloßbleiche, in der Geschäftsstelle der Berg.-Märk. Zeitung, Poststr. 2. k1160

Schwaferts Saalbau

SONNBORN.

Jeden Sonntag **Konzert und Tanz.**

Anfang 4 Uhr. e396

Günstige Eisenbahn-Verbindung
— Station Sonnborn oder Zoo. —

Hahnenfurth

Jeden Sonntag und Mittwoch:

Konzert.

Abfahrt von Elberfeld-Mirke 4⁵⁸, 6²¹
Sonntagskarten. f4442

Helenenhöhe

Jeden Sonntag:

TANZ

Karbid

in all. Körnungen ſof. ab Lager liefert

Ernſt Dähler, Elbf.,
Wuppertl. 2–6. 14013
Fernſpr. 6480 u. 6481.

Modernes Theater

WALL 28 TEL. 605
Elberfeld

h258

Beispiellosen Erfolg

hat unser neuer vorzüglicher Spielplan mit

Carola Toelle
Evi Eva
Rolf Brunner
Paul Bildt

in dem ganz ausgezeichneten Werk:

Die Tragödie im Hause Bang

Schauspiel in 6 Akten
von Ernst Hoffmann.

In der Nähe von Westerland-Sylt ist ein großer Teil der hervorragenden Aufnahmen für unser heutiges Schauspiel aufgenommen worden. In lückenlosem Aufbau ist hier eine Handlung geschaffen, welche mit Recht zu den besten Darbietungen zu zählen ist.

Hierzu der auf der Mailänder Kino-Fachausstellung **mit dem ersten Preis ausgezeichnete Abenteurer-Film:**

Herren der Meere

Eine moderne Piraten-Geschichte in 6 Akten.

Für den Film bearbeitet
von ALEXANDER KORDA.

Auch hier handelt es sich in unserem neuen Spielplan wieder um ein ganz vorzügliches Werk, welches allergrößtes Aufsehen auf sich lenken wird.

Beifallsstürme erntet wiederum

in dem neuesten Schlager

Chaplin als Wurst-Maxe

Morgen, Sonntag, vormittag 11 Uhr:

Klaus Störtebeker

6 Akte aus deutscher Sage und Geschichte.

Ratskeller, Barmen,

Lindenstraße 3.

Erstklassiges Bier- u. Weinrestaurant.

Täglich abends ab 7 Uhr:
Künstler-Konzert.

138b

Haben Sie Stoff?

Dann ſparen Sie viel Geld!

Wir fertigen Ihnen ohne Zwiſchenhandel aus Ihr. Stoff Anzüge, Paletots, Schlüpfer uſw. an. Anzüge mit prima Zutat, elegant. Sitz ſchon v. 15000 Mk. an. Eig. Schneiderei

Pankok & Wahle, Elberfeld,
Grünſtr. 1a. Tel. 2606. Grünſtr. 1a.
Nähe Warenhaus Tietz.

Zoo

Elberfeld. e461
Sonntag den 7. Jan., von 4–7 Uhr:

Großes Konzert.

Neue Sendung reinſten f579

Bienenhonig.

Ronsdorf, Barmerſt. 48

Monopol

Elberfeld, Hofkamp 58.

In den Schatten stellt alles andere der 5. und Schlußteil
des Original amerikanischen Riesen-Sensationsfilms:

Der Schrecken des Löwenkäfigs

in 6 Riesen-Akten.

Mit dieser letzten Abteilung schließen wir diesen gewaltigen Sensationsfilm, welcher, wie kaum je ein anderer gespielter Film, einen gewaltigen Erfolg aufzuweisen hat. Waren die bisherigen Abteilungen schon spannungsreich, so gibt es für diesen Teil überhaupt keine Worte, welche Wirkung und Handlung bezeichnen könnten.

Vergessen wollen wir nicht, denjenigen Besuchern, welche die ersten Teile nicht gesehen oder ein Programm übergangen haben, zu sagen: **daß der Abteilung ein Vorspiel vorausgeht,** welches in kurzer Darstellung alles das umfaßt, was die ersten Teile gezeigt haben.

— II. —

Nach Sibirien verbannt

Ein Drama des Leichtsinns in der Liebe in 5 Akten.

— III. —

Nat Pinkerton im Kampf

Diebesfallen

Kolossaler Abenteurerfilm in 5 spannenden Akten.

☞ Zur Beachtung: **Sonntag gelangt das vollständige Programm z. Vorführung.**

h260

Schöne Ausſicht, Nützenberg.

Sonntag, 7. Januar, nachmittags 4 Uhr: **Tanz.**

Detektive

Internationale -Auskunftei,

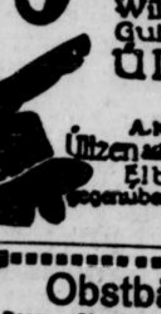
Elberfeld, Bökel 43 I. Tel. 6191.
u. Leit. ein. langj. Polizeibeamten.
Absolvent der Polizeischule. f460
Remscheid, Grellingstr. 10. Tel. 2110.
Ermittelungen, Beobachtungen.
Kriminalsachen, Auskünfte usw.
In- u. Ausland. Inh.: Dir. J. Dehler.

---

h20g

Stoffe

Willſt Du was Gutes, gehe zu ÜLTZEN



A. Karwin vlo.
Ültzen alte Wollenweberei
Elberfeld
gegenüber Café Rumhold

Obstbäume,

e416

Rosen, Stauden, Heckenpflanzen, Koniferen, Alleebäume, Gehölze etc.

Gartengeſtaltung, Gartenpflege.

J. Leonhards Söhne
Fernspr. 2180 — **Vohwinkel** — Gegründet 1886
Baumschulen: Oberhaan. Haltest. Krieckhaus

UT

Elberfeld
Herzogstraße

Sonntag:

Große Früh-Vorſtellung

11–1 Uhr. Kleine Preise.

Der Maßstab für die Bedeutung eines Films ist nur das Urteil der Fachkenner und des Publikums.

Fortsetzung des mit fieberhafter Spannung erwarteten **besten Episodenfilms** der Gegenwart:

Der Graf von Monte Christo

Großfilm in 5 Abteilungen und 28 Akten nach dem bekannten Roman von

Alexander Dumas.

II. Teil:

Der Schatz von Monte Christo

6 Akte von seltener Spannung.

Um ein spannendes, erstklassiges Publikums-Drama zu gestalten, war es notwendig, ein großes mehrteiliges Filmwerk zu schaffen, und es soll vorweg genommen werden, wir haben es hier mit einer Arbeit zu tun, die den besten deutschen Spielfilmen an die Seite zu setzen ist, mit einer Arbeit, die unbedingt einen Erfolg zeitigen wird, denn sie ist spannend, künstlerisch und dabei in regietechnischer Behandlung vorzüglich.

Ab nächsten Freitag III. Teil:

Eroberungen in Paris

— II. —

Die ausgelassene, tolle

LYA MARA

Das Mädel aus der Hölle

Monumentalfilm in 5 Akten.

Lya Mara . . . . als **Alice.**
Carl Auen als **Lord Canters.**

Der Regisseur **Friedrich Zelnik** hat durch glänzende Ausstattung und durch eine Fülle lustiger Regieeinfälle oft überrascht. Lya Mara, die elegante, graziöse und mimisch erstaunlich vielseitige Künstlerin, hat uns durch ihr frisches, keckes Spiel manch fröhliche Stunde bereitet, was uns aber beide im Film „Das Mädel aus der Hölle“ an sprudelndem Humor vorsetzen, schlägt dem Faß den Boden aus.

— III. —

Im gleichen Spielplan:

Aus dem Tagebuch einer jungen Ehe

h395

Ratskeller Ronsdorf

Inh.: Hugo Isenberg.
Jed. Sonntag ab 4 Uhr **Künstler-Konzert**
in sämtl. unt. Räumen. Eintritt frei. f678

BH

Schlafzimmer,
in eichen u. gestrichen empfiehlt

Warenzeich. 261618

Bergische Möbel-Halle
Inh.: L. Wilhelm & Sohn ... [illegible]

b57

Haſper Schlackenſand

liefert

Otto Haenel, Haſpe

Baumaterialien u. Kunſtdünger
Telephon 124, Amt Hagen i. Weſtf.

Detektiv-Zentrale

Barmen, Schuchardstr. 18a.
Leiter: **H. Hack,**
geprüfter u. Polizeikommissar.
Tag und Nacht geöffnet.
Telephon 1131. b3b

Elberfelder Konzert-Gesellschaft.

Mittwoch den 10. Januar, Kasino, Königstr., abds. 7¾ Uhr:

III. Künstler-Konzert

Solistin: **Alma Moodie**-Violine.
Pfitzner Sonate E-moll, Reger Sonate d-moll und Korngold.
Am Ibachflügel: **Hammacher**-Neuß.

Karten zu Mk. 600.— und 400.— bei B. Hartmann, Rathenaustraße 28.

Kartenverkauf von 9–1 und 3–6 Uhr.

☞ Wann das II. Künstler-Konzert stattfindet, wird bekanntgegeben.

An die Nachzahlung für die Künstler-Konzerte wird erinnert. Karten ohne den Vermerk der Nachzahlung berechtigen nicht zum Eintritt. h167

Freitag, 12. Januar, **Stadthalle, Elberfeld,** 8 Uhr, zum Besten des Bayreuther Festspielfonds:

Wagner-Abend

unter Leitung von

Siegfried Wagner

aus Bayreuth

Städt. Orchester — Sofie Wolf
Barmen-Elberfeld — Köln

Karten Mk. 150–600 sind in Elberfeld und Barmen bei Baedeker zu haben. h221

Gesellschaft der Musikfreunde am Rhein und in Westf., E. V.,

Ortsgruppe Barmen-Elberfeld.

Viertes Mitglieder-Konzert

Mittwoch den 10. Januar 1923, abends 7½ Uhr, in der **Aula des Gymnasiums zu Barmen.** 2399a

— **Hindemith-Abend.** —

Vortrag (Ver. z. Vorleſungen Gymn. Barmen)

Bismarck u. Wilhelm II.

Redner: Univ.-Prof. Marcks-Berlin.
Sonntag den 14. Januar, 6 Uhr.

Wir bitten, Abonnenten-Nachzahlungen bei Graeper und Hartmann durchzuführen. — Der ausgefallene Vortrag Geigel: „Schiller als Führer zur Menſchenwürde“ wird Montag den 26. Februar nachgeholt. 2400a

---

Deutſcher Kaiſer, Cronenfeld

Konzert und Ball.

Kaffee-Reſtauration. Konditorei

b16

Regelmässige Verbindung

von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

NÄCHSTE ABFAHRTEN:

President Roosevelt	17. Jan.,	28. Febr.
America	7. Febr.	11. April
President Harding	14. Febr.	21. März
George Washington	21. Febr.	28. März

Southampton u. Cherbourg 1 Tag spät.

Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr. 85

UNITED STATES LINES

Berlin W 8 — Unter den Linden 1
Barmen — Alter Markt 12

General-Vertretung:
Norddeutscher Lloyd, Bremen

848

Das Brüderhaus Tannenhof

ladet gläubige evangel. Jünglinge herzl. zum Eintritt ein. **Tannenhof** pflegt vornehmlich Gemüts- u. Geisteskranke u. verwend. seine Brüder nach ihren Gaben auch in and. Zweigen der inneren Mission. Uns. Brüderordnung senden wir gerne jedem Jüngling zu, der in die Reichsgottesarbeit eintreten möchte. 1277
C. Stoll, Pf., Tannenhof b. Lüttringhausen, Rhld.

Obſtbäume, Roſen, Koniferen, Beerenſträucher etc.

Gartengeſtaltung. Gartenpflege.

H. Wichelhaus Gartenbaubetrieb,
E.-Barmen, Hirſchſtraße 75.

Poſtkolli-Verſand:

ff. holſteiniſche Meierei-Butter
Geräucherte holſtein. Mettwurſt
" " Cervelatwurſt
" " Schweineſchinken
In ½-kg-Doſen:
ff. Leberwurſt mit Paſtetenädel. Geſchmack
ff. Schweinefleiſch als Brotaufſtrich
Verſand geg. Nachnahme zu Tagespreiſen.
Nur Ia Ware. b7893

W. Gerig, Eutin (Holſtein).

Bekannt billigste Preise führt die

PARFÜMERIE

O. Pastern, Elberf., Herzogstr. 41
h290 — Beachten Sie meine Schaufenster.